Nr. 133. **Die Presse.** 32. Jahrg.

**Ostmärkische Tageszeitung** **Anzeiger für Stadt und Land**

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

**Thorn, Mittwoch den 10. Juni 1914.**

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Bundesbrüder — Eifersucht.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Siehe, wie fein lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen, sagt die Bibel. Der Fall ist offenbar selten. Sonst würde er nicht so gepriesen werden. Sogar unter Bundesbrüdern in der hohen Politik, die doch durch gemeinsame Interessen verkoppelt sind, sieht es bisweilen bös aus. Die Abrahams-Naturen („Willst du zur Rechten, will ich zur Linken") sind auch unter den Nationen nicht häufig. Und wenn die Wünsche gar dasselbe Objekt haben, wie die der Österreicher und der Italiener die Herrschaft im Adriatischen Meer, dann ist es gar alle. Wir brauchen uns garnicht darüber zu wundern, daß in Durazzo die Gesandten der beiden verbündeten Mächte wie Katze und Hund stehen und nun, ehe der Skandal weltkundig wird, abberufen werden sollen. Auch die Verhaftnug der beiden Italiener erklärt sich höchst einfach. Eifersucht und Mißtrauen zwischen den beiden Adriamächten haben schon längst einen Grad erreicht, der bisweilen nach offener Feindschaft aussieht.

Wenn unser „Militärwochenblatt" eines schönen Tages schriebe, es werde in Europa erst besser werden, wenn wir den Österreichern ein neues 1866 lieferten, und nichts sei leichter wie das, so würde man sagen, das Blatt sei verrückt geworden.

Aber in „Danzers Armeezeitung" in Wien war vor wenigen Jahren etwas ganz ähnliches mit Bezug auf den italienischen Bundesbruder zu lesen. Es bleibe Österreich, um seine berechtigten Balkanpläne auszuführen, nichts anderes übrig, als zuerst Italien niederzukämpfen. Zu Lande sei der Erfolg ganz sicher; zu Wasser könne er errungen werden, wenn Österreich es mache, wie Japan in der Nacht vom 8. zum 9. Februar 1904, was kaum allzu schwere Arbeit sei. Habe man so das adriatische Geschwader Italiens vernichtet, dann genügten die neuen Schlachtschiffe und drei Panzerkreuzer Österreichs, um mit dem etwa herankommenden italienischen Mittelmeergeschwader den Kampf mit Aussicht auf Erfolg aufzunehmen. Dann würde Österreich natürlich die italienischen Küstenbefestigungen an der Adria schleifen lassen und diese selbst, was italienische Kriegsschiffe angehe, für immer als mare clausum erklären . . . .

So etwas wird in Deutschland kaum bekannt. Wir ahnen nicht, wie tief in dem italienischen Volke die überzeugung wurzelt, daß man rüsten müsse, um — gegen einen österreichischen Einbruch gesichert zu sein. Man liest doch in Rom die Wiener Blätter. Und man weiß genau, wie überlegen von Natur die österreichische Stellung ist. Die reichgegliederte österreichische Küste des adriatischen Meeres ist, die Krümmungen eingerechnet, 1680 Kilometer lang und enthält eine Fülle der besten Häfen, lauter Stützpunkte für die Marine. Von Pola bis Bocche di Cattare über Sebenico hinweg. Auf der italienischen Seite aber nichts wie flache versandete Ufer. Von Venedig bis zur italienischen Stiefelspitze kommen nur Ancona und Brindisi für die Flotte überhaupt in Frage, ersteres aber muß erst mit ungeheuren Kosten vertieft werden. Zu Lande ist es noch schlimmer. An der ganzen Nordostgrenze Italiens besitzt Österreich Sperrforts und Festungen, gegenüber denen etwa die der Franzosen an den Alpenpässen die reinen Waisenknaben sind. Ein Einbruch in die Po-Ebene mit 2 bis 300 000 Mann, die schon massiert dastehen, wäre wirklich eine Kleinigkeit; und fast ohne Widerstand zu finden könnten die Österreicher bis unmittelbar in den Rücken Venedigs gelangen. Und das sagen sie auch immerzu! Da ist denn die Nervosität der Italiener mehr als begreiflich.

Umgekehrt werden die Österreicher fortgesetzt durch die „Irredenta" gereizt, durch die Allitaliener, die nicht nur das Trentino, sondern auch Triest und die ganze dalmatinische Küste Österreich-Ungarns für Italien dräuend verlangen. Hüben und drüben wird die gegenseitige Eifersucht der beiden Bundesbrüder genährt, und die Minister haben hüben wie drüben schwere Arbeit, um zu beruhigen und immer wieder zu beruhigen; und dabei glaubt man ihnen kaum ein Wort.

Es ging wie ein Aufatmen durch den gesamten Dreibund, als die gefährlichste Ecke in den beiderseitigen Beziehungen nach dem Balkankriege glücklich umschifft wurde: die albanische. In Wien wie in Rom war man seit jeher (und ist es jetzt wieder) der Überzeugung, daß „der Andere" die feste Absicht hege, eines schönen Tages Albanien sich einzuverleiben. Denn wer die albanische Küste besitze, der könne — die Straße von Otrante ist nur 80 Kilometer breit — das adriatische Meer sofort „versiegeln" und dadurch die Herrschaft gewinnen. Nun kam man auf den großartigen Gedanken der Schaffung eines albanischen Staates unter der Patenschaft beider Mächte. Das Ei des Columbus! Was man tat, tat man nicht um der Albanesen willen, auch nicht deshalb, um Serben und Griechen zu ärgern, sondern lediglich um des viel wichtigeren — auch für ganz Europa wichtigeren — Zweckes willen, den Stein des Anstoßes zwischen den beiden Bundesbrüdern hinwegzuräumen. Nie waren die Beziehungen zwischen den beiden Regierungen und auch von Volk zu Volk so intim und herzlich, wie nach Errichtung des albanischen Staates, zu dessen Leitung man sich von dem dritten Bundesbruder einen deutschen Prinzen pumpte. Für den Dreibund war diese Gründung das einzige erfreuliche, aber umso bedeutsamere Ergebnis der Balkan-Umwälzung. Abraham und Lot konnten bei ihrem friedlichen Auseinandergehen sich nicht inniger vor einander verneigt haben, als jetzt Wien vor Rom und Rom vor Wien.

Aber es hat nicht lange gedauert. Zuerst warf die Presse, wie üblich, die Fensterscheiben des neuen Hauses ein. Dann kam der Eifer der Diplomaten zu seinem Recht. Österreicher und Italiener rangen um die Seele ihres Neuwieder Patenkindes, rissen den Fürsten Wilhelm hin und her, intriguierten hinter seinem Rücken und offen vor ihm wider einander. Nun ist es zum Klappen gekommen: der Italiener hat gedroht, 300 Leute von seinen Kriegsschiffen landen und die holländischen Gendarmerieoffiziere (die für die österreichische Partei arbeiten) einfach verhaften zu lassen.

Alles, was da unten in Albanien kämpft und leidet, ist nur Statisterie in dem großen Eifersuchts-Stück zwischen den beiden Bundesbrüdern. Sogar die „jungtürkischen Rebellen" sind nur Geschobene; und Rußland und Frankreich und England reiben sich die Hände — und wer weiß, wieviel von diesen Staaten aus für die Finanzierung der albanischen Unruhen geschehen mag! Mit Grauen erkennen die beiden beteiligten Regierungen jetzt, wohin das zu führen scheint, und wollen im letzten Augenblick bremsen: die eifrigen Diplomaten sollen wenigstens weg, sollen durch neue Vertreter mit neuen Instruktionen ersetzt werden, Vertreter mit milderen Sitten. Noch ist es Zeit. Noch. Aber es ist die höchste Zeit.

## Politische Tagesschau.

### Kaiserbesuch in Marienbad.

Wie eine Korrespondenz meldet, wird sich Kaiser Wilhelm von Schloß Konopischt nach Marienbad begeben, wo der dritte Sohn des Kaisers, Prinz Adalbert von Preußen, zur Kur weilt. Gleichzeitig wird der Kaiser eine Besichtigung der Friedrich-Wilhelmstiftung damit verbinden.

### Die Rüstungslieferungskommission

ist am Montag nach langer Unterbrechung im Reichstag wieder zusammengetreten, um, wie schon erwähnt, die Referate der Abga. Grafen Westarp und Erzberger über die Lieferung von Waffen und Munition entgegenzunehmen.

### Zum Titel- und Ordensschacher.

Der „Vorwärts" veröffentlicht wieder einen Beitrag über Titelschacher. Es handelt sich auch diesmal um eine Titelverleihung durch Lippe-Detmold. Ein in Friedenau wohnender „Hofkunstmaler" — der im Reiche der wirklichen Kunst keinen besonderen Namen hat — soll darnach im August 1908 einem Kaufmann die Wege zur Erlangung des lippischen Hoflieferantentitels für einen festen Betrag von 2000 Mark geebnet oder wohl richtiger zu ebenen versucht haben. Neben dem festen „Sportelbetrage" von 2000 Mark verlangte der „Hofkunstmaler" noch den Ankauf eines seiner Gemälde oder ein weiteres Ehrenhonorar". Es kann garnichts schaden, wenn die Öffentlichkeit näher auf die lippisch-detmoldischen Titel hingewiesen wird, deren Bedeutung freilich schon längst kein Geheimnis mehr war: mit dem Begriffe „Korruption" haben aber diese Geschäfte kaum etwas zu tun. Die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten" veröffentlichen einen Brief, der mehreren dortigen Großindustriellen zugegangen sein soll. Der Briefschreiber stellt jedem, der für das Röte Kreuz in einem Balkanstaate eine Summe von mindestens 5000 Mark spende, einen Orden dieses Staates in Aussicht. Auch dieser Beitrag zum Kapitel Ordensschacher bietet kaum etwas Neues.

### Die Fortschrittler und die kaiserliche Kommandogewalt.

Der fortschrittliche Abgeordnete Müller-Meiningen hat angekündigt, daß er im Herbst die Berufung einer Reichstagskommission beantragen wolle, welche die staatsrechtliche Stellung des preußischen Kriegsministers und des Militärkabinetts untersuchen soll. Die kaiserliche Kommandogewalt scheint danach das nächste Ziel der Angriffe der bürgerlichen Demokraten zu sein.

### Die bayerische Kammer der Abgeordneten

hat einstimmig den Gesetzentwurf betr. Erhebung eines 25prozentigen Zuschlags zur Reichserbschaftssteuer angenommen. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft ab 1. Januar 1914. Die Einnahme aus der Steuer ist auf 1 700 000 Mk. veranschlagt.

### Die bayerische Arbeitslosenversicherungsvorlage

ist gescheitert. Die Kammer der Abgeordneten beschäftigte sich am Donnerstag nochmals mit der Regierungsvorlage betr. die Einstellung von 75 000 Mark für jedes der beiden Budgetjahre zur Förderung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung in Bayern. Von der Kammer der Reichsräte war diese Forderung abgelehnt worden. Dagegen hatte sie die gleiche Summe im Budget stehen lassen für die Förderung der gemeindlichen Arbeitsvermittlung. Redner aller Parteien, mit Ausnahme des Bundes der Landwirte, bedauerten die Haltung des Reichsrates, wobei der Sozialdemokrat Timm scharfe Angriffe gegen die Kammer der Reichsräte richtete. Fast einstimmig lehnte schließlich das Haus es ab, dem Beschluß der Kammmer beizutreten. Damit ist die Einführung der gemeindlichen Arbeitslosenversicherung mit staatlichen Zuschüssen g escheitert, da nach der Verfassung ein Gegenstand, über welchen sich beide Kammern nicht einigen, in derselben Session nicht wieder zur Beratung gebracht werden kann.

### Zur Begegnung in Konopischt.

Nach einer Blättermeldung aus Stockholm wird König Gustav von Schweden am 12. Juni den Erzherzog Franz Ferdinand in Konopischt besuchen; der Besuch würde mit dem Kaiser Wilhelms zusammenfallen.

### Die nordschleswigsche Frage.

Der dänische Gesandte in Berlin Graf Moltke ist vom Reichskanzler von Bethmann Hollweg empfangen worden. Wie einige Blätter glauben, steht der Besuch im Zusammenhang mit der Herrenhausdebatte über die nordschleswigsche Frage.

### Die französische Kabinettskrisis.

Nach dem Verzicht Vivianis, der nach eigener Erklärung des verunglückten Kandidaten für das Ministerpräsidium erfolgte, um nicht die radikale Kammerfraktion zu sprengen, war guter Rat teuer. Im Laufe des Sonntags gab es nichts als Ablehnungen. Alle radikalen Führer, an die sich der Präsident wandte — es waren Anhänger der dreijährigen Dienstzeit — wollten das Wagnis nicht unternehmen. — Schließlich hat Präsident Poincaré Ribot den Auftrag zur Kabinettsbildung angeboten. Kaum war bekannt geworden, daß der gemäßigte Republikaner Ribot Kabinettschef werden sollte, als die radikale Presse über ihn herfuhr. Ribot geht dann auch nur mit großem Bangen an das schwere Werk. Am Montag ist im Laufe des Tages noch keine Entscheidung gefallen. Ribot, der u. a. auch Combes aufgesucht hatte, erklärte, er habe Combes in seiner Eigenschaft als Präsidenten der demokratischen Linken des Senats, nicht um ihm ein Ministerportefeuille anzubieten, einen Besuch gemacht. Ich habe übrigens, sagte er, niemand ein Portefeuille angeboten und kann es auch noch nicht. Denn bevor ich annehme, muß ich die Lage prüfen, und mit mir selbst ernstlich zu Rate gehen. — Ribot hat die Absicht, ein Kabinett der Linken zu bilden und in dieses mehrere Minister aus dem früheren Kabinett, vor allem Noulens und Viviani aufzunehmen. Wie es heißt hat Viviani es abgelehnt, in ein Kabinett R[illegible]t einzutreten. Noulens hat die Übernahme eines Portefeuilles von der Zustimmung seiner politischen Freunde abhängig gemacht. Léon Bourgeois hat seine Mitarbeit versprochen. Delcassé, der an einem Karbunkel leidet, wurde am Sonntag operiert. Er hat leichtes Fieber und hustet stark, da er sich erkältet hat. Sein Zustand gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. — Der Entschluß des Präsidenten Poincaré, den Senator Ribot mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen, wird von der gemäßigt-republikanischen und konservativen Presse, sowie von den Briand nahestehenden Blättern mit lebhafter Befriedigung aufgenommen.

### Die Kriegs- und Marinekommission der Reichsduma

nahm am Freitag in geheimer Sitzung den Gesetzentwurf betr. die Kredite zur Vermehrung der Schwarzenmeerflotte an.

### Der neue russische Getreidezoll.

Das Gesetz betr. die Verzollung von ausländischem Getreide, Erbsen und Bohnen ist am Donnerstag veröffentlicht worden. Es tritt eine Woche nach der Veröffentlichung inkraft.

### Eine unfreundliche Stimmung gegen Deutschland

kam in der Duma am Freitag abermals zur Erscheinung, genau wie bei der Beratung der Getreidezölle. Beim Etat des Verkehrsministeriums begründete der Referent Demtschenko (Nationalist) eine von der Budgetkommission beantragte Übergangsformel, in der die Notwendigkeit einer beschleunigten Ausarbeitung des Planes, die Weichsel und das Bassin des Niemen mit der Ostsee über Windau oder Libau zu verbinden, betont wird. Da ein Teil der russischen Flüsse und Wassersysteme in Deutschland münde, sei das russische Holz bei dem besonderen deutschen Schutzzoll für Rohmaterial von den deutschen Holzhändlern und Cellulose-Fabriken abhängig. Im Zusammenhange mit der bevorstehenden Revision des Handelsvertrages erscheine es notwendig, den russischen Flüssen einen freien Ausgang zum offenen Meere zu schaffen, um den russischen Handel von dem Einfluß der deutschen Holzindustrie zu befreien. Die Duma nahm die Übergangsformel einstimmig an.

### Die bulgarische Anleihe in Schwierigkeit.

Die von der Berliner Diskontogesellschaft geführten Verhandlungen über den Abschluß einer bulgarischen Anleihe von 250 Millionen Franks sind am Montag abgebrochen worden, da eine Verständigung über die Ausgestaltung des Tabakmonopols, das von beiden Seiten von Anfang an als Unterlage für die Anleihe in Aussicht genommen worden war, nicht erzielt werden konnte.

### Zu den Wirren in Mexiko.

Mehrere hervorragende Mitglieder der Vermittlungskonferenz hegen schwere Befürchtungen infolge von Huertas Befehl, Tampico zu blockieren, und das Verlangen der Vereinigten Staaten, daß der Hafen offen bleiben müsse. — Die Abfahrt der mexikanischen Kriegsschiffe „Zaragoza" und „Bravo" nach Tampico, wo sie die von Huerta erklärte Blockade inkraft setzen sollen, hat die mexikanische Frage noch kritischer gestaltet. Den beiden Schiffen folgen der nordamerikanische Kreuzer „Tacoma" und das Kanonenboot „Sarcamento" mit dem Auftroge, die mexikanischen Schiffe zu überwachen; man weiß, daß deren Kommandanten mitgeteilt worden ist, die Vereinigten Staaten sähen Tampico als offenen Hafen an, und wünschen keine Beeinträchtigung des dortigen Handels. — Nach einer Depesche aus Tampico errichteten die

Rebellen in Erwartung des Angriffs von Huertas Kriegsschiffen in aller Eile Befestigungen; fünf schwere Geschütze sind in Stellung gebracht, und es werden Vorkehrungen getroffen, um die Hafeneinfahrt nötigenfalls zu sperren. — Nach den letzten Nachrichten aus Mexiko hat Huerta beschlossen, die angeordnete Blockade über Tampico aufzuheben. Die Aufhebung der Blockade erfolgte auf eine bei der Regierung eingelaufene Meldung, daß die Vermittler in Niagara Falls wegen der Bewegungen des Dampfers „Antilla" einen Schritt unternehmen würden. Amtlich wird erklärt, die Regierung habe bei Anordnung der Blockade nicht beabsichtigt, den Handelsverkehr zu stören, sondern nur gewünscht, zu verhindern, daß die Konstitutionalisten Munition erhielten.

## Deutsches Reich.

**Berlin, 8. Juni 1914.**

— Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Vormittag das 1. und 2. Garde-Dragonerregiment. Anwesend war auch die hier weilende österreichische Offiziersdeputation.

— Der Großherzog von Oldenburg wird in diesem Monat auf seiner Dampfyacht „Lensahn" eine längere Reise nach dem Mittelmeer und dem Schwarzen Meer unternehmen.

— Die Indienststellung des jungen Sohnes des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, der kürzlich in der Potsdamer Kriegsschule seine Offiziersprüfung ablegte, in das 1. Garderegiment zu Fuß erfolgte heute Mittag in feierlicher Weise. Zu dem Festakt, den General von Friedeburg vollzog, hatte mit der Musik und der Fahne des 2. Bataillons die 8. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß im Lustgarten Aufstellung genommen. Auch das gesamte Offizierkorps des Regiments, darunter die Prinzen Eitel-Friedrich und Oskar von Preußen sowie Prinz Karl von Rumänien wohnten der Feier bei. Nach Ableistung des Eides auf die Fahne des 2. Bataillons stellte mit einer kurzen Ansprache General von Friedeberg den Prinzen in die 8. Kompagnie ein. Mit einem Parademarsch endete die Feier.

— Der Reichskanzler und Ministerpräsident **Dr. von Bethmann Hollweg** hat an die Gattin des verstorbenen früheren Landwirtschaftsministers Freiherrn v. Hammerstein-Loxten folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Euerer Exzellenz bitte ich, meine wärmste Teilnahme an der tiefen Trauer aussprechen zu dürfen, in die Sie und die Ihrigen durch das Hinscheiden Ihres von mir hochverehrten Herrn Gemahls versetzt worden sind. Als treuer Diener seines Königs, als weitblickender Staatsmann, als unermüdlicher Förderer der heimischen Landwirtschaft hat der Verewigte dem Vaterlande die wertvollsten Dienste geleistet, deren über das Grab hinaus stets in Dankbarkeit gedacht werden wird."

— Bei der durch das Ableben des Ökonomierats von Tellemann-Schkölen notwendig gewordene Präsentationswahl zum Herrenhause wurde für den Landschaftsbezirk Ostthüringen der Rittmeister a. D. Freiherr von Werthern in Cölleda gewählt.

— Gestern ist in Trier eine katholische Frauenvereinigung für die deutschen Kolonien mit dem Sitz in Trier gegründet worden, welche ganz Deutschland umfaßt und der Fürsorge für die Frauen und Mädchen in den deutschen Kolonien dienen soll. Zur Ehrenvorsitzerin wurde die Fürstin Aloys Loewenstein-Kleinheubach (Bayern) gewählt, den Vorsitz hat Frau Oberbürgermeister Bruchhausen-Trier übernommen.

**Neustrelitz**, 8. Juni. Der heute ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Das Befinden des Großherzogs hat sich wesentlich gebessert. Die Temperatur ist normal. Puls 90. Schlaf- und Nahrungsaufnahme sind gut. (gez.) Bier. (gez.) Schillbach.

## Ausland.

**Gmunden**, 8. Juni. Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig sind mit dem Erbprinzen heute früh von München hier eingetroffen und am Bahnhof vom Herzog und der Herzogin von Cumberland sowie vom Leiter der Bezirkshauptmannschaft und vom Bürgermeister empfangen worden. Die Stadt ist beflaggt und geschmückt. Das Kurpublikum und die Bevölkerung begrüßten die hohen Gäste mit herzlichen Zurufen.

**Lemberg**, 8. Juni. Der Staatsanwalt hat seine Nichtigkeitsbeschwerde gegen die Freisprechung der des Hochverrats angeklagten Ruthenen zurückgezogen, worauf diese in Freiheit gesetzt worden sind.

**Vigo**, 8. Juni. Die Schlachtschiffe „Kaiser" und „König Albert" sind von Südamerika hier eingetroffen. Die Panzer werden am 11. Juni weiterreisen.

## Folgenschwere Zusammenstöße zwischen Anarchisten und Polizei in Ancona.

In der italienischen Hafenstadt Ancona, am adriatischen Meere gelegen, hatte die Polizei eine Protestversammlung der Republikaner und Anarchisten gegen die Strafkompagnien im Heere, die Sonntag, am Nationalfeiertage, während der Truppenschau stattfinden sollte, verboten. Nachmittags kamen am Sitz der republikanischen Partei in Villa Rossa 300 Anarchisten und Republikaner zusammen, um gegen dieses Verbot zu protestieren. Als sie nach ihrer Versammlung sich auf den Römischen Platz begeben wollten, wo ein Konzert stattfand, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. 17 Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe verletzt. Durch die von der Polizei abgegebenen Revolverschüsse wurden ein Tapezier namens Geambrignoni getötet und zwei andere Manifestanten schwer verletzt. Einer von beiden mit Namen Casacca ist im Hospital verstorben. Drei bis vier andere Manifestanten wurden leicht verletzt. Es wird gerichtlich untersucht, wer den ersten Revolverschuß abgegeben hat. Er soll aus einem Hause auf die Polizei abgefeuert worden sein.

Als Zeichen des Protestes gegen die Vorfälle am Sonntag hat die Arbeiterkammer noch in der Nacht den Generalstreik proklamiert, der Montag früh begann. Die Läden wurden geschlossen, die Arbeiter feierten. In einer am Vormittag abgehaltenen Versammlung hielten einige Redner Protestansprachen, andere ermahnten zur Ruhe.

Bei Beginn der Kammersitzung am Montag beantragte der Deputierte von Ancona Bocconi (Republikaner) die Aufhebung der Sitzung als Zeichen der Trauer über die Vorgänge in Ancona. Als nach kurzer Debatte über den Antrag abgestimmt werden sollte, ergab sich, daß das Haus beschlußunfähig war. Die Sitzung wurde auf Dienstag vertagt.

Nach Schluß einer Protestversammlung, die Montag früh in Ancona abgehalten wurde, durchzogen Scharen von Demonstranten die Straßen und begaben sich zum Gebäude der Stadtverwaltung, wo sie veranlaßten, daß eine Fahne halbmast gehißt wurde. Auf dem Rückwege trafen die Demonstranten auf einen Infanterie-Leutnant, den sie mißhandelten. Der Offizier erlitt Kopfverletzungen. Sein Säbel wurde zerbrochen. Auch ein Major der Bersaglieri wurde von den Manifestanten mißhandelt. Nachmittags ist im Krankenhause ein junger Mann verstorben, der bei den Zusammenstößen Verletzungen erhalten hatte. — Der königliche Kommissar hat einen Erlaß an die Bevölkerung gerichtet, in dem er das lebhafte Bedauern der Regierung über die Opfer der Zusammenstöße zum Ausdruck bringt, eine strenge Untersuchung der Angelegenheit zusagt und zur Ruhe ermahnt.

**Ein anarchistischer Bombenanschlag in Mailand.**

Unter einer für die Behörden aus Anlaß der Truppenparade beim Verfassungsfest errichteten Tribüne platzte in Mailand in der Nacht zum Sonntag eine aus einer starken Flasche angefertigte Bombe und setzte die Tribüne in Brand. Man glaubt, daß die Bombe von Anarchisten gelegt und bestimmt war, bei der Parade zu platzen, aber durch den während der Nacht herrschenden Sturm umgeworfen und frühzeitig zur Explosion gebracht worden sei.

## Vom Balkan.

**Zur Lage in Albanien.** Oberst Thomson ist am Montag zur Teilnahme an einer Versammlung der Notabeln in Valona eingetroffen. Seine Aufforderung zur Bildung von Freiwilligenkorps gegen die Rebellen wurde angeblich mit großer Begeisterung und Ovationen für den Fürsten und die Regierung aufgenommen. Thomson ist nach Durazzo zurückgekehrt. — Wie aus Elbassan gemeldet wird, hat eine Gendarmerieabteilung die Aufständischen nach einem heftigen Kampfe aus dem Dorfe Bradaschesch vertrieben. Eine große Anzahl von Freiwilligen hat sich den Gendarmen, welche gegen Tirana vorgehen, angeschlossen. — Die Miriditen hielten am Montag in Durazzo eine Versammlung ab, worauf sie vor das königliche Palais zogen und hier Ovationen darbrachten, für die das Fürstenpaar dankte.

**Die Italiener graulen die holländischen Offiziere fort.** Die italienisch-offiziöse „Agenzia Stefani" meldet: Am Sonntag hatte der italienische Gesandte eine Besprechung mit dem Fürsten Wilhelm und den Ministern, welche anerkannten, daß der holländische Oberst falsch gehandelt hatte, und versprachen volle Genugtuung zu geben. Sobald die Kommission, welche die beschlagnahmten Papiere prüft, die Schuldlosigkeit Morichios festgestellt haben wird, wird die albanische Regierung die holländische Regierung um Ersetzung der für den Vorfall verantwortlichen Offiziere ersuchen. Es heißt, daß die holländischen Offiziere, besonders Oberst Thomson der albanischen Regierung den Gehorsam verweigern, weil sie ihr Amt aus einem Mandat der Mächte herleiten, wie es auf der Londoner Konferenz beschlossen worden sei. — Eine weitere Meldung besagt: Am Sonntag Abend ist von der **Untersuchungskommission** in Sachen Murichio und Chinigo, bestehend aus den italienischen Mitgliedern Marquis Durazzo, Andreoli, Daniaka, und der albanesischen Mitgliedern Feyzi Bey, Ekrem Bey, Gurakuki und Thomson ein Protokoll aufgenommen worden, das die Nachprüfung der bei dem Obersten Murichio beschlagnahmten Papiere betrifft. In dem Protokoll heißt es: Bei der Nachprüfung der beschlagnahmten Papiere sind die vier albanesischen Mitglieder der Kommission zu dem Ergebnis gekommen, daß der Inhalt eines Briefes für Herrn Murichio kompromittierend ist, weil er innere Beziehungen zu der den Obersten betreffenden Anklage aufweist. Die drei italienischen Mitglieder der Kommission kamen dagegen zu dem Ergebnis, daß die nachgeprüften Briefe und Dokumente weder im allgemeinen noch in Bezug auf die Anklage, deren Gegenstand der Oberst ist, irgend etwas kompromittierendes enthalten. Sie versichern, daß es sich bei dem oben erwähnten Brief, um einen Privatbrief handelt, in dem Oberst Murichio nur persönliche Ansichten und Eindrücke ausspricht, die in keiner Weise mit der gegen ihn erhobenen Anklage in Zusammenhang stehen. Was den Professor Chinigo betrifft, so stimmen alle Mitglieder der Kommission darin überein, daß die nachgeprüften Papiere nichts enthalten, was ihn belasten könnte. — Der Haftbefehl gegen den Leiter des italienischen Postamtes, Alessio, auf dessen Gebäude die Lichtsignale beobachtet worden waren, ist auf Einschreiten der italienischen Gesandtschaft zurückgezogen worden.

**Der Sieg der Epiroten.** Die albanische Regierung hat sich, wie amtlich bestätigt wird, mit dem Ergebnis der von der Internationalen Kontrollkommission in Korfu geführten Verhandlungen über Epirus einverstanden erklärt; daher wird die Kontrollkommission sich demnächst nach Korfu begeben, zwecks Durchführung der Verwaltungsorganistion in Epirus.

**Griechenverfolgungen in Kleinasien.** Die „Agence d'Athènes" meldet: Bewaffnete Muselmanen drangen am Sonnabend bis vor die Tore der von 30 000 Griechen bewohnten Stadt Aiwali. Die Bevölkerung befindet sich in größter Besorgnis, da sie die ärgsten Ausschreitungen befürchtet. Fortgesetzt strömen Flüchtlinge zur Küste. Die Bewohner verlangen dringend nach Transportgelegenheiten, um nach Griechenland zu fahren. Im Dorfe Kato-Panaghia bei Burla verübten muselmanische Auswanderer Plünderungen, nachdem sie die Bewohner zur Auswanderung gezwungen hatten. 6000 Flüchtlinge warten an der Küste bei Adramyti gegenüber Mytilene auf eine Gelegenheit zur Abreise. Der englische Vizekonsul von Aiwali hat sich nach Smyrna begeben, um den englischen Konsul um Intervention zu ersuchen. In Tschesme warten 25 000 griechische Flüchtlinge auf Dampfer, welche sie nach Griechenland bringen sollen. Die griechischen Vertreter bei den Mächten haben Auftrag erhalten, die Vorgänge in Kleinasien und den Protest Griechenlands bei der Pforte den Regierungen zur Kenntnis zu bringen. Der **griechische Gesandte** in Konstantinopel unternahm Sonnabend Nachmittag einen energischen Schritt beim **Großwesir.** Er brachte ihm die aus Samsun, Aiwali und anderen anatolischen Orten eingelaufenen Telegramme, worin über die Verfolgung der Griechen berichtet wird, zur Kenntnis und verlangte wirksame Maßnahmen zur Einstellung der Verfolgung. Nach griechischen Konsularberichten soll ein dem hellenischen Deputierten Krikupis gehöriges Landgut in der Umgebung von Aiwali, das einen Wert von zwei Millionen Fr. besitzt, von Türken beschlagnahmt worden sein. Die hellenischen Angestellten der Bergwerke von Balia in Anatolien seien ausgewiesen worden. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die beiden Räte des ökumenischen Patriarchats hielten am Sonntag infolge neuerlicher Berichte über fortdauernde Verfolgungen der Griechen eine Beratung ab und beschlossen einstimmig, alle griechischen Kirchen und Schulen in der Türkei zu schließen. Durch eine Enzyklika wurden die orthodoxen autonomen Kirchen hiervon benachrichtigt.

**Die Pforte** hat, wie gerüchtweise verlautet, in England **zehn Unterseeboote** bestellt.

## Provinzialnachrichten.

**Culmsee**, 8. Juni. (Der Weichselverband polnischer Gesangvereine) tagte gestern in Culmsee. Vormittags gaben die Sänger im Dom ein Kirchenkonzert. Nachmittags fand in der „Kondordia" Konzert, Theater und Tanz statt. Beim Sängerwettstreit errang den ersten Preis der Verein Graudenz.

**Briesen**, 8. Juni. (Ein origineller Brief) ist nach der „Br. Ztg." aus Amerika eingetroffen:

Sc. Chicago, den 24. Mai 1914.

Herrn Bizirksveldfebel.

Melde mich hiermit, und bitte um Urlaub auf 2 Jahre. Bin von Deutschland gepfichtet da ich Gerichtlichesseits gekränkt wurde. Ich sollte Elemente zahlen. Bitte mir das nicht als schlechtes zeichen zu erkennen bin und bleibe tüchtiges Soldat auch hier. Reservist Franz K.

Mein befähs Empfänger ist mein Vater . . .

**Berent**, 8. Juni. (Kirchenraub in Berent.) In der hiesigen katholischen Kirche ist in der letzten Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe erbrachen den Opferkasten, raubten seinen Inhalt und stahlen außerdem sieben silberne Kelche. Als der Diebstahl heute früh entdeckt wurde, waren die Spitzbuben bereits über alle Berge. Es wird vermutet, daß sie sich nach Danzig gewandt haben und hier versuchen werden, ihren Raub in Geld umzusetzen.

n **Hohensalza**, 8. Juni. (Tödlicher Unfall.) Der Dachdecker Parada von hier, der auf einem Neubau in Allenstein beschäftigt war, stürzte mit einem Gerüst, das er selbst hergestellt hatte, aus 13 Meter Höhe zur Erde, wo er auf eine dort liegende Schiene mit dem Kopfe aufschlug und das Genick brach; P. starb auf dem Wege ins Krankenhaus.

d **Strelno**, 8. Juni. (Feuer.) In Bielsko, Kreis Strelno, ist das Wohnhaus des Grundbesitzers Michael Meller niedergebrannt. Das Feuer ist durch schwelende Kohlen entstanden.

**Stolp**, 8. Juni. (Ein Drama im Walde.) In Mützenoberflur wurde der ehemalige Schmied Bernhard Höppner, ein 68 Jahre alter Mann, von dem Förster aus Pustanin beim Wildern betroffen. Der Förster forderte H. auf, das Gewehr fortzuwerfen. Doch in demselben Augenblick hatte Höppner bereits auf den Forstbeamten geschossen und diesen an den Beinen verwundet. Nunmehr gab auch der Förster auf Höppner einen Schuß ab. Zu gleicher Zeit hatte der Wilderer aber ebenfalls aufs neue geschossen. Beide Männer sanken blutüberströmt zusammen. Während H. einen Schuß ins Herz erhalten hatte und nach wenigen Augenblicken verstarb, war der Förster am Kopf verwundet worden, sodaß er bewußtlos zusammenbrach und kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

**Stolp**, 8. Juni. (Tödlich verunglückt) ist auf dem Bahnhof Hammermühle bei Varzin der verheiratete Hilfsweichensteller Thiel. Beim Rangieren geriet er zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen, wodurch ihm der Brustkasten eingedrückt wurde. Der Verunglückte erlag kurz darauf seinen schweren Verletzungen.

**Kolberg**, 8. Juni. (Der Neubau des christlichen Kurhospitals und Kinderheilstätte Siloah) wurde heute hier durch den Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Herrn von Waldow, feierlich eröffnet.

## Die Streckenorganisation des Ostmarkenflugs.

Unter dem Vorsitz von Geheimrat Professor Schütte fand am Sonnabend Nachmittag in Graudenz die letzte Sitzung der Strecken-Organisation des Ostmarkenfluges statt. An ihr nahmen u. a. teil außer den Vertretern der vier veranstaltenden Vereine der Inspekteur der Fliegertruppen Oberst von Eberhardt, der Kommandeur des zweiten Fliegerbataillons, Major von Kuckein-Posen, Hauptmann Schmoeger (der jüngst nach Rußland verschlagene Flieger)-Graudenz, Hauptmann von Loelhöffel von Löwensprung-Königsberg. Die letzten Vorbereitungen zu dem Fluge sind nun getroffen. Die Inspektion der Fliegertruppen zeigt der Veranstaltung in liebenswürdiger Weise bereitwilliges Entgegenkommen. So werden auf allen Etappen- und Kontrollstationen Fliegeroffiziere, wenn es notwendig sein sollte, sich zu Beobachtungs- und sonstigen Zwecken zur Verfügung stellen. Ebenso werden die Fliegerbataillone ihre Depots für Bedarfsfälle offen halten. Ferner werden die Meldetaschen liebenswürdiger Weise ebenfalls von den Fliegerbataillonen zur Verfügung gestellt wie auch 24 photographische Apparate für den Aufklärungsflug in Danzig. In allen Etappen- und Kontrollstationen wird soeben noch letzte Hand an die Einzelheiten einer glatten Durchführung des Fluges gelegt. Der Flug sollte ursprünglich am 25. Juni in Danzig beendet sein. Auf Grund der Erfahrungen, die man beim Prinz-Heinrich-Flug gemacht hat, wird es aber unbedingt notwendig und förderlich sein, daß in Königsberg ein Ruhetag eingelegt wird. Als dieser Tag ist jetzt auf der Graudenzer Sitzung der 24. Juni festgesetzt worden. Die Flieger werden also in Danzig erst am 25. Juni eintreffen und am 26. den Aufklärungsdienst vornehmen, an welchem Tage dann auch der Ostmarkenflug beendet sein wird. Die Beendigung des Fluges verschiebt sich somit um einen Tag; durch den eingeleiteten Ruhetag wird aber die Leistungsfähigkeit der Flieger gesteigert und die Aussicht wesentlich erhöht, daß die End-Etappe von einer größeren Zahl von Fliegern absolviert werden kann. Es wurde ferner festgestellt, daß die Route des Fluges über Posen — Gnesen — Hohensalza — Bromberg — Graudenz, unter Ausschaltung von Thorn, wegen der Nähe der Grenze, gehen soll. Die verschiedenen Etappenstationen — Posen, Königsberg — werden gelegentlich der Landungstage (Breslau gelegentlich des Abflugtages) Sonderfestlichkeiten veranstalten. In Danzig wird zum Schlusse ein Bierabend und ein Schlußfest sein. Nach der Sitzung der Oberleitung fand eine Sitzung der Ostgruppe des deutschen Luftfahrerverbandes, in der der Posener Luftfahrerverein als vorsitzender Verein wiedergewählt wurde, statt.

## Genossenschaftstag in Allenstein.

Die **ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften** tagten am Sonntag in **Allenstein.** Die Tagung war mit dem **50jährigen Bestehen der Allensteiner Vereinsbank** und der **Enthüllung des Schulze-Delitzsch-Denkmals** auf dem Belianplatz verbunden. Bei der Denkmalsenthüllung hielt der Vorsitzer des Aufsichtsrats der Allensteiner Vereinsbank Oberbürgermeister a. D. Geheimrat Belian die Festrede. Redner entwickelte ein Charakterbild von Schulze-Delitzsch und beschrieb in großen Umrissen das Lebenswerk des Meisters. Geheimrat Belian schilderte dann die Gründung und Entwicklung der Allensteiner Vereinsbank, die 1351 Mitglieder zählt, 753 000 Mark eigenes Vermögen hat und im letzten Jahre einen Umsatz von 73 550 000 Mark hatte. Professor Krüger-Berlin sprach die Glückwünsche des allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes aus. Das Denkmal ist ein vierkantiger Obelisk aus grauem Granit, den das Hochrelief von Schulze-Delitzsch, zwei symbolische Darstellungen der gewerblichen Arbeit und eine Widmungsinschrift in Bronze zieren. In halber Höhe umgibt den Obelisken ein säulengetragenes Wasserbecken, das seinen Überfluß in ein größeres Becken am Fuß des Denkmals ergießt. Der Enthüllung folgten die **Kranzniederlegungen** durch folgende Genossenschaften: Allensteiner Vereinsbank, Vorschußverein Insterburg, Vorschußverein Neumark, Vorschußverein Zinten, Vorschußverein Gumbinnen, Vorschußverein Stallupönen, Vorschußverein Thorn.

Die **Hauptversammlung der ost- und westpreußischen Verbandskasse Allenstein** fand Sonntag Nachmittag 5 Uhr in Neu-Jakobsberg statt. Den Bericht über das Geschäftsjahr 1913/14 erstattete Direktor Schumann. Die andauernde Ungunst der Verhältnisse hat den Geschäftsverkehr der Verbandskasse außerordentlich nachteilig beeinflußt. Die Bank hat deshalb auch den Genossenschaftlern den Kredit etwas knapp gehalten. Der Verbandskasse gehören wie im Vorjahr 72 Mitglieder mit 760 000 Mark Gesamthaftsumme an. Die Mitgliederguthaben sind von 335 359 auf 340 046 Mark, die Reservefonds von 45 150 auf 47 377 Mark gestiegen, der Gesamtumsatz betrug 63 218 851 Mark gegen 77 273 027 Mark, der Reingewinn 24 144 Mark gegen 18 621 Mark im Vorjahre. Über die **Beteiligung am Zusammenbruch der Elbinger Vereinsbank** erstattete Direktor Schumann ebenfalls Bericht. Die Elbinger Bank gehörte der Verbandskasse seit Jahren als Mitglied und lange auch als Vorstandsmitglied an. Ihr Kredit war auf 300 000 Mark festgesetzt. Der Vorstand hatte aber nach Möglichkeit den Kredit zurückgedrückt, und so ist die Verbandskasse in der angenehmen Lage, nur mit 155 000 Mark in Geschäftswechseln und 9000 Mark in laufender Rechnung engagiert zu sein. Die Elbinger Vereinsbank hatte wiederholt versucht, über das Engagement von 155 000 Mark hinauszugehen, die Anträge an die Verbandskasse wurden aber abgelehnt. Das Hauptengagement von 155 000 Mark besteht in Diskonten. Die Wechsel sind zum absolut größten Teile gut, und nur bei einer Summe von 20 000 Mark ist auf eine sofortige Bezahlung nitch zu rechnen. Da aber auch für diese Wechsel reale Sicherheiten vorhanden sind, dürfte der ganze Betrag des Engangements Deckung finden. — Beschlossen wurde die Verteilung von 5 Prozent Dividende. Die ausscheidenden Aufsichtsratmitglieder Ecker-Lyck, Reimer-Gumbinnen und Reitz-Thorn wurden wiedergewählt.

Um 6 Uhr fand die **Sitzung des 51. Verbandstages** der ost- und westpreußischen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften statt.

## Lokalnachrichten.

**Thorn, 9. Juni 1914.**

— (Personalien.) Landgerichtsrat Hohberg in Thorn ist anstelle des in den Ruhestand getretenen Geheimen Justizrats Graßmann zum Direktor am hiesigen Landgericht ernannt worden.

— (Militärische Beurlaubungen zu Erntearbeiten.) Die gegenwärtig aus den Kreisen der Landwirtschaft, besonders aus dem Osten, wieder laut werdenden Klagen über Arbeitermangel haben, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz" meldet, die Heeresverwaltung veranlaßt, die Generalkommandos darauf hinzuweisen, daß den Wünschen der landwirtschaftlichen Bevölkerung um Beurlaubung von Mannschaften zur Aushilfe bei Erntearbeiten möglichst weit entgegengekommen werden soll. Alle Truppenkommandeure sind erneut angehalten worden, derartige Gesuche wohlwollend zu prüfen und Beurlaubungen zur Erntearbeit eintreten zu lassen, soweit es mit den dienstlichen Verhältnissen irgend vereinbar ist.

— (Erleichterte Einjährigenprüfung für Wiesenbauschüler.) Durch einen gemeinsamen Erlaß haben der Minister des Innern und der Kriegsminister auf Anregung des Landwirtschaftsministers bestimmt, daß die Zöglinge der Wiesenbauschulen in Siegen, Schleusingen, Königsberg, Sudenburg und Bromberg zur erleichterten Prüfung für Einjährig-Freiwillige zugelassen werden.

— (Der ostdeutsche Handwerkskammertag,) zu dem die Handwerkskammern Berlin, Breslau, Bromberg, Danzig, Frankfurt a. O., Graudenz, Gumbinnen, Königsberg, Liegnitz, Oppeln, Stettin, Stralsund und Schwerin gehören, trat am Montag in Berlin im Handwerkskammergebäude zu einer Sitzung zusammen, um über wichtige Fragen des Handwerks zu beraten.

Alle die genannten Kammern waren vertreten, das Oberpräsidium hatte den Regierungsrat Dr. Grohé delegiert, die Geschäftsstelle des deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages den Dr. Meusch; auch der Innungsausschuß Berlin war anwesend. Nach warmer Begrüßung der Delegierten durch Obermeister Rahardt-Berlin und Erstattung des Geschäftsberichts durch Dr. Paeschke wurde sehr eingehend die Ausstellung „Das deutsche Handwerk, Dresden 1915" einer Erörterung unterzogen. Wenn auch bestimmte Beschlüsse noch nicht gefaßt wurden, so ging doch aus allen Reden hervor, daß die Ausstellung in jeder Beziehung zeigen soll, was die Handwerkskammern und das organisierte deutsche Handwerk leisten kann; es soll dargetan werden, welche Fortschritte es gemacht hat. Die Handwerkskammer Berlin wird einen eigenen großen Pavillon errichten, die Organisation des deutschen Handwerks soll durch eine graphische Darstellung veranschaulicht werden. Die Tätigkeit der Verdingungsstelle wurde dann des längeren besprochen. Die Erfahrung habe, so wurde von den meisten Vertretern betont, gezeigt, daß die Einrichtung dieser Stelle durchaus zeitgemäß und ein guter Erfolg durch sie in den meisten Fällen zu verzeichnen gewesen ist. Bei den Behörden hätten die neuen Institutionen Entgegenkommen gefunden, und andererseits hätten sie die Handwerker gelehrt, zu rechnen und zu kalkulieren; und das sei von höchster Bedeutung für das Handwerk. Organisationsfragen, wie die der Reform des Beitrags-Umlageverfahrens, füllte dann den weiteren Teil der Sitzung aus.

— (Zu der Vorturnerstunde des Oberweichselgaues) hatten sich am Sonntag Vormittag in der Jahnturnhalle an 40 Vertreter auswärtiger Vereine versammelt. Die Veranstaltung nahm folgenden Verlauf: 11—1 Uhr: Vorführung mustergiltiger Übungen an den drei Hauptgeräten Reck, Barren, Pferd und Turnen der allgemeinen Freiübungen für das Kreisturnfest in Osterode (4.—6. Juli). 1¼—2 Uhr: Versammlung der Bezirksvertreter und Bezirksturnwarte. Beschlossen wurde, daß die Bezirksvorstände für sich einen sog. kleinen Gauturntag abhalten. 3—5¼ Uhr: Spiele: Völkerball, Eckball. Pflicht- und Wettübungen für das Kreisfest: 1) volkstümliche (leichtathletische) Übungen: Stabhochspringen über die Latte, Weitspringen ohne Brett, Hürdenlaufen, Ballschleudern, Kugelstoßen; 2) Schwung- und Kraftübungen an Reck und Barren und Pferd mit „Riesenhocke". ½6—7 Uhr: Besprechung der Mustervorführungen. Daraus sei hervorgehoben, daß gerade der beste Turner dazu berufen ist, den Turnanfängern vorzuturnen.

— (Der Verein ehemaliger 61er) hielt am Sonnabend im Schützenhause eine Monatsversammlung ab, die von 20 Kameraden besucht war. In Behinderung der beiden Vorsitzer eröffnete der Schriftführer, Herr Gerichtssekretär Zaporowicz, die Versammlung mit einer kurzen patriotischen Ansprache, die in ein Hoch auf Se. Majestät ausklang. Aufgenommen wurden 6 Kameraden. Das Sommerfest findet am Sonntag den 28. Juni im Tivoli statt. Gegenstände zur Tombola nimmt bis zum 26. Juni abends Kamerad Zaporowicz in seiner Wohnung, Katharinenstraße 1, entgegen. Nach Beendigung der Tagesordnung hielt Kamerad Zaporowicz noch einen kurzen interessanten Vortrag. Die Versammlung wurde mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf das Regiment geschlossen.

— (Die Thorner Jugendwehr) hält am Mittwoch Abend 8½ Uhr im „Bürgergarten" ihre Monatsversammlung ab. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich, da auf der Tagesordnung wichtige Punkte stehen, u. a. Beschlußfassung über das diesjährige Sport- und Stiftungsfest.

— (Der polnische Turnverein „Sokol") veranstaltet am Sonntag den 14. Juni im Johanniterhof in Thorn-Mocker ein Sommerfest.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der Gemüsemarkt war reich bestellt, doch fehlte es an Käufern, sodaß das Geschäft sehr schleppend war und bei Marktschluß noch ein großer Überstand vorhanden war, der wieder mit heimgenommen werden mußte, was den Gärtnern mancherlei Verlust bringt. Als Neuheit waren Schoten erschienen, doch fanden auch diese nur mäßigen Absatz — eine seltene Erscheinung —; selbst nachdem der Erstlingspreis von 60 auf 50 und dann auf 40 Pfg. das Pfund herabgesetzt wurde, wurde der nicht große Vorrat doch nicht ganz ausverkauft. Die Preise zeigten unter dieser Flauheit sinkende Tendenz, doch wurden Karotten nicht unter 20 Pfg. für 3 Bund abgegeben, und auch Kohlrabi hielt sich noch im Preise von 40 Pfg. die Mandel. — Auf dem Fischmarkt war die Anfuhr ebenfalls sehr reichlich, doch war auch hier die Nachfrage nur mäßig, sodaß die Preise, besonders von in größeren Mengen vorhandenen Sorten, fielen. Daß Barbinen und Bressen den Preis von 40 Pfg. hielten, findet seine Erklärung darin, daß Allensteiner Händler, statt von den Fischern zu kaufen, den bequemeren Weg einschlugen, auf dem Thorner Wochenmarkte vor den Thornern einzukaufen, sodaß diesen die Ware, wenn sie überhaupt noch Bressen erhielten, verteuert wurde. Aale, die wenig vorhanden, stiegen im Preise und wurden mit 1,20 Mark bezahlt. Die übrigen Preise waren: Zander 1 Mark, Karauschen und Karpfen 80 Pfg., Schleie 70—80 Pfg., Hecht und Barsche 50—60 Pfg., Barbinen und Bressen 40 Pfg. Krebse waren zehn Schock am Markte, die noch mit 4—9 Mark das Schock bezahlt werden mußten; doch wird der Preis voraussichtlich schon in nächster Woche auf den normalen Stand herabgehen.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Thorn-Mocker belegene, auf den Namen des Gemeindevorstehers Wilhelm Falkenberg in Mocker und des Kreisausschußsekretärs Wilhelm Jaeger als Miteigentümer zu je ½ eingetragene Grundstück, Weide an der Straße nach Gramtschen, 31 Ar 89 Quadratmeter groß, ist heute an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 1600 Mark, gab Amtsgerichtssekretär Johann Chilkowski in Thorn.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute zwei Arrestanten.

— (Gefunden) wurden ein silbernes Medaillon und ein Medaillon mit Kettchen.

— (Zugelaufen) sind ein Jagdhund und ein Foxterrier.

---

**Aus dem Landkreise Thorn,** 8. Juni. (Viehseuchen.) Die Brustseuche ist unter den Pferden des Bäckermeisters Wunsch in Podgorz, Marktstraße 5, und des Gastwirtes Pansegrau in Kostbar ausgebrochen. Erloschen ist die Brustseuche unter den Pferden des Gutes Bielawy. — Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Klauenviehbestande des Rittergutes Zakrzewko, des Pfarrers Gulgowski in Kielbasin und des Gutes Sternberg ausgebrochen. Über die Ortschaft Dreilinden und das Gut Zakrzewko mit Insthäusern ist die Sperre verhängt.

§ **Aus Russisch-Polen,** 8. Juni. (Verschiedenes.) In Warschau wird demnächst von einer Anzahl Kellner und Köche ein Restaurant eröffnet. Da die Kellner Mitbesitzer sind, werden sie keine Trinkgelder annehmen. — In Bialystok ist es jetzt zu dem angekündigten Streik der Spinnereiarbeiter gekommen, die 20—30 v. H. höhere Löhne fordern. — Das litauische Grenzstädtchen Roentnica ist abgebrannt, ohne daß viel gerettet werden konnte. Einige Kinder, die vermißt werden, sind wohl verbrannt.

## Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

**N. N.** Sie gehen wohl zu weit, wenn Sie dem Wirt des Ziegeleiparks aus dem Verbot des Grabens im Parke einen Vorwurf machen und den raschen Schluß daraus ziehen, daß man die Kinder dann besser zuhause lasse, da man ein Kind nicht den ganzen Nachmittag zum Stillsitzen zwingen könne. Das Graben ist doch ein Strand- oder Sandsport; wie würde der Ziegeleipark aussehen, wenn die Kinder alle mit Spaten bewaffnet dorthin kämen und sich mit Erdarbeiten vergnügten! Wenn den Kindern dieser für einen Park unzulässige Sport untersagt wird, so brauchen sie doch deshalb nicht stillzusitzen; die Wiesen unterhalb des Springbrunnens und oben beim Forsthause bieten der Jugend reichlich Gelegenheit, sich in allerlei Spielen zu tummeln.

**B., Briesen.** Gersdorf am Queis liegt im Kreise Bunzlau in Schlesien. Es besteht aus einem Dorfe, das eine Gemeinde mit einem Gemeindevorsteher an der Spitze bildet, und einem Rittergut, das wahrscheinlich einen selbständigen Gutsbezirk mit einem Gutsvorsteher bildet.

## Sport.

**Wettkämpfe im Berliner Stadion.** Am Sonntag fanden im Stadion turnerische Vorführungen statt, die von den Turngauen Groß-Berlins als den Vertretern der deutschen Turnerschaft veranstaltet wurden. Das **Kaiserpaar** wohnte den Vorführungen bei. Diese umfaßten außer den Freiübungen Spiele der Knaben und Mädchen, einen Eilbotenlauf der Männer, einen Hindernislauf, Turnen der Männer an zehn Barren, Laufen der Jugendturner, Fechten, Wassersprünge, volkstümliche Übungen. Beim Verlassen des Stadions stellte Exzellenz von Podbielski dem Kaiser die mit dem Eichenkranz geschmückten fünf Läufer der beim Stafettenlauf Potsdam—Berlin siegreichen Berliner Sportklubs vor. Der Kaiser überreichte der Mannschaft mit einigen freundlichen Worten den von ihm gestifteten Preis.

**Die Kaiserregatta in Grünau** fand am vergangenen Sonntag in Gegenwart des Kaisers statt. Das Resultat des Kaiser-Vierer-Rennens war folgendes: 1. Mainzer Ruderverein; 2. Berliner Ruderklub; 3. Ruderverein Sturmvogel-Leipzig; 4. Berliner Ruderverein von 1876; 5. Offenbacher R. G. Undine. Der Kaiser überreichte den Siegern persönlich den Preis.

**Armeewettkämpfe.** Der gestrige dritte Tag war trotz des kühlen Wetters sehr gut besucht. Nach 4¼ Uhr trafen der Kaiser und die Kaiserin im Automobil vom Neuen Palais an dem Kaiserpavillon der Rennbahn ein. Die Vorführungen wurden durch Freiübungen eröffnet, ausgeführt von 800 Unteroffizieren und Füsilieren der Unteroffizierschule Potsdam, Zöglingen der Unteroffiziervorschule Annaburg, der Militär-Knabenerziehungsanstalt Annaburg und des großen Militärwaisenhauses Potsdam. Es folgten der 100 Meter-Lauf für Offiziere der Armee (Ehrenpreis des Kronprinzen); Erster wurde Oberleutnant Perl-Mückenberger; das Diskuswerfen für Offiziere der Armee: Erster Oberleutnant von Reichenau; der Hochsprung für Offiziere der Armee: Erster Leutnant Born; das Turnen von 220 Lichterfelder Kadetten am Reck und Pferd; das 1500 Meter-Laufen für Offiziere der Armee (Ehrenpreis des Königs von Sachsen); unter 20 Startenden gewann Leutnant Hoffmann vom 69. Infanterie-Regiment; das viermal 100 Meter-Stafettenlaufen für Offiziere der Armee: es siegte die erste Mannschaft der Militär-Turnanstalt. Eine lustige Unterbrechung dieses Sportes war der 800 Meter-Mannschafts-Hindernislauf für Mannschaften und Unteroffiziere der Garnison Berlin und der benachbarten Standorte um den Wanderpreis des Kriegsministeriums. Sieger wurden die Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 26. Nun begann ein Gewehrfechten (Ehrenpreis des Kaisers), das von 12 Unteroffizieren und 12 Gefreiten und Mannschaften durchgeführt wurde. Es schlossen sich an das Kugelstoßen für Offiziere der Armee: Erster Leutnant von Reichenau; das 400 Meter-Laufen für Offiziere der Armee (Ehrenpreis des Königs von Bayern): Sieger Fähnrich Herbig; das Speerwerfen für Offiziere der Armee (Ehrenpreis des Königs von Württemberg): Erster Oberleutnant Perl-Mückenberger; das zehnmal 100 Meter-Stafettenlaufen für Unteroffiziere und Mannschaften der Garnison Berlin und der benachbarten Standorte, in welchem die Leute des Königin Elisabeth-Regiments siegten. Unter großer Spannung kam dann die letzte Übung des Fünfkampfes, der **4000 Meter-Geländelauf für Offiziere der Armee** um den **Ehrenpreis des Kaisers** zum Austrag. 164 Teilnehmer traten an. Oberleutnant **Prinz Friedrich Karl von Preußen** vom 1. Leibhusaren-Regiment führte sofort. Unter stürmischem Applaus aller Zuschauer erschien der Prinz als Erster wieder in der Arena und ging auch so durchs Ziel. Zweiter wurde Leutnant von Katzler, dritter Leutnant Marcard. Als der Prinz, der trotz der Anstrengung frisch aussah, eben ein erwärmendes Gewand um sein Sportkostüm geworfen hatte, erschien seine Mutter, Prinzessin Friedrich Leopold, auf dem Rasen der Bahn, um ihn als erste zu beglückwünschen. Im Weitsprung für Offiziere der Armee (Ehrenpreis des Kronprinzen) siegte abermals Oberleutnant Perl-Mückenberger, im viermal 400 Meter-Stafettenlauf für Offiziere die erste Mannschaft der Militärturnanstalt. Inzwischen hatten noch 150 Unteroffiziere und Füsiliere der Unteroffizierschule Potsdam am Reck und Barren geturnt, wobei die Riesenwelle am Reck von Leuten in voller Ausrüstung gemacht wurde. Den heiteren Schluß machte ein Schaugewehrfechten von 150 Unteroffizieren und Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons. Nach der Preisverteilung verließen die Majestäten nach 6¼ Uhr das Stadion, um nach dem Neuen Palais zurückzukehren. Die Vorführungen waren von Musik begleitet. Die turnerischen und sportlichen Übungen zeigten große Exaktheit bei staunenswerten Einzelleistungen von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Vor allem aber trat eine große und erfrischend wirkende Freudigkeit aller Mitwirkenden bei den Übungen hervor und ein alle umfassender Geist der Gemeinschaft. Man sah die Offiziere den siegreichen Läufern aus der Mannschaft die Hand schütteln und die zuschauenden Mannschaften auf den Tribünen den Leistungen ihrer Kameraden und auch ihrer Vorgesetzten Beifall rufen und klatschen.

**Die Musterriege der deutschen Turnerschaft auf dem italienischen Bundesturnfest in Genua** errang den **ersten Preis.** Die Riege mußte vor großer Versammlung im Stadion wiederholt auftreten. Erster Sieger in den volkstümlichen Übungen wurde Ludwig Gratzmüller vom Männerturnverein München. Die deutsche Turnerschaft kann mit diesen Erfolgen außerordentlich zufrieden sein. Bekanntlich gehören die Vertretungen auf ausländischen Turnfesten zur Vorbereitung auf die olympischen Spiele 1916 in Berlin. Italien war der erste Sieger bei den olympischen Spielen in Stockholm.

## Neueste Nachrichten.

### Ein Todesritt.

**Danzig, 9. Juni. Der Kommandeur des Train des 1., 17. und 20. Armeekorps, Oberst Schoeler ist in der vergangenen Nacht von einem Eisenbahnzuge überfahren und getötet worden. Er kam mit seinem Pferde von Adlershorst und wollte nach Langfuhr. Das Pferd kam reiterlos gegen Mitternacht auf dem Kasernenhofe an. Da man ein Unglück vermutete, ging man auf die Suche nach dem Obersten und fand ihn tot in der Nähe des Rennplatzes. Oberst Schoeler war bis zu seiner am 22. April 1912 erfolgten Versetzung nach Danzig Kommandeur des 8. Ulanenregiments in Gumbinnen.**

### Revolverschießerei unter Streikenden.

**Bonn, 9. Juni. Bei einem Streik, der heute in Buisdorf bei Siegburg unter bosnischen Erdarbeitern ausbrach, feuerte einer der Beteiligten 6 Revolverschüsse ab. Drei Arbeiter wurden getroffen. Von ihnen war einer sofort tot, die beiden anderen wurden lebensgefährlich verletzt.**

### Hervorragende Flugleistung.

**Budapest, 9. Juni. Der Flieger Linnekogel mit einem preußischen Offizier und einer Dame als Fluggästen ist heute Morgen, von Mühlhausen kommend, hier eingetroffen.**

### Der Generalstreik in Rom.

**Rom, 9. Juni. Der Nachmittag verlief ruhig. Ein großer Teil der Arbeiterschaft feiert. Die Straßenbahner, Chauffeure und Droschkenkutscher schlossen sich dem Streik an. Die Geschäfte sind offen. Nach Schluß einer im Volkshause abgehaltenen Volksversammlung versuchte die Menge in das Stadtinnere vorzudringen, wurde aber von der Polizei zurückgedrängt.**

### Unwetter in Frankreich.

**Paris, 9. Juni. Aus mehreren Gebirgsgegenden werden starke Kälte und Schneefälle gemeldet. In Paris ging gestern Abend ein mit Hagel und Schnee verbundenes Unwetter nieder.**

### Die Kämpfe in Marokko.

**Paris, 9. Juni. Aus Südoran wird gemeldet: Eine französische Patrouille von 12 Kameltreibern wurde aus dem Hinterhalt von Berbern überfallen. Die Franzosen verloren drei Tote, die Berber drei Tote und zahlreiche Verwundete. Sie entzogen sich der Verfolgung, indem sie schwimmend das jenseitige Ufer gewannen.**

### Aus Albanien.

**Valona, 9. Juni. Als gestern Abend 17 Einwohner von Fieri, dessen Bevölkerung nach den Ereignissen von Durazzo den ergangenen Mobilisierungsbefehlen Widerstand entgegensetzten, verhaftet und nach Berat gebracht werden sollten, nahmen die Einwohner gegen die Gendarmen Partei und suchten die Gefangenen zu befreien. In dem sich entspinnenden Handgemenge wurden 4 Personen getötet.**

**Wien, 9. Juni. Aus Belgrad wird gemeldet: Hier geht das Gerücht, daß die griechische und serbische Regierung den Großmächten mitteilen werden, daß sie unter keinen Umständen zulassen werden, daß ein mohammedanischer Prinz den albanischen Thron besteige.**

### Eine Fischerflottille vernichtet.

**Quebec, 9. Juni. Vierzig Fischerschooner sind bei einem Sturm am Freitag Abend an der Küste von Neubraunschweig gescheitert. 20 Fischer sind umgekommen, acht Leichen geborgen. Der Sturm brach plötzlich mit fürchterlicher Gewalt los. Schooner, die sich der Küste näherten, wurden an den Felsen zertrümmert.**

---

Bromberg, 8. Juni. Handelskammer - Bericht. Weizen unv., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 210 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 206 Mark, do. 128 Pfd. 203 Mk., do. 126 Pfd. 200 Mk., blauspitzige Qual. do. 126 Pfd. 185 Mk., do. 120 Pfd. — Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen niedr., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 169 Mark, do. 121 Pfd. 167 Mk., do. 118 Pfd. 164 Mk., do. 115 Pfd. 159 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 134—140 Mk., Brauware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. —Hafer 137 bis 157 Mk., guter zum Konsum 159—169 Mk., mit Geruch 124—140 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

---

Magdeburg, 8. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: still. Brotraffinade I ohne Faß 19,50—19.75. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,25—19,50. Gem. Melis I mit Sack 18,75—19,00. Stimmung: still.

## Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 9. Juni 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: schön.

Weizen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 207 Mk.
per September—Oktober 199 Mk. bez.
per November—Dezember 199½ Mk. bez.

Roggen unv., per Tonne von 1000
inländ. groß 720 Gr. 171 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 172½ Mk.
per Juni 171½ Br., 171 Gd.
per Juni—Juli 171½ Br., 171 Gd.
per Juli 171½ Br., 171 Gd.
per September—Oktober 160 Mk. bez.
November—Dezember 160 Mk. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 160—169 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,40 Mk. bez inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,27½ Mk. bez. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr., Weizen- 9,70—10,00 Mk bez.
Roggen- 10,35 Mk. bez.

## Danziger Viehmarkt.

(Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Danzig, 9. Juni.

Auftrieb: 42 Ochsen, 128 Bullen, 47 Färsen und Kühe, 229 Kälber, 194 Schafe und 1624 Schweine.

Ochsen: a) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht), 42—45 Mk., b) vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren 36—38 Mk., c) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 39—42 Mk., d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 34—37 Mk., e) gering genährte —33 Mk.; Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts 43—44 Mk., b) vollfleischige jüngere 39—42 Mk. c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 34—37 Mk., d) gering genährte —31 Mk.; Färsen u. Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts 42—44 Mark, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren 37—40 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 33—36 Mark, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 29—32 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen —25 Mk., f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) —,— Mk.; Kälber: a) Doppellender, feinste Mast —80 Mk., b) feinste Mastkälber 55—60 Mk., c) mittlere Mastkälber und beste Saugkälber 45—53 Mk., d) geringere Mast- und gute Saugkälber 36—44 Mark, e) geringere Saugkälber —33 Mk.; Schafe: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel. 41—42 Mk., b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 38—40 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —33 Mk., B. Weidemastschafe: a) Mastlämmer: —,— Mk., b) geringere Lämmer und Schafe —,— Mk.; Schweine: a) Fettschweine über 150 Kilogr. Lebendgewicht —43 Mk., b) vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 38—42 Mk., c) vollfleischige von 100—120 Kilogr. 38—42 Mk., d) vollfleischige von 80—100 Kilogr. 37—40 Mk., e) vollfleischige Schweine unter 80 Kilogr. Lebendgewicht 35—39 Mk., f) 1. ausgemästete Sauen 36—40 Mk. 2. unreine Sauen und geschnittene Eber —34 Mk. Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht.

Marktverlauf: Rinder: matt, nicht geräumt. — Kälber: ruhig. — Schafe: mittel. — Schweine: schleppend, nicht geräumt.

## Berliner Börsenbericht.

| | 9. Juni | 8. Juni |
|---|---|---|
| **Fonds:** | | |
| Österreichische Banknoten | 84,90 | 84,95 |
| Russische Banknoten per Kasse | 214,05 | 214,— |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 86,60 | 86,70 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 77,40 | 77,30 |
| Preußische Konsols 3½ % | 86,70 | 86,70 |
| Preußische Konsols 3 % | 77,40 | 77,30 |
| Thorner Stadtanleihe 4 % | 94,50 | 94,30 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | —,— | —,— |
| Posener Pfandbriefe 4 % | 101,25 | 101,25 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 91,10 | 91,— |
| Neue Westpreußische Pfandbriefe 4 % | 93,10 | 93,10 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 84,60 | 84,80 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 % | 77,20 | 77,25 |
| Russische Staatsrente 4 % | 90,75 | —,— |
| Russische Staatsrente 4 % von 1902 | 89,90 | 89,60 |
| Russische Staatsrente 4½ % von 1906 | 97,80 | 97,75 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 88,60 | 88,60 |
| Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10% | 127,75 | 127,90 |
| Norddeutsche Lloyd-Aktien | 111,— | 111,— |
| Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½ % | 240,— | 240,— |
| Diskont-Kommandit-Anteile | 186,90 | 186,75 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 119,50 | 119,50 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt. | 123,25 | 123,25 |
| Allgem. Elektrizitätsgesellschaft - Aktien | 243,60 | 243,40 |
| Aumetz Friede-Aktien | 158,75 | 157,75 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 222,— | 221,50 |
| Luxemburger Bergwerks-Aktien | 129,40 | 129,— |
| Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien | 158,60 | 158,75 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 178,25 | 178,50 |
| Laurahütte-Aktien | 147,90 | 147,75 |
| Phönix Bergwerks-Aktien | 237,50 | 237,— |
| Rheinstahl-Aktien | 160,— | 159,— |
| Weizen loko in Newyork | 93¾ | 96¼ |
| „ Juli | 212,— | 212,75 |
| „ September | 199,25 | 200,— |
| „ Dezember | —,— | 200,— |
| Roggen Juni | 175,— | 174,50 |
| „ September | 166,25 | 166,25 |
| „ Dezember | —,— | 166,25 |

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent.
Privatdiskont 2⅝ Prozent.

---

Danzig, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 255 inländische, 562 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 243 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 9. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 8 inländische, 70 russ. Waggons, exkl. 12 Waggon Kleie und 10 Waggon Kuchen.

---

Hamburg, 8. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 67½. Leinöl ruhig, loko 53, per Juli-Aug. 55. Wetter: bewölkt.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 9. Juni, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 18 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Südost.
Barometerstand: 760 mm.
Vom 8. morgens bis 9. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Cels., niedrigste + 9 Grad Cels.

## Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

| Stand des Wassers am Pegel der | | Tag | m | Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 9. | 1,12 | 8. | 1,12 |
| | Zawichost | 1. | 1,22 | 31. | 1,44 |
| | Warschau | 7. | 1,28 | 6. | 1,22 |
| | Chwalowice | 8. | 1,97 | 7. | 1,96 |
| | Zakroczyn | 30. | 1,98 | 19. | 2,10 |
| Brahe bei Bromberg | O.-Pegel | — | — | — | — |
| | U.-Pegel | — | — | — | — |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

Heute früh 7¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine unvergeßliche inniggeliebte teure Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

# Ella Przybill,

geb. Eichstädt,

im 32. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

**Emil Przybill.**

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des altstädtischen Kirchhofs aus statt.

---

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden mein lieber, guter Vater,

**Rentier**

# Wilhelm Wiese

im 75. Lebensjahre.

Thorn den 9. Juni 1914.

**Wilhelm Wiese**

in Fa.: **A. E. Pohl.**

Die Beerdigung findet Donnerstag in Bromberg, Mittelstr. 17, statt.

---



Gestern vormittags entschlief sanft nach schwerem, langem Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, unser inniggeliebter Bruder, Schwager und Onkel

# Ludwig Boldt

im Alter von 54 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Thorn den 9. Juni 1914

**Paul Ziółkowski.**

Die Beerdigung findet am Mittwoch um 5 Uhr von der St. Jakobskirche aus statt.

---

In das Genossenschaftsregister ist bei der Firma **Bank ludowy**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Thorn eingetragen, daß **Zygmunt Grabowski** infolge seines Ausschlusses aus der Genossenschaft schon jetzt aus dem Vorstande ausgeschieden ist.

Thorn den 6. Juni 1914.

**Königliches Amtsgericht.**

---

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau **Kasimira Skowronska**, geb. **Wisniewska**, in Culmsee, Thornerstraße 8, ist am 6. Juni 1914, vormittags 10 Uhr 40 Minuten, der Konkurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Lemmlein** in Culmsee.

Anmeldefrist bis

**30. Juni 1914.**

Erste Gläubigerversammlung den

**30. Juni 1914,**

vormittags 8 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin den

**14. Juli 1914,**

vormittags 8 Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum

**2. Juli 1914.**

Culmsee den 6. Juni 1914.

**Der Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.**

---

## Oeffentlicher Verkauf von Schlackenkohlen.

Am Dienstag den 16. Juni d. Js., vormittags 10 Uhr, sollen in dem Betriebsmaterialien-Magazin auf Hauptbahnhof Thorn an den Höchstbietenden zu den im Verkaufstermin bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Zahlung des Kaufpreises verkauft werden:

**1000 Scheffel Schlackenkohlen**

in einzelnen Losen zu 20 Scheffeln.

**Eisenbahnbetriebsmaterialien-Magazin Thorn.**

---

## Aufpolsterungen,

sowie

**Neuanfertigung von Sofas und Matratzen**

werden sachgemäß u. preiswert ausgeführt bei **Schultz, Tapezierer,** Strobandstr. 11, Hof.

---

## Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Mai 1914 sind:
6 Diebstähle,
2 Körperverletzungen,
1 Zechprellerei,
1 Sachbeschädigung,
zur Feststellung, ferner:
in 9 Fällen liederliche Dirnen,
in 16 „ Obdachlose,
in 9 „ Bettler,
in 10 „ Trunkene,
5 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs,
zur Arretierung gekommen.

2934 Fremde waren angemeldet.

In derselben Zeit sind als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt oder als abgeholt nicht mitgeteilt worden:

**a) im Fundbureau verwahrt:**
1 goldenes Kettchen, 1 Damentaschentuch, 2 Damenhandtaschen, 1 polnisches Gebetbuch, 1 Futteral mit Buntstiften, 1 Zigarrentasche, 1 Dienstauszeichnung, 1 unechte Brosche, 2 Pincenez, 2 Pelzstreifen und 8 Portemonnaies mit kleinem Inhalt.

**b) in Händen der Finder:**
1 Handtasche bei Regling, Culmer Chaussee 40, 1 Fahrrad bei Zugführer Zühlke in Stewken, 1 Kragen bei Lehrer Klatt, Graudenzerstraße 112, 1 Portemonnaie mit kl. Inhalt bei Burtschild, Sedanstr. 10, 1 braunes Portemonnaie mit Inhalt bei Polizei-Sergeant Palkowski (Polizeiwache), 1 Rosenkranz bei Kaserneninspektor Böck, Ulanen-Kaserne, 1 dunkelbraune Decke bei Janke, Mellienstraße 114, 1 Herrenring Mellienstraße 112, 2, r., 1 Herrenschirm Seglerstraße 28, im Uhrengeschäft, 1 Portemonnaie mit Inhalt bei Kuß, Culmerstr. 7, 1 Zylinderhut bei Graf, Mauerstr. 15, 1 Portemonnaie mit kl. Inhalt bei A. Wunsch, Ulmenallee 18, 1 Portemonnaie bei M. Josef, Breitestr. 17, 1 Sitzkissen bei Vinzent Mikulski, Mellienstraße 98, 1 Fahrrad bei Franz Kontczinski, Bornstr. 26.

**c) Zugelaufen:**
1 gefleckter Hund bei Zenker, Culmer Chaussee 28, 1 Affe bei Kralewski, Kerstenstr. 26, 1 schwarzweißer Hund, Strobandstr. 12, 4, 1 Huhn bei Polizei-Sergeant Haase, Friedrichstr. 10/12.

Die Verlierer, Eigentümer und sonstigen Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Anweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395) binnen 3 Monaten bei der unterzeichneten Verwaltung geltend zu machen.

Thorn den 6. Juni 1914.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Ueber das Gehöft des Bäckermeisters **Wohlfeil**, Schuhmacherstraße Nr. 24, wird hierdurch wegen Erkrankung eines Pferdes an der Brustseuche die Stallsperre verhängt.

Thorn den 8. Juni 1914.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Die über das Gehöft der Firma **Gustav Weese**, Thorn-Mocker, Fritz Reuterstraße Nr. 22/24, unterm 4. 4. 14 wegen Ausbruchs der Brustseuche unter den Pferden verhängte Stallsperre wird hierdurch aufgehoben.

Thorn den 8. Juni 1914.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

## Fohlenverkauf.

**Am Freitag den 12. d. Mts.,**
10 Uhr vormittags,
werden an der **Lagerwache II** des Schießplatzes Thorn

**2 Fohlen,**

8 und 10 Wochen alt, meistbietend gegen Barzahlung verkauft.

**1. Abteilung Feldartillerie-Regts. Nr. 81.**

---

Für die

**— neuen —**

## Buchführungs-Kurse im Juni

nehme ich noch Anmeldungen entgegen.

Für junge Damen und Herren, die sich für 1. Oktober eine gute Stellung sichern wollen, jetzt günstigster Zeitpunkt zum Unterricht.

**Bücherrevisor Krause,**
Altstädt. Markt 18, I.

---

## Nur in den Odeon-Lichtspielen. — Das Tagesgespräch von Thorn ist

# Unter Indiens Glutensonne.

Abenteuer eines Offiziers in den Dschungeln.

---

Das Grundstück des Bäckermeisters **August Roggatz**, Thorn, Schuhmacherstraße 12, kommt am

**Dienstag den 16. Juni 1914,**
vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht Thorn, Zimmer Nr. 22, zum zwangsweisen Verkauf.

---

## Rheumatismus u. Gicht

können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.

**Brandt,** Kriegsschulbeamter a. D., **Halle a. S.** **Jakobstr. 44.**

---

**Jeder strebsame Mann,**

gleich welchen Standes, kann sich durch Uebernahme einer

**Engros-Versandstelle**

monatl. bis 300 Mk. Einkommen verschaffen. Kapital nicht erforderlich. Angebote unter **K. B. 4859** bef. die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln.**

---

## Hausschneiderin,

die ihre Meisterprüfung abgelegt hat, empfiehlt sich. Angebote unter **S. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

### Stellengesuche

**Junger Mann,**

große, forsche Erscheinung, sucht Stelle als Kontorbote, Einkassierer, Aufseher oder andere ähnliche Stellung. Zu erfr. bei **R. Klohn,** Bachestr. 6, 1.

---

### Stellenangebote

**Erfahrener**

## Kontorist,

sicherer Rechner, möglichst Stenograph und Maschinenschreiber, zum 1. Juli oder später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **L. H. 76** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

## Tischler

auf moderne Geschäftseinrichtungen, weiß und fourniert, die nach Zeichnung arbeiten können, stellt ein

**Erste Thorner Möbelfabrik,**
**Paul Borkowski,**

---

Tüchtige

## Zimmergesellen

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung stellt sofort ein

**Chr. Jorrens, Baugeschäft,**
**Sensburg Ostpr.**

---

## Tüchtige Bautischler

stellt sofort ein

**Kreuzberg,** Waldstraße 35.

---

**Junger Mann,**

der auch schriftliche Arbeiten ausführen muß, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, zur Führung eines blinden Herrn nach Culmsee gesucht. Angeb. unter **H. D. J. T.** an d. Gesch. d. „Presse“.

---

**Nüchterner u. fleißiger, landwirtschaftlicher**

## Arbeiter

zur Verrichtung aller Arbeiten in Hof und Feld für kleines Landgrundstück unmittelbar bei Thorn bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

## Arbeitsburschen

stellt ein

**Honigkuchenfabrik**
**Herrmann Thomas.**

---

**Kräftige Frauen**

oder Mädchen zum Flaschenspülen stellt sofort ein **A. E. Pohl.**

---

**Ordentl. saub. Aufwartung**

für einige Vormittagsstunden gesucht

**Brombergerstr. 46, 1.**

---

# Tivoli. Großes Kaffee-Konzert

Jeden Mittwoch und Freitag:

Anfang 4 Uhr.

---

## Stenotypistin

mit guter Schulbildung, schneller Auffassung, sucht zum sofortigen Antritt.

**Thorner Dampfmühle,**
**Gerson & Co.,**

---

## Kassiererin,

die mit der einfachen Buchführung vertraut ist, wird per 1. Juli d. Js. gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.

**S. Schendel & Sandelowsky.**

---

**Büfettiere mit Kaution, Materialisten für Kantinen, Kellnerlehrlinge, Hotelhausdiener, Kutscher und Burschen** erhalten jederzeit Stellung.

**Stanislaus Lewandowski,**
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernsprecher 52.

---

**Geübte Zuarbeiterin**

zur Schneiderei verlangt

**Strobandstr. 11, 3 Tr.**

---

## Botenfrau,

gewissenhaft und sauber, für den ganzen Tag für dauernd bei gutem Verdienste gesucht. Angebote sind zu richten an Herrn **H. Höver, Danzig,** Milchkannengasse 25.

---

**Zuverlässiges Mädchen oder ältere Frau**

zu kleinem Kinde für den ganzen Tag gesucht. Parkstr. 16, 1, l.

---

### Geld u. Hypotheken

Auf ca. 140 Morgen großes Landgrundstück in bester Kultur, mit neuen, massiven Gebäuden, welche mit über 56 000 Mk. versichert sind, werden

## 40—50000 Mk.

erststellig von sogleich oder später gesucht. Inventarversicherung ca. 100 000 Mk. Angebote nur von Selbstdarleihern unter **R. S. 4** an die Geschäftst. der „Presse“.

---

### Zu verkaufen

Schönes, kleines

**Ansiedelungsgrundstück,**

6 Morgen, für Rentier oder Handwerker geeignet, verkauft oder tauscht auf Grundstück von 45—80 Morgen.

**Arthur Polsfuss,** Gr. Rogau bei Tauer, Kr. Thorn.

---

**Sehr günstig:**

Kl. Wohnhaus, 8 % verz., feste, erststellige Hypothek, todeshalber billig mit 3—4000 Mk. zu verkaufen.

**Murawski, Thorn,** Lindenstr. 40 b.

---

**Gutes Zinshaus,**

Bromberger Vorstadt, ist umständehalber sofort zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Windmühlengrundstück**

sofort bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Durch wen, sagt die Geschäftsstelle der „Presse“

---

**Verkaufe billig**

**Damen- und Kinder-Reitpferd,**



4½“ groß, durchaus zuverlässige und ruhige und gängige

**irische dunkelbr. Stute**

für 750 Mk.

**A. Henninges,**
**Trebisfelde** bei Kl. Trebis Westpr., Bahn Nawra.

---

**Absatz-Ferkel**

aus seuchefreiem Gehöft abzugeben.

Besitzer **Reinhold Rahn, Neudorf** bei Zlotterie.

---

Gute

## Absatz-Ferkel

hat zu verkaufen

**Friedrich Hintz, Groß Nessau.**

---

**Silberne Messer**

und Gabeln und ½ Dtzd. Fischbestecke, 1 Dtzd. Löffel billig zu verkaufen Waldstr. 35, Hof, 1.

---

**Läuferschweine**

zu verkaufen Roßgartenstraße 34.

---

**Halbschuhe, Lack,** zweimal gebr., kl. Nummer, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

---

2 guterhaltene

**Betten mit Matratzen**

preiswert zu verk. Elisabethstr. 2, 1.

---

**Rote Plüschgarnitur,**

Bettgestell mit Matratze und Betten billig zu verkaufen **Gerechtestr.** 2, 2, Eing. durch Torweg.

---

**1 schöner Wolfshund,**

1½ Jahr alt, mannfest, abgerichtet, auch guter Begleithund, preiswert zu verkaufen **Schillerstr. 8.**

---

### Wohnungsangebote.

## Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Wohnungsnachweis in der Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr. 14.

Abgabe von Mietsverträgen ebendaselbst.

| | | |
|---|---|---|
| Bismarckstr. 1, 2, 8 Zimmer, per 1. Juli bezw. früher Pferdestall und Remise, | 2100 | |
| Kerstenstr. 24, 1, 8 Zim. inkl. Zentralheizung, | 2000 | sof. |
| Brombergerstr. 22, 5 Zim. mit reichl. Zubeh., Pferdestall u. Garten, | 1850 | |
| Elisabethstr. 2, Laden mit Zubehör und Keller, | 1800 | |
| Brombergerstr. 60, 1, 8 Zim., | 1600 | sof. |
| Brombergerstr. 14, 1, 6 Zim., | 1500 | |
| Waldstr. 15, pt., 6 Zim., | 1500 | |
| Mellienstr. 103, pt., 5 Zim., | 1400 | |
| Bachestr. 17, 1, 6 Zim. u. Z., | 1400 | sof. |
| Friedrichstr. 10/12, 3, 6 Zim., | 1400 | |
| Brombergerstr. 41, 1, 7 Zim., Stall, | 1200 | |
| Brombergerstr. 60, 1, 5 Zim., | 1100 | |
| Mellienstr. 3, 4 oder 5 Zim., einschl. Heizung, | 1100 | sof.<br>sof. |
| Brombergerstr. 70, 1, 7 Zim., | 1050 | sof. |
| Schulstr. 19/21, 1, 4 Zimmer, | 900 | |
| Bismarckstr. 3, 1, 4 Zimmer, sofort oder 1. Juli. | 875 | |
| Brückenstr. 20, 1, 5 Zimmer, | 750 | |
| Bismarckstr. 3, 3, 4 Zimmer, | 750 | |
| Albrechtstr. 2, pt., 3 Zimmer, | 725 | |
| Gerechtestraße 7, 2, 5 Zim., | 650 | |
| Altst. Markt 25, 3 Zimmer, | 650 | sof. |
| Jakobstr. 15, 4 Zimmer, | 600 | |
| Waldstraße 15, 4 Zimmer, | 600 | |
| Junkerstraße 5, 2, 5 Zimmer, | 500 | |
| Baderstr. 8, Stallg. f. 8 Pferde, Remise, Speicher, Hofraum, | 500 | |
| Mellienstr. 127, 3 Zimmer, | 400 | sof. |
| Culmerstr. 12, Geschäftsräume, | 360 | |
| Graudenzerstr. 79, pt., 3 Zim., | 360 | 1.10. |
| Graudenzerstr. 79, 1, 3 Zim., | 340 | sof. |
| Culmerstr. 12, Kellerräume, | 300 | |
| Culmerstr. 12, Werkstatt, | 180 | |
| Bachestr. 13, Lagerkeller, | 150 | |
| Gerberstr. (Gerson), 1 heller, trockener Lagerkeller, | 150 | |
| Waldstraße 31, pt., 1 Zimmer, | 120 | |
| Friedrichstr. 10/12, Pferdestall, | 100 | |
| Talstr. 24, 1 Pferdest. u. Wagenrem. | | |
| Culmerstr. 12, Wohnungen, | | |
| Mellienstr. 83, 1, 8—9 Zim., Warmwasserheizung und Pferdestall, | | |
| Bankstr. 6, 3, 2 Zim. u. Zubehör, | | |
| Ulanenstraße 8, 1, 5 Zimmer, Bad, Pferdestall u. Zubeh., | | |
| Brückenstr. 14, 1, 3 Zim. u. Zub. | | |
| Gerechtestraße 5, 3, 4 Zimmer, | | |
| Altst. Markt 21, 1, 6 Zim. u. Zub. | | |
| Mellienstr. 72, Hof, 2, 1 Zimmer, | | |

**Vermietete Wohnungen sind sofort abzumelden.**

---

**Gut** möbl. Vorderzim., sep. Eing., zu vm. Pr. 15 Mk. Gerechtestr. 33, p.

---

**Herrsch. 3-Zimmerwohnung**

mit Gas und elektrischer Beleuchtung, Vorder- und Hinterbalkon und sämtlichem Zubehör, am Kurpark gelegen, Preis 550 Mark, sogleich oder später zu vermieten; eventl. auch mit Pferdestall. Näheres **Brombergerstraße 108,** Vizewirt **Jaib.**

---

## Wohnung,

**Bachestr. 17,** 2. Etage, 6 Zimmer mit Badestube und reichl. Zubehör, sowie Gas und elektr. Lichtanlage, vom 1. Oktober zu vermieten.

**G. Soppart,** Fischerstr. 59.

---

**Kleine Hofwohnung**

zu vermieten Marienstr. 3.

---

**Wohnung,**

hochpt., 4 Zimmer und Zubehör, 1. 7., eventl. 1. 10., 2. Etage, 4 Zimmer und Zubeh. 1. 10. zu vm. Neust. Markt 25.

---

## 2 Zimmer

und geräumige, helle Küche, 1 Tr., nach vorn, ist vom 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Bäckerstraße 16, 1 Tr.

---

**Brauner Jagdhund entlaufen.**

Oberlt. **Schulz,** Schießplatz-Thorn.

---

## Schützenhaus.

Täglich:

**große Variété-Vorstellung**

von dem Damen- und Burlesken-Ensemble

Direktion **Henri Hohenfels.**

**Reiches, dezentes Familienprogramm.**

Nach 11 Uhr: **Kabarett**

in den unteren Räumen.

Eintritt frei. — Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Die Direktion.**

Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen im großen Saale statt.

---

## Café „Lämmchen“

Heute:

**der beliebte bunte Abend.**

Durchweg neues Repertoir.

**Cabarett Clou.**

Vornehmste Ausstattung.

: :: **Prima Cabarett-Künstler.** :: :

---

## Wiese's Kämpe

Täglich:

**Frischen Spargel mit Landschinken und Aal in Gelee.**

**Jeden Mittwoch:**

**Kaffee mit Schmantwaffeln.**

---

Ein 4jähriger, hellbrauner

## Wallach,

1,70 m groß, **eine 4jährige Rappstute,** 1,68 m groß, edel gezogen, gut angeritten, stehen preiswert zum Verkauf. **Stoyke, Buchwalde** b. Goßlershausen Westpr.

---

Suche vom 1. Oktober 1914

**eine Wohnung**

von 2 Zimmern, Küche und Klempnerwerkstelle am Neu- oder Altstädtischen Markt. Angebote mit Preisangabe an Herrn **Franz Rafalski,** Thorn, Leibitscher Chausseehaus.

---

## Wohnung

von 4 Zimmern mit Zubehör u. Garten auf Jakobs-Vorstadt, möglichst Weinberg, vom 1. 10. oder später zu mieten gesucht.

Angebote erb. unter **F. S. 16** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**4-Zimmerwohnung**

zum 1. 10. in Innen- oder Wilhelmstadt gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **Nr. 1004** an die Geschäftsst. d. „Presse“.

---

**5-Zimmerwohnung**

mit Garten, auch ganzes Gartenhaus zu mieten gesucht zum 1. Oktober.

Angebote unter **A. W. J. J.** an die Geschäftsstelle der „Presse“ erbeten.

---

**Gut möbl., ungen. Zimmer**

eventl. mit voller Pension per 1. Juli zu mieten gesucht. Angeb. unter **J. M. 100** an die Geschäftsst. der „Presse“.

---

**Sonniges,**

## möbl. Zimmer

bei gut deutscher Familie oder Witwe zum 1. Juli zu mieten gesucht.

Angebote unter **K. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

**Ein Geschäftslokal**

mit 2 großen Schaufenstern, in guter Geschäftslage, wird per 1. 8. gesucht.

Angebote unter **V. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

# Lose

zur **16. westpreußischen Pferdelotterie zu Briesen Wpr.,** Ziehung am 11. Juni d. Js., Hauptgewinn eine Equipage mit 4 Pferden, à 1 M., 11 Lose für 10 M.,

zur **36. Marienburger Pferdelotterie,** Ziehung am 20. Juni d. Js., Hauptgewinn eine kompl., elegante Equipage mit 4 Pferden im Werte von 10 000 M., à 1 M.,

zur **Kölner Lotterie zugunsten der deutschen Werkbund-Ausstellung,** à 1 Mk. Es finden vier Ziehungen und zwar am 3. und 4. Juli, am 18. und 19. August, am 15. und 16. September und am 16., 17., 19. und 20. Oktober statt. Die Lose nehmen an allen vier Ziehungen teil. 12 361 Gewinne im Gesamtwerte von 140,000 Mark,

zur **deutschen Luftfahrer-Lotterie,** 16 173 Gewinne im Gesamtwerte von 360 000 M., à 3 M. Es finden **3 Ziehungen** statt, die erste am 14. und 15. Juli, die zweite am 8. und 9. September, die dritte vom 28. bis 31. Dezember d. Js. Die Lose nehmen an allen drei Ziehungen teil,

sind zu haben bei

**Dombrowski,**
königl. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestr. 2.

---

## Täglicher Kalender.

| 1914 | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juni | — | — | — | 10 | 11 | 12 | 13 |
| | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 |
| | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 |
| | 28 | 29 | 30 | — | — | — | — |
| Juli | — | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 |
| | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
| August | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |

**Hierzu zwei Blätter.**

Nr. 133. Thorn, Mittwoch den 10. Juni 1914. 32. Jahrg.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Eine seltsame Behauptung.

In **Königsberg** ist von den Stadtverordneten mit 53 gegen 31 Stimmen ein **100 Prozent-Zuschlag zur Reichswertzuwachssteuer** beschlossen worden. Dieser Beschluß, der den Absichten des Reichstages bei dem Erlaß des Reichsanteils an der Wertzuwachssteuer ins Gesicht schlägt, beweist, wie nötig es ist, daß in Preußen die Landesgesetzgebung den Schutz des Eigentums gegen **Steuerwillkür der Gemeinden** übernimmt. In Königsberg scheint übrigens eine erstaunliche Unkenntnis über die Wertzuwachssteuer zu herrschen. Der Stadtkämmerer Dr. Erdmann soll dort gesagt haben: „Man beklagt die Unklarheiten des Gesetzes. Ich bin auch schon 20 Jahre im kommunalen Steuerwesen tätig, aber eine Steuerordnung, bei der es nicht Prozesse gegeben hat, und bei der nicht auch Herabsetzungen notwendig waren, kenne ich nicht. Bei keinem Gesetz sind so wenig Prozesse vorgekommen, wie gerade bei der Zuwachssteuer."

Herrn Dr. Erdmann ist zu empfehlen, daß er sich die Begründung des Gesetzentwurfs über die Anstellung von Hilfsrichtern beim Oberverwaltungsgericht einmal ansieht, die infolge der **Überlastung durch Zuwachssteuerprozesse** nötig wird.

Auch der Oberbürgermeister Dr. Körte hätte sich seinen Spott schenken können, daß „von Zuwachsbesteuerung in Erbauseinandersetzungen" gesprochen worden sei, wovon „absolut keine Rede sein könne". Das ist milde gesagt Wortklauberei. Bei der Erbauseinandersetzung wird allerdings keine Zuwachssteuer gezahlt, aber wenn der Erbe, der das Grundstück übernommen hat, später verkauft, dann greift die Zuwachssteuer auf das Ererbte selbst zurück, und es wurde deshalb im Reichstage mit Recht geltend gemacht, daß hier eine verschleierte Erbschaftssteuer vorliegt, die zu den ungerechtesten Härten führen kann. Herr Oberbürgermeister Körte soll hinzugefügt haben: „Die Beispiele, mit denen überall in der Welt gegen die Steuer herumgereist wird — insbesondere von dem sogenannten Schutzverband des Grundbesitzes — sind als absolut haltlos festgestellt worden, sobald ihre Grundlagen mitgeteilt wurden". Daß solche Unvernunft aus der Stadt der reinen Vernunft kommt, beweist wieder, wie die bodenreformerischen Ideen die Köpfe verwirren und wie nötig es ist, die öffentliche Meinung über die Gefährlichkeit dieser Ideen aufzuklären.

## Eine gute Abfuhr.

Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz übermittelte dem Wolffschen Telegraphenbureau folgende **Erklärung:**

„Am 23. vorigen Monats hat im **Abgeordnetenhause** der Abgeordnete Adolf Hoffmann an den Herrn Kultusminister die Frage gerichtet, ob es Tatsache sei, daß ich vom Jungdeutschlandbund ein Gehalt von 20 000 Mark und daneben 35 Mark tägliche Reisespesen nebst freier Fahrt erster Klasse bezöge.

Da ich mich auf Reisen befand und nichts davon erfuhr, hat General Freiherr von Bissing im Herrenhause bereits die bündige Antwort erteilt, daß ich vom Jungdeutschlandbunde „keinen Pfennig Gehalt" erhielte, sondern nur Ersatz barer Ausgaben (d. h. freie Fahrt und freien Aufenthalt in einem Hotel, falls ich nicht in einem Privathause wohne), daß ich dem Bunde bei der Gründung einen namhaften Betrag überwiesen und sonstige Zuwendungen gemacht habe.

Diese Angaben kann ich lediglich bestätigen, dem General Bissing für sein schnelles kameradschaftliches Eingreifen meinen herzlichen Dank aussprechen und hinzufügen, daß ich auch einen Jahresbeitrag bezahle und daß mir aus meiner Stellung als erster Vorsitzer des Jungdeutschlandbundes außerdem eine Reihe fortlaufender Unkosten erwachsen, deren Gesamtbetrag ich wahrscheinlich selbst erheblich unterschätzen würde, wenn ich nicht über meine persönlichen Ausgaben leidlich gewissenhaft Buch führte.

Daß der Herr Kultusminister oder sein Vertreter nicht sogleich geantwortet haben, erkläre ich mir daraus, daß die Sache überhaupt nicht vor das Forum des Abgeordnetenhauses gehörte; denn der Jungdeutschlandbund wird nicht aus Staats-, sondern aus Privatmitteln erhalten, was in erster Linie der umsichtigen und unermüdlichen Tätigkeit seines ersten Geschäftsführers Generals Jung zu danken ist. Das hohe Haus sowohl wie auch den Herrn Abgeordneten Hoffmann ging die ganze Angelegenheit also gar nicht das mindeste an.

Berlin, 4. Juni 1914.

Frhr. v. d. Goltz, Generalfeldmarschall."

## Provinzialnachrichten.

e **Briesen,** 8. Juni. (Verschiedenes.) In Osterbitz wurde gestern unter Teilnahme sämtlicher Kriegervereine des Kreises der Kreis-Kriegerverbandstag in Verbindung mit dem Fahnenweihfeste des Kriegervereins Osterbitz abgehalten. Der Vorsitzer, Rittergutsbesitzer Scheffler-Hohenkirch, eröffnete den Verbandstag. Der Verband umfaßt 17 Vereine mit 1395 Mitgliedern. Die Jahresrechnung schließt mit 1315 Mark Einnahme und 1064 Mark Ausgabe ab. In den Vorstand wurden wiedergewählt: Rittergutsbesitzer Scheffler-Hohenkirch (Vorsitzer), Landrat Barkhausen (stellv. Vorsitzer), Kreisausschußsekretär Stahnke (1. Schriftführer), Lehrer Strauß (2. Schriftführer), Steuereinnehmer Grube (Kassierer), Lehrer Raatz (stellv. Kassierer), Rendant Wolf (Kassenprüfer), Amtsvorsteher Kossack-Nußdorf und Malermeister Borrmann-Schönsee (Beisitzer). An den Verbandstag schloß sich die Fahnenweihe in dem früheren Gutsparke. Pfarrer Pahl hielt einen eindrucksvollen Feldgottesdienst ab; der Verbandsvorsitzer hielt die Weiherede. Nach Übergabe der Fahne an den Vereinsvorsitzer übergab Frau Lehrer Mokinski ein von den Frauen und Jungfrauen gestiftetes Fahnenband; Vertreter der anwesenden Vereine überreichten Fahnennägel. Auf Festumzug und Parademarsch folgte dann das Festessen, wobei Polizeirat Maercker-Thorn das Kaiserhoch ausbrachte. Landrat Barkhausen toastete auf den Verein Osterbitz, Malermeister Borrmann auf das Offizierkorps. — In Scheim starb plötzlich das Dienstmädchen des Besitzers Paul Korthals; sie soll sich aus Liebesgram vergiftet haben. — In Lindhof und Arnoldsdorf ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

lz **Schwetz,** 8. Juni. (Verschiedenes.) Der Laufbursche der Fahrradhandlung Gebr. Klebe, Johann Nawacki, wurde mit einem Fahrrade fortgeschickt. Vor einem Faschinenwagen kam er zu Fall und wurde von diesem überfahren. Der Schwerverletzte wurde in das hiesige Kreiskrankenhaus gebracht. — Gestern Nachmittag statteten etwa 30 Mitglieder des Culmer Jungfrauenvereins unserem Kreiskrankenhause einen Besuch ab. — Der Brattwiner Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. u. H., hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre 340 598 Mark Aktiva und 337 667 Mark Passiva; mithin beträgt der Gewinn 2931 Mark. Der Verein zählt 111 Mitglieder; dem Vorstande gehören an die Herren Herrmann, Franz und Goertz.

r **Graudenz,** 8. Juni. (Selbstmord. Zum Ballonwettbewerb.) Selbstmord verübte gestern der Buchdruckereifaktor L., indem er Arsenik zu sich nahm. Er starb in der vergangenen Nacht. — Das genaue, vom festgebenden Verein festgestellte Ergebnis des Ballonwettfliegens in Graudenz ist folgendes: Den 1. Preis (eine silberne Bowle) erhielt der Ballon „Bromberg" (Führer Gärtnereibesitzer French-Graudenz), der 37 Kilometer zurücklegte. Den zweiten Preis (silberne Fruchtschale) holte sich der Ballon „Wilms" (Führer Hauptmann Runge-Hohensalza), der 26 Kilometer zurücklegte und fast 6 Stunden in der Luft war. Der Ballon „Courbière" legte infolge der großen Windstille 18 Kilometer, der Ballon „Ostpreußen" sogar nur 14 Kilometer zurück. Dagegen erreichten die einzelnen Ballons Höhen von 3000—4200 Meter.

r **Argenau,** 8. Juni. (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Landwirts Przygodzinski in Abbau Argenau ausgebrochen.

E **Fordon,** 8. Juni. (Der Landwehrverein) feierte gestern bei sehr starker Teilnahme sein Sommervergnügen durch Umzug durch die Stadt, Preisschießen, Gartenkonzert und Tanz im Schützenhause. Der Vorsitzer, Postsekretär Lambrecht, überreichte an fünf Kameraden ein Diplom und Ehrenabzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft.

t **Gnesen,** 8. Juni. (Neuer Generalvikar.) Anstelle des verstorbenen Domherrn Goebel ist Professor Dr. Taczak vom hiesigen Priesterseminar zum Generalvikar der Erzdiözese Gnesen ernannt worden.

**Posen,** 8. Juni. (Die großen Kavallerieübungen auf dem Truppenübungsplatze Warthelager.) Die Leitung der Übungen der Kavalleriedivisionen C und D auf dem Truppenübungsplatze Warthelager ist allerhöchsten Ortes noch nicht befohlen; auch sind vom Kaiser über seine Anwesenheit bei diesen Übungen noch keine Anordnungen getroffen worden. Es ist aber wohl, wie in den maßgebenden militärischen Kreisen verlautet, mit Sicherheit anzunehmen, daß der Kaiser an einem oder zwei Tagen den Übungen beiwohnen wird. Daß er dabei im Residenzschlosse Wohnung nehmen wird, darf gleichfalls als sicher feststehend angesehen werden. Über die Kavallerieübung sind bisher folgende Anordnungen ergangen: Am 29. Juli treffen auf dem Truppenübungsplatze Warthelager 8 Kavallerie-Regimenter ein, und zwar: Husaren-Regiment Nr. 12 aus Torgau, Küraßier-Regiment Nr. 7 aus Halberstadt und Quedlinburg, Dragoner-Regiment Nr. 2 aus Schwedt a. O., Ulanen-Regiment Nr. 3 aus Fürstenwalde, Leibküraßier-Regiment Nr. 1 aus Breslau, Dragoner-Regiment Nr. 8 aus Oels, Kreuzburg OS., Bernstadt und Namslau, Dragoner-Regiment Nr. 4 aus Lüben und Ulanen-Regiment Nr. 10 aus Züllichau. Am 5. August treffen noch folgende vier Regimenter ein: 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 und 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2 aus Danzig-Langfuhr, Husaren-Regiment Nr. 4 aus Ohlau, Husaren-Regiment Nr. 6 aus Leobschütz und Ratibor. Sämtliche Regimenter halten bis einschließlich 13. August Regiments- und Brigade-Übungen ab. Außerdem treffen am 8. August noch die Maschinengewehrabteilungen Nr. 1 aus Breslau und Nr. 4 aus Thorn und am 13. August die reitenden Abteilungen Nr. 5 aus Sagan und Nr. 35 aus Dt. Eylau auf dem Platze ein. Nunmehr halten alle voraufgeführten Truppen als Kavallerie-Division C und D vom 14. bis 22. August Gefechtsübungen ab, und zwar vier Tage gegeneinander unter besonderer Leitung.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 10. Juni. 1913 Beginn des bulgarischen Vormarsches gegen Serbien. — Beginn der zweiten Lesung der Wehrvorlage im deutschen Reichstage. 1912 † Dr. Hermann Freiherr von Erffa, Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses. 1911 † Adolf Wilbrandt, hervorragender dramatischer und Romandichter. 1910 Ernennung des Herzogs von Connaught zum Generalgouverneur von Canada. 1909 † Edward Halo, bekannter amerikanischer Schriftsteller. 1907 Vertrag zwischen Frankreich und Japan. 1906 † R. J. Seddon, Premierminister von Neuseeland. 1876 * Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach. 1863 Einzug der Franzosen in die Hauptstadt Mexiko. 1836 † André Marie Ampère, berühmter französischer Physiker. 1811 † Karl Friedrich, erster Großherzog von Baden. 1807 Treffen bei Heilsberg. 1654 † A. Algardi, berühmter italienischer Bildhauer des 17. Jahrhunderts. 1759 † Louis de Camoens, der größte Dichter der Portugiesen. 1556 † M. Agricola, Einführer der jetzt üblichen Notenschrift. 1538 Nürnberger Bund gegen die Protestanten.

Thorn, 9. Juni 1914.

— (Studienreise nach Posen.) Für die vonseiten der westpreußischen Landwirtschaftskammer veranstaltete Automobil-Studienreise nach der Provinz Posen vom 1. bis 4. Juli d. Js. ist nunmehr der nachstehende Reiseplan endgiltig festgesetzt worden: Die Teilnehmer versammeln sich am 30. Juni abends in Bromberg im Hotel „Zum Adler". Mittwoch, 1. Juli, vormittags 8 Uhr, Abfahrt zur Besichtigung des Versuchsgutes Mocheln. 10½ Uhr Abfahrt nach Mühlthal, daselbst Frühstück und Besichtigung der Elektrizitäts- und Carbidwerke in Mühlthal. Nachmittags Abfahrt nach Bromberg und Besichtigung des Kaiser Wilhelm-Instituts für Landwirtschaft. Am Donnerstag, 2. Juli, vormittags 7 Uhr, Abfahrt zur Besichtigung der Moor- und Rübenwirtschaft Lischkowo, der intensiven Rübenwirtschaft Markowitz, sowie der Ansiedelung und Moorkulturen in Wroble. Abends 6.30 Uhr Ankunft in Hohensalza, daselbst gemeinsames Essen mit dem landwirtschaftlichen Verein Kujawien. Am Freitag, 3. Juli, vormittags 7 Uhr, Abfahrt über Strelno, Gembitz, Mielewo, Witkowo, Wreschen, Miloslaw, Neustadt, Jarotschin, Pleschen zur Besichtigung der Saatzuchtwirtschaft Sobotka. Nachmittag 3½ Uhr Weiterfahrt nach Goluchow zur Besichtigung des dortigen polnischen Museums. 5 Uhr Abfahrt nach Posen über Koschmin, Borek, Schrimm, Bnin, übernachten im Hotel „de Rome" in Posen. Eventuell Zusammensein im Zoologischen Garten. Am Sonnabend, 4. Juli, Besichtigung der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik Lesser in Posen. 8½ Uhr Abfahrt über Kotschin, Schroda nach Pentkowo zur Besichtigung des dortigen Versuchsfeldes. Nach dem Mittagessen Abfahrt nach Groß Slupia zur Besichtigung der Futterrübenzuchtwirtschaft. Rückfahrt nach Posen, woselbst im Hotel „de Rome" ein gemeinsames Abschiedsessen stattfindet.

— (Was will der Jungdeutschlandbund?) Gegenüber den Gefahren aller Art, die in unserer Zeit der Jugend in leiblicher, sittlicher und vaterländischer Beziehung drohen, will der im November 1911 durch Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz ins Leben gerufene Jungdeutschlandbund mithelfen, eine an Leib und Seele kräftig und gesund heranwachsende Jugend zu erziehen. Durch turnerische Übungen, Geländespiele und Wandern soll die Gesundheit gefördert, der Wille gestählt, der Charakter gefestigt, die Liebe zur Heimat und zum Vaterlande geweckt, die Jugend soll den entnervenden Genüssen entrückt, zur Einfachheit und Sparsamkeit und zu einer nutzbringenden frisch-fröhlichen Verwendung ihrer freien Zeit angehalten werden. Zur Erreichung dieses Zweckes erstrebt der Bund eine Zusammenfassung der schon bestehenden, dadurch aber in ihrer Selbständigkeit und ihren besonderen Zielen keineswegs beein-

## Posener Brief.

(Nachdruck verboten.)

8. Juni.

Der Kaiser wird unserer Stadt einen kurzen Besuch abstatten. D. h., genau genommen, vermutet man es nur, weil zwei Kavalleriekorps im Truppenübungslager Wartheplatz zu Übungen zusammengezogen werden. Es kann als gewiß gelten, daß den Schlußübungen der Kaiser beiwohnen wird. Früher hätte man wohl hinzugefügt, daß die Vorliebe des Monarchen für Kavallerieattacken seine Anwesenheit wahrscheinlich mache. Heute denkt man darüber anders, weil sich die Ansichten des Kaisers über die Aufgaben und die Verwendungsart der Kavallerie glänzend bewährt haben. Der Reichstag hat uns weniger Kavallerieregimenter gegönnt, als die Heeresverwaltung für notwendig hielt. Jene sparsamen Reichsboten sollten einmal eine Reise über unsere Grenze unternehmen; sie würden staunen über die Kavalleriemassen, die dort angehäuft sind. Wir begnügen uns mit einem so viel geringeren Grenzschutz, weil wir der Tüchtigkeit unserer Truppen vertrauen und (trotz allem) mit der Erhaltung des Friedens rechnen. Gewisse russische Kreise schüren allerdings zum Frieden, mehr noch, sie wärmen immer wieder die Behauptung auf, Deutschland wolle einen Präventivkrieg führen und deshalb — England überfallen.

Doch ich bemerke da eben, daß ich mich in die schwierigsten Fragen der großen Politik verirrt habe. Sollte der Kaiser während der Teilnahme an den Übungen im Warthelager kurze Zeit im hiesigen Schlosse Aufenthalt nehmen, so würde er von uns Posenern herzlich begrüßt werden. Es hat sich noch immer gezeigt, daß wir „Hinterwälder" in Ostelbien gute Monarchisten sind. Wir empfinden eben die Notwendigkeit straffer Zucht und energischer Zusammenfassung der Volkskräfte unter monarchischer Leitung viel deutlicher als die Bewohner des inneren Deutschlands. Unsere Geschichtenerzähler und Allesbesserwissen-Wollenden freilich raunen geheimnisvoll, daß die Anwesenheit des Kaisers zusammenhänge mit der Ernennung des neuen Oberpräsidenten. Man hat ja auch schon Namen genannt. Muß ich hinzufügen, daß es sich dabei teilweise um sehr ungeschickte Vermutungen handelt, weil man Persönlichkeiten herausgriff, von denen aus den verschiedensten Gründen (nicht zuletzt solchen persönlicher Art) angenommen werden muß, daß sie als Kandidaten garnicht inbetracht kommen. Wie hier geglaubt wird, kommen drei, vier Persönlichkeiten nur wirklich in Frage. Das Staatsministerium und Herr v. Bethmann Hollweg aber haben sich mit der Angelegenheit noch nicht in entscheidender Weise befaßt; dem Kaiser, der übrigens jene Persönlichkeiten genau kennt, ist noch kein Vorschlag unterbreitet worden. Man wird sich also noch einige Zeit gedulden müssen. Daß die Entscheidung nicht lange auf sich warten lassen wird, ist richtig, aber vielleicht zeigt sich, daß der neue Mann nicht den Namen tragen wird, den die Oberpräsidentenmacher zu hören erwartet haben. Unser verstorbener Oberpräsident hat ungewöhnlich viele und lobende Nachrufe erhalten, trotz aller Gegnerschaft, die er besaß. Das ist doch wohl der sicherste Beweis dafür, daß er wirklich eine ausgeprägte Persönlichkeit war, ein kluger Kopf, den man vielfach unterschätzte, weil er sogar nichts dazu tat, um sich „in Szene zu setzen". Im Gegenteil gab er sich ungewöhnlich einfach, fast schlicht; er kannte keinen Kastengeist und war trotz seiner konservativ-strengkirchlichen Anschauungen ein Mann, von dem wohl jeder, der mit ihm in persönliche Berührung trat, entzückt worden ist. Er ließ auch gegenteilige Auffassungen zur Geltung kommen, ja es war ihm sogar erwünscht, vor wichtigen Entscheidungen möglichst viele Ansichten zu hören. Wenn er auch wußte, daß die Kunst, es allen recht zu machen, nicht erlernbar ist, wollte er doch nur Entscheidungen treffen, die nach seinem Gewissen gerechtfertigt waren.

Von den Toten wendet sich — das ist nun einmal der Lauf der Dinge — die Aufmerksamkeit wieder den Lebenden zu. Wir sind in diesen Tagen daran erinnert worden, daß in unseren Mauern ein bekannter Romanschriftsteller geboren worden ist: Max Kretzer. Ich kann mir nicht helfen: ich finde es etwas stark reklamehaft, daß uns Kretzer jetzt, da er seinen 60. Geburtstag feiert, plötzlich als „Posener" aufgetischt wird. In einem Alter, in dem er selbst wohl an Schriftstellerei noch garnicht dachte, ist er mit seinen Eltern nach Berlin gezogen, und in seiner ganzen Betätigung hat er so sehr Berliner Wesen zum Brenn- und Mittelpunkte seiner Arbeit gemacht, daß die jetzige Anrufung unseres Lokalpatriotismus, weil Kretzer hier eine Vorlesung halten will, doch nicht am Platze ist. Als Vater des Berliner Romans und einer der Pfadfinder des Naturalismus wird er seinen Platz in der Literaturgeschichte erhalten. Doch für das Posener Geistesleben ist das ohne jede Bedeutung. Vielleicht könnte man nationalpolitische Rückblicke geschichtlicher Art damit verknüpfen. Das Posen vor 60 Jahren ist ja ein ganz anderes gewesen als das von heute. Es war die kleinste, dürftigste Provinzialhauptstadt Preußens, niedergehalten in seiner Entwicklung — räumlich durch die Festungswälle, geistig durch die Abneigung der Zentralstellen, irgend etwas für die Förderung dieses „Nestes" zu tun. Und doch regte und rührte es sich hier auch in jener Zeit. Die Posener „Kultur" hatte wohl einen stark materiellen Beigeschmack, aber sie besaß doch, weil hier deutsches und polnisches Wesen aufeinander stoßen, auch damals schon eine ganz eigenartige Note. Ob wohl eine kulturgeschichtliche Darstellung jener Zeit uns geboten werden wird? Ein tief schürfender Gelehrter könnte sicherlich manchen Schatz heben; aber wo ist der Mann zu finden, der sich an jene Aufgabe wagt? Das Posener Deutschtum hat immer einen starken Einschlag von außerhalb gehabt. Damals waren es meist Schlesier, die es neu befruchteten und stärkten. Sie wuchsen rasch in die fremden Verhältnisse hinein, und manche, ja die meisten sind hier geblieben und haben sich so sehr zu Posenern gewandelt, daß die alte Heimat ihnen vollständig entschwand.

Bescheiden war man damals noch trotz allen bürgerlichen Selbstbewußtseins. Bis in unsere Tage hinein haben sich die Beweise dafür erhalten. Ist doch erst am Sonntag wieder ein Stück jenes alten Posens Geschichte geworden. Das Schützenhaus auf dem Städtchen, auf dem rechten Ufer der Warthe, hat am Sonntag zum letztenmale die Mitglieder der Gilde gesehen. Über 100 Jahre hat man dort gehaust in den Räumen, die trotz aller Umbauten überaus einfach waren. Haben heute die Schützengilden auch ihren ursprünglichen Zweck verloren, sind sie doch immer noch der Sammelpunkt des Bürgertums, jener Schichten, die für das Gedeihen der Städte von besonderer Bedeutung auch heute noch sind. Die Posener Gilde hat schwere, aber auch große Zeiten erlebt. Sie hat sich betätigen müssen bei der Aufrechterhaltung der Ordnung, und in Zeitläuften, da der Einzelne dem Staate fremd, ohne Verständnis und Teilnahme gegenüberstand, sind es die Schützengilden gewesen, die ohne große Worte Staatsgesinnung pflegten, Bürgersinn erhielten und den Gedanken aufrecht hielten, daß die guten Elemente zusammenstehen müßten. Die Wehrhaftigkeit zu pflegen, ist heute die Aufgabe anderer Organisationen, denn wir haben erkannt,

trächtigten, auf vaterländischer Grundlage fußenden Vereinigungen. Aber auch Einzelmitglieder sollen sich dem Bunde anschließen. Geistlichen und Lehrern, Offizieren und Beamten, Industriellen und Kaufleuten, Handwerksmeistern und Arbeitern erwächst die ernste Pflicht, mitzuhelfen an der Lösung dieser bedeutungsvollen Aufgabe der Gegenwart. In die Leitung der Veranstaltungen teilen sich die zur freudigen Mitarbeit bereiten Kräfte des Offizierkorps mit den Leitern der Jugendabteilungen. Die Mitgliedschaft kann erworben werden durch einen Jahresbeitrag in beliebiger Höhe, die Jungmannschaft ist beitragfrei. Überall hat der Werberuf bei der Jugend freudigen Widerhall gefunden, das Interesse vieler Kreise ist wachgerufen. Möge jeder, der deutsch empfindet und Liebe zu seinem Volke im Herzen trägt, sich zu tätiger Mitarbeit bereitfinden, damit unserem deutschen Volke ein starkes und tüchtiges, von Mut und Gottvertrauen beseeltes Geschlecht heranwächst. Anmeldungen nimmt die Ortsgruppe Thorn jederzeit entgegen.

— (Der Schutz der Arbeitswilligen in Ost- und Westpreußen.) Zurzeit findet bei den Regierungen Ost- und Westpreußens eine Umfrage statt, ob die bestehenden Gesetze über den Schutz arbeitswilliger Elemente in den in Frage kommenden Landesteilen ausreichen, oder ob weitere gesetzgeberische Maßnahmen erwünscht sind. Die Regierungen der Bezirke Gumbinnen, Königsberg, Danzig und Marienwerder bereiten Polizeiverordnungen vor, die einen besseren Schutz der Arbeitswilligen in diesen Bezirken herbeiführen sollen. Diese Polizeiverordnungen werden aufgrund einer Anregung aus dem Ministerium des Innern vorbereitet. In nächster Zeit dürften diese Verordnungen veröffentlicht werden.

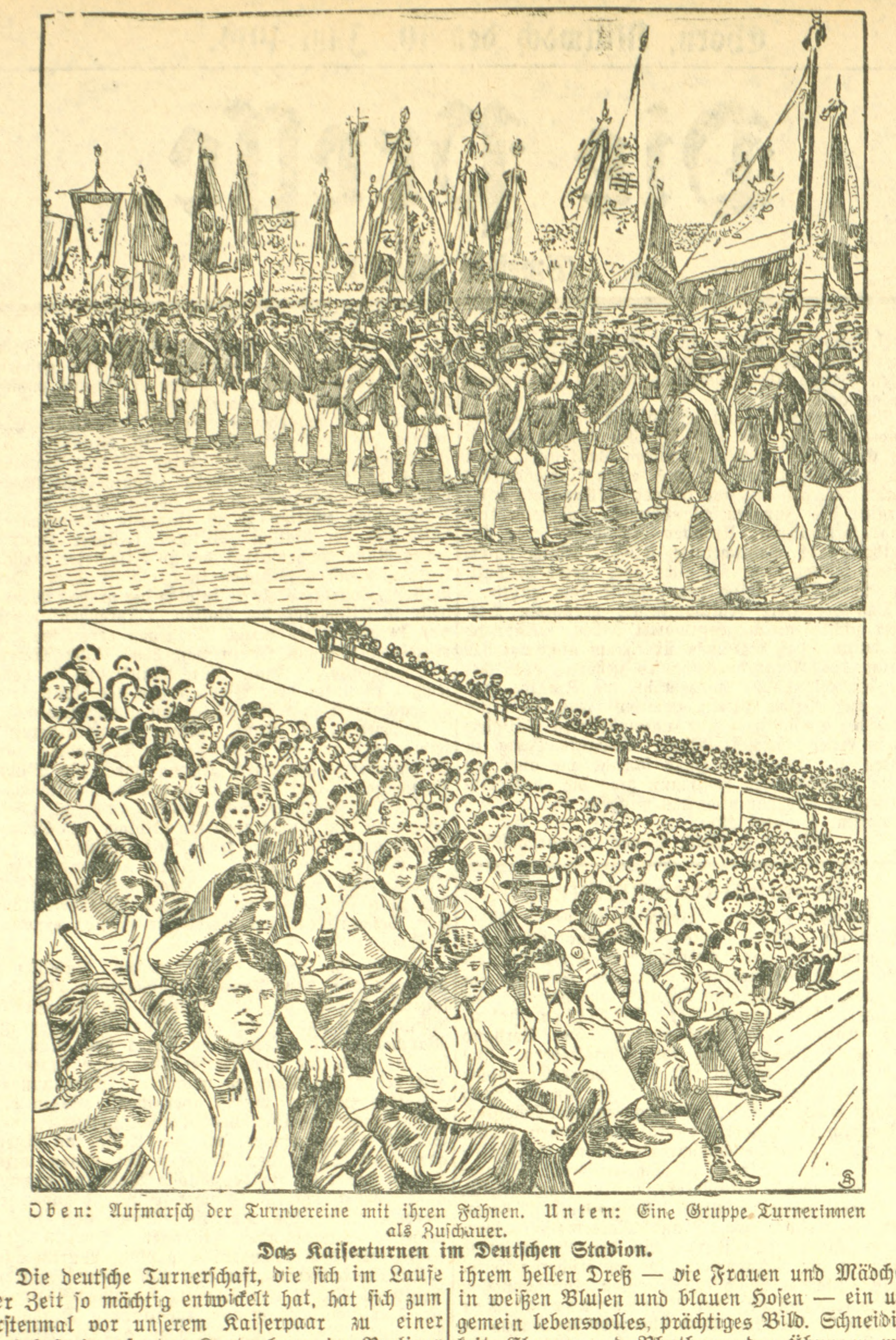
— (Geschenk an das städtische Museum.) Eine größere Zahl Thorner Bürger und einige auswärtige Herren haben durch freundlichst gespendete Geldbeträge dem städtischen Museum ermöglicht, die Bronze „Der Angler" von Georg Wolf, die mit anderen Plastiken vor einiger Zeit im städtischen Museum ausgestellt war, anzukaufen. Die Bronze hat bereits eine vorläufige Aufstellung gefunden. Sie wird sowohl als Kunstwerk an sich als auch deshalb, weil sie von dem Schöpfer des demnächst zur Aufstellung gelangenden Flissakenbrunnens stammt, die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Museumsverwaltung dankt allen Gebern für die durch das schöne Geschenk bewiesene Förderung der Museumsbestrebungen bestens.

— (Das Fest der silbernen Hochzeit) begeht am 25. Juni Herr Gemeindevorsteher Zittlau-Alt Thorn nebst Gattin.

— (Thorner Schöffengericht.) In der Sitzung am Sonnabend, in der Amtsrichter Lindhorst den Vorsitz führte, hatte sich die Arbeiterfrau Cäcilie A. aus Thorn wegen Beleidigung und Körperverletzung zu verantworten. Sie hat die Aufwärterin Salomea F. und deren Mutter, obwohl sie dieselben kaum kannte, ohne jeden Grund schwer beleidigt, schließlich auch das junge Mädchen mit einem Stück Holz geschlagen. Bei ihrer Verteidigung entwickelte die Angeklagte eine große Zungenfertigkeit, sodaß der Vorsitzer nur mit größter Energie den Redestrom eindämmen konnte. Obwohl sie behauptet, völlig schuldlos zu sein, wurde sie aufgrund der Beweisaufnahme zu 25 Mark Geldstrafe, ev. 5 Tagen Gefängnis, verurteilt. Die Angeklagte erklärte erregt, Berufung einlegen zu wollen, da sie nie eine Beleidigung geäußert habe. Das hielt sie jedoch nicht ab, nach Schluß der Sitzung auf dem Korridor die Beleidigung sofort in noch verstärkter Weise zu wiederholen, was ihr wohl eine neue Anklage eintragen wird.

---

**Podgorz,** 8. Juni. (Herr Bürgermeister Kühnbaum) ist vom 18. Juni bis 20. Juli einschließlich beurlaubt und wird in den Amtsvorsteher- und Standesamtsgeschäften des Bezirkes Podgorz von dem Amtsvorsteher- und Standesbeamten-Stellvertreter Rendant Bartel in Podgorz, in den Amtsgeschäften des Amtsbezirkes Nessau von dem Amtsvorsteher-Stellvertreter Besitzer Heinrich Poschadel zu Ober Nessau vertreten werden.



Oben: Aufmarsch der Turnvereine mit ihren Fahnen. Unten: Eine Gruppe Turnerinnen als Zuschauer.

**Das Kaiserturnen im Deutschen Stadion.**

Die deutsche Turnerschaft, die sich im Laufe der Zeit so mächtig entwickelt hat, hat sich zum erstenmal vor unserem Kaiserpaar zu einer wahrhaft imposanten Kundgebung im Berliner Stadion versammelt, um vor dem Landesherrn Zeugnis abzulegen von ihrem starken Können und ihren glänzenden Leistungen. Kaiser Wilhelm hatte sich noch nie entschlossen, einer größeren turnerischen Veranstaltung beizuwohnen, deshalb galt es, das Beste zu zeigen. 12 000 Turner und Turnerinnen hatten auf der weiten Fläche Aufstellung genommen und gewährten in ihrem hellen Dreß — die Frauen und Mädchen in weißen Blusen und blauen Hosen — ein ungemein lebensvolles, prächtiges Bild. Schneidigkeit, Eleganz und Rhythmus der Übungen waren einwandfrei; der Monarch hatte seine helle Freude an dem turnerischen Geist, der so vorzügliche Leistungen reifen ließ. Wie die einzelnen Abteilungen des Ganzen, so ließ schließlich auch der Abmarsch ein herrliches Bild erstehen, dem es dank der Mitführung zahlreicher Fahnen auch an wirkungsvoller, dekorativer Pracht nicht fehlte.

---

daß hierzu vor allem die Jugend herangezogen werden muß. Alte Vorrechte der Schützengilden sind heute belanglos geworden, und die Uniform übt nicht mehr den Reiz aus wie in früheren Tagen. Manches mutet den modernen Großstädter fremd an, erregt wohl gar seine Spottsucht. Trotz alledem ist es richtig, daß man die Schützengilden zu erhalten bemüht ist und ihre Satzungen, wenn es notwendig wird, der Gegenwart anpaßt. Wir müssen uns der Nivellierungssucht der Gegenwart entgegenstemmen, müssen Oasen schaffen, in denen der Mittelstand zum Selbstgefühl erzogen werden kann, müssen die geschichtlichen Zusammenhänge äußerlich fortführen, weil sie nur dadurch in den breiteren Schichten lebendig bleiben. Die Romantik der Schützenfeste, wenn sie dem Einzelnen auch kaum deutlich bewußt wird, übt doch noch ihre Wirkung aus. Deshalb auch muß man es bedauern, daß sich keine andere Baugelegenheit für das Schützenhaus bot, daß das neue Heim ganz draußen hinter der Stadt, in Elsenmühle liegt, wo nichts an die Vergangenheit erinnert als die alten Scheiben und Schützenbilder. Mag in dem neuen Schützenhause der alte Geist walten, jene mit Selbstbewußtsein durchtränkte Gesinnung, die in dem wehrhaften Manne erst den Vollbürger anerkennt, die sich etwas von der alten Abgeschlossenheit hinüber rettet in die Zukunft. Wie notwendig das ist, können wir ja alle Tage beobachten. Die Jugendvereine hier, Schützengilden, Sängervereine und nationale Organisationen auf der anderen Seite, sie alle schaffen für eine gute, gesunde Zukunft des deutschen Volkes. Viel, ja die meiste Arbeit wird in der Stille getan, und dieser Idealismus ist es, der die Bürgschaft bietet, daß wir auch kommenden Stürmen getrost entgegen sehen dürfen.

Nemo.

**Sommerrettiche.**

Die kleinen weißen oder gelben Sommerrettiche sind jetzt auf dem Gemüsemarkt in reicher Auswahl zu finden. Im Mittelalter waren die Rettiche als heilkräftige Pflanzen sehr geschätzt, und eine Rettichkur war damals etwas Alltägliches, nur durfte man, um Erfolg zu haben, frühes Aufstehen und Bewegung nicht vergessen. Ja, schon im Altertum war den alten Egyptern die heilkräftige Wirkung des Rettichs, dessen Urheimat China ist, nicht unbekannt. Auch die neuere Zeit wußte dieses treffliche und billige Gewächs zu schätzen. So wird erzählt, daß im 18. Jahrhundert Potemkin, der mächtige Günstling der russischen Kaiserin Katharina II., wenn er nicht Lust und Zeit hatte, die vielen Bittsteller in seinem Vorzimmer zu empfangen, ihnen einstweilen auf silbernen Schüsseln Rettichscheiben nebst Branntwein reichen ließ, ein Gratismahl, das so sehr den Beifall der damit bedachten Russen fand, daß sie nicht nur diesen Kunstgriff des hohen Herrn sich bewogen fühlten, geduldig auszuharren, sondern auch schließlich unverrichteter Sache abzuziehen. Selbst in Europas Süden hat sich der Rettich Anhänger erworben; denn im sonnigen Italien, wo er nicht gedeihen will, findet er importiert Liebhaber, und dem frugalen Spanier genügt er als Mahlzeit, während der Franzose ihn nur als pikante Zugabe gelten läßt. Seine Domäne ist und bleibt Süddeutschland, wo dem biederen Bayern der Rettich über alles geht. Und er hat Recht; denn der Rettich ist ein natürliches Kurmittel, das nicht zu verachten ist. Wer drei Wochen lang Rettiche, in die üblichen feinen Scheiben geschnitten und gesalzen, mitsamt der Schale verspeist, der soll, wie das Volk sagt, sehr günstige Wirkungen auf seinen Appetit verspüren und erhöhte Heiterkeit und Beweglichkeit gewinnen. Außerdem aber werde er von mancherlei Beschwerden befreit, weil der Rettich schädliche Stoffe auszuscheiden vermöge. Wem die Wohltat eines guten Gebisses versagt ist, soll ihn schaben oder reiben, salzen und nebst dem Safte als Brei genießen. Stets aber gehört zweierlei dazu: der Rettich muß außerhalb der eigentlichen Mahlzeiten genossen werden, und Bewegung nachher darf nicht fehlen, sonst hilft die Kur nichts. Das ist der Volksglaube. Alle Verehrer des edlen Gerstensaftes aber wissen ihn als eine willkommene Beigabe zum gewohnten Schoppen zu schätzen.

a.



**Der neue erste Vizebürgermeister von Wien.**

Zum ersten Vizebürgermeister von Wien wurde der bisherige dritte Vizebürgermeister Heinrich Hierhammer gewählt. Er wurde im Jahre 1855 als Sohn des Lithographie- und Steindruckereibesitzers Franz Hierhammer in Wien geboren. Er absolvierte die Unterrealschule und wurde dann außerordentlicher Schüler der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie. Er erlernte im Geschäft seines Vaters die Lithographie und trat nach Ableistung seiner Dienstpflicht als Kanonier 1882 als Teilhaber in eine Buchdruckerei ein. Im Jahre 1888 gründete er das „Deutsche Volksblatt" und gehörte dem Redaktionsverband dieses Blattes bis 1890 an. Seit 1893 gehört Hierhammer dem Geschäft seines Vaters als Teilhaber an. Im Jahre 1898 entsandte ihn der dritte Wahlkörper des Bezirks Josephstadt in den Wiener Gemeinderat. 1905 wurde er dritter Vizebürgermeister und ist nunmehr zum ersten Vizebürgermeister aufgerückt.

## Die Frankfurter Prostituierten-Impfungen vor Gericht.

Frankfurt a. M., 8. Juni.

Unter großem Andrange des Publikums begann heute hier vor der dritten Strafkammer des Landgerichts der Prozeß gegen den Schriftsteller Karl Waßmann, in dessen Mittelpunkt die vielumstrittene Frage der Wirksamkeit von Ehrlichs Salvarsan steht. Der Angeklagte wird beschuldigt, in seiner hier erscheinenden Zeitung „Der Freigeist", die er mitunter selbst austrägt, den Magistrat der Stadt, die Krankenhausverwaltung und die beiden Ärzte Professor Herxheimer und Dr. Altmann beleidigt zu haben, und zwar durch die Behauptungen, der Magistrat führe hinsichtlich der Salvarsanbehandlung das mit Recht besorgte Publikum irre und das Frankfurter Krankenhaus impfe mit Gewalt hilflosen Prostituierten Salvarsan ein. Die Frankfurter Prostituierten würden von den leitenden Ärzten des Krankenhauses als Versuchskaninchen für Salvarsan benutzt, und die Ärzte seien nichts weiter als die Agenten gewisser profitsüchtiger Unternehmer, ihre Gewinnsucht schrecke sogar vor einem vorsätzlichen Morde nicht zurück. — Der Angeklagte, der bereits wegen öffentlicher Beleidigung, Betruges und Unterschlagung vorbestraft ist, diese Strafen aber als „unerhörte Bagatellen" bezeichnet, hält bei seiner Vernehmung seine Behauptung aufrecht. Er erklärt, daß eine Prostituierte ihm die Verhältnisse im Krankenhause geschildert habe. 15 Todesfälle an Salvarsanvergiftung seien vorgekommen. Ein Mädchen sei nach Salvarsan siech geworden; man habe es einfach auf die Straße gesetzt. Durch Hungerkuren habe man versucht, die Mädchen gefügig zu machen. Der Angeklagte verlangt, daß die Leichen der verstorbenen Prostituierten ausgegraben und auf Arsen untersucht würden. Es liege hier ein ähnlicher Fall vor wie beim Giftmörder Hopf. Da der Angeklagte bei seiner weiteren Vernehmung sich sehr erregt zeigt, beauftragt der Gerichtshof einen im Saale anwesenden Sanitätsrat, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand hin beobachten zu wollen. Der Angeklagte erklärt, er lehne diesen Sachverständigen ab, da er auch Donny Gürtler für verrückt erklärt habe. — Vors.: Wie die Stimmung im Publikum ist, geht aus einer Karte hervor, die beim Gericht angekommen ist. Auf der Karte heißt es:

Paul Ehrlich ist ein Mensch genau wie Hopf,
Herr Staatsanwalt, wie ist's mit seinem Kopf?

(Große Heiterkeit.) — Verteidiger: Diese Karte haben Sie, Herr Vorsitzer, verlesen zum Beweise... — Vors. (unterbrechend): Daß eine solche Karte beim Gerichtshof eingegangen ist.

In der Beweisaufnahme wurde auch Geheimrat Professor Ehrlich als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Er verliest mehrere Briefe der Höchster Farbwerke, die sich dagegen verwahren, daß sie für das Salvarsan Reklame unter den Ärzten gemacht hätten. Wenn tödliche oder schädliche Nebenwirkungen bei der Salvarsanbehandlung vorgekommen seien, so hätten **Kunstfehler vorgelegen.** In einem Falle hat ein Arzt das Salvarsan statt in das Blut in die Nerven eingespritzt. Als der Mann starb, habe ich allerdings gesagt, hier würde der Staatsanwalt einschreiten, wenn er davon wüßte; ich habe aber keineswegs damit gedroht, den Mann bei der Staatsanwaltschaft anzuzeigen. — Die Ärzte des städtischen Krankenhauses Dr. Herxheimer und Dr. Altmann erklären, daß selbstverständlich die Kranken nach bestem Wissen behandelt würden. Disziplinarstrafen ließen sich bei dem Material der Prostituierten nicht vermeiden. Von Hungerkuren und Einsperren im Keller könne aber keine Rede sein. — Eine als Zeugin vernommene Prostituierte behauptet, daß die Patienten roh behandelt worden seien. Ihr selbst sei sechsmal Blut entzogen worden, sodaß sie einen wunden Arm und Fieber bekam. — Dr. Altmann erklärt, daß die Entnahme derartiger Blutproben eine ganz harmlose Sache sei, die er selbst verschiedentlich an sich selbst vorgenommen habe, ohne Schmerzen zu empfinden. — Die Oberschwester des städtischen Krankenhauses bekundet, daß keine Patientin brutal oder roh behandelt worden sei. Die im Saale anwesenden Prostituierten rufen allerlei dazwischen, sodaß die ärgsten Schreierinnen aus dem Saale entfernt werden müssen. Die Zeugin gibt noch an, daß renitente Patientinnen in die Isolierzelle gesperrt wurden, aber niemals länger als drei Tage. — Sachverständiger Privatdozent Kanngießer: Kann mir die Zeugin sagen, aus welchen Gründen die Patienten renitent geworden sind? — Zeugin: Darauf kann ich mich nicht entsinnen. — Sachverständiger: Aha, da verläßt die Zeugin auf einmal das Gedächtnis! — Vors.: Eine derartige Beleidigung einer Zeugin durch einen Sachverständigen ist unerhört und in diesem Saale noch niemals vorgekommen; ich muß mir das ganz energisch verbitten. — Professor Fischer erklärt als Sachver-

ständiger, daß ein Mittel, das in der Medizin angewandt wird, bei falscher Anwendung Schädigungen und auch den Tod herbeiführen könne. Wollte man jedoch auf ein solches Mittel verzichten, so müßte man jedes stark wirkende Mittel ausschalten, und der Schaden für die Allgemeinheit wäre größer als der durch die geringen Fehlschläge verursachte. Der Sachverständige bestreitet die in der Literatur erwähnten Salvarsan-Todesfälle. Solche Todesfälle seien überhaupt noch nicht nachgewiesen.

Vorsitzer: Es bleiben uns noch die **allgemeinen Sachverständigen** zu hören. Es handelt sich hier aber nicht um ein Kolleg über Salvarsan, danach sollten sich die Herren Sachverständigen richten. — Es wird zunächst als Sachverständiger über allgemeine Fragen der aus dem Salvarsan-Streit bekannte Polizeiarzt Dr. Dreuw-Berlin vernommen. Vors.: Sind Sie noch Polizeiarzt? — Sachverständiger: Jawohl, die Kündigung tritt erst zum 1. Juli inkraft. Der Sachverständige führt dann aus: Um das Salvarsan zu beurteilen, muß man einen Exkurs in die Toxikologie unternehmen. Salvarsan enthält 34 Prozent Arsen. Professor Lewin, der bekannte Giftkenner, hat erklärt, daß Arsen ein Gift hoher Ordnung sei, ob organischer oder anorganischer Natur, sei gleichgiltig, keine der Arsenverbindungen könne anders als durch das Arsen wirken. Auch der Greifswalder Professor Schultz hat sich schon vor Jahrzehnten in gleichem Sinne ausgesprochen. Wir haben nun alle den großen Enthusiasmus erlebt, als das Salvarsan aufkam und behauptet wurde, es sei ungiftig und unschädlich. Ich habe aber in meiner Praxis 18 Fälle von schwerer Nikrose nach Salvarsanbehandlung gesehen, und wer das einmal gesehen hat und die Qual der Leute sich vorstellt, der bekommt einen Horror vor dieser Therapie. Die Leute hatten große Löcher im Rücken. Die intramuskulare Einspritzung hat man ja jetzt durch die intravinöse ersetzt. 87 **Salvarsan-Todesfälle sind** klipp und klar **erwiesen**; über die anderen kann man streiten. — Vors.: Würden Sie einem Arzt einen Vorwurf machen, wenn er **jetzt noch Salvarsan gebraucht?** — Sachverständiger: Das ist eine Gewissensfrage; ich gebrauche es nicht, seit ich die schweren Schäden gesehen habe. Das Salvarsan nützt nicht in dem Maße, wie es Schaden stiftet. Es gibt Fälle, wo Salvarsan überhaupt nicht genützt hat. — Vors.: Sprechen Sie dem Salvarsan jede Heilwirkung ab? — Sachverständiger: Es gibt bei Syphilis überhaupt kein festes Kriterium der Heilung. — Vors.: Kann man einen Arzt, der jetzt noch Salvarsan gebraucht, gewissenlos nennen? — Sachverständiger: Das geht zu weit, aber eine gewisse Leichtfertigkeit kann man ihm nicht absprechen. Er muß wissen, daß der Erfolg fraglich ist, während große Schädigungen eintreten können. Wenn Salvarsan mit Quecksilber vereinigt wird, dann hört überhaupt jede Kontrolle über die Heilwirkung des Salvarsans auf.

Bei Abgang der Abendzüge dauerte die Verhandlung noch an und dürfte in später Abendstunde abgebrochen und auf morgen vertagt werden.

## Mannigfaltiges.

(Zu der Verhaftung des vermeintlichen Kassenboten Zebell) aus Berlin melden Berliner Blätter, daß der Verhaftete wahrscheinlich nicht der Gesuchte ist. Nach den bisherigen Ermittelungen war der Festgenommene nachweislich zu einer Zeit in Paris, wo der Durchbrenner Zebell dort nicht sein konnte. Hiernach muß also eine Personenverwechselung vorliegen.

(Der flüchtige Bankier Blum aus Köln), der ein Berliner Bankhaus um die Summe von 90 000 Mark geschädigt hat, hat 30 000 Mark, also ein Drittel der veruntreuten Summe, dem Bankhaus wieder zugestellt. In einem dem Bankhaus ebenfalls übersandten Briefe teilt Blum noch mit, daß er vom Irrsinn befallen sei.

(Winter im Schwarzwald.) In den hohen Lagen des Schwarzwaldes und der Vogesen ist ein empfindlicher Wettersturz eingetreten. Bei einer Temperatur von Minus 1 und 2 Grad fällt seit gestern Abend Schnee, der auf den Kämmen mehrere Zentimeter hoch liegt. Im Feldberggebiet reicht die Schneegrenze bis 1250 Meter herab.

(Reitunfall.) Aus Brünn wird gemeldet: Montag Morgen stürzte der Major beim 6. Dragoner-Regiment, Prinz Albrecht zu Schaumburg-Lippe von seinem plötzlich scheu gewordenen Pferde und erlitt eine leichte Gehirnerschütterung. Sein Befinden ist zufriedenstellend.

Der Millionenschwindler Wilmart vor Gericht.) Der Prozeß begann am Montag vor dem Brüsseler Strafgericht mit dem Bericht des Untersuchungsrichters, der am Dienstag vollendet wird. Da nur an drei Tagen der Woche verhandelt wird, so sind für den Prozeß mehrere Wochen vorgesehen. Die Affäre erregt in Belgien deshalb so großes Aufsehen, weil Wilmart in der besten Gesellschaft verkehrte. Mit ihm erscheinen sechs andere Personen, die der Mithilfe verdächtig erscheinen, darunter befindet sich der ehemalige Direktor der Brüsseler Zeitung „La Chronique", Waechter.

(Eine Ballonexplosion) ereignete sich am Sonntag bei einer sportlichen Veranstaltung in Sézanne-en-Brie. Das Unglück geschah kurz nach der Füllung des Ballons. Trotzdem das Sportkomitee im Hinblick auf das schlechte Wetter von einem Aufstieg abgeraten hatte, war der Führer Leprince in die Gondel gestiegen. Er war gerade im Begriff, das Zeichen zur Lösung der Taue zu geben, als ein heftiger Wirbelwind den Ballon mehrmals auf die Seite warf. Dabei erlitt die Hülle einen großen Riß, und einige Sekunden später explodierte der Ballon mit einem furchtbaren Knall, der mehrere Kilometer weit vernommen wurde. Die vorderste Reihe der Zuschauer wurde buchstäblich niedergemäht. Der Ballon sprang dann in die Höhe und fiel in geringer Entfernung vom Aufstiegplatz brennend zu Boden. Mehr als 60 Personen wurden verletzt. Nachdem der erste Schrecken vorüber war, wurde ein Hilfsdienst organisiert. Gendarmen eilten herbei und befreiten unter großen Schwierigkeiten den schwerverletzten Leprince, der unter dem brennenden Ballon vergraben lag.

(In den Buckingham-Palast) in London war Sonntag ein junger Mann eingedrungen. Er war über die hohe mit eisernen Spitzen geschützte Mauer geklettert und durch ein Fenster in das Erdgeschoß gestiegen. In einem Zimmer wechselte er seine Kleidung, indem er die Livree eines königlichen Bedienten anlegte. Der Mann kam in das Zimmer eines Pagen, der ihn verfolgte und seine Verhaftung bewirkte. Montag wurde er dem Polizeigericht in Bowstreet vorgeführt. Es handelt sich um einen 30jährigen Handwerker. Er erklärte, als er gehört habe, daß die Frauenrechtlerinnen nicht in den Palast gelangen könnten, sei er neugierig gewesen, ob der Eintritt nicht bewerkstelligt werden könne. Er habe unter dem Einfluß des Alkohols gestanden. Der Angeklagte wurde darauf in die Untersuchungshoft zurückgeschickt.

(Die Stimmrechtsweiber.) Aus London wird gemeldet: Unmittelbar nachdem der König und die Königin die königliche Loge betreten hatten, um dem internationalen Olympia-Pferderennen beizuwohnen, erhob sich eine gut gekleidete junge Frau, die ihren Platz gegenüber der Loge hatte, und rief der Königin einige Worte über die gewaltsame Ernährung der im Gefängnis gehaltenen Frauenrechtlerinnen zu. Die Frau wurde sofort von zwei Polizeibeamten ergriffen und trotz ihres Widerstandes aus der Rennbahn gebracht.

(Die „Empreß of Ireland") soll gehoben werden. Die Arbeiten haben Sonntag früh begonnen.

(Großfeuer.) Ein auf einem Dampfer der Wolga-Kama-Gesellschaft ausgebrochenes Feuer griff rasend um sich und zerstörte nach Meldung aus Saratow fünf Landungsplätze, große Warenlager und mehrere Barken. — In dem Graubündener Badeorte Schuls-Tasna ist das Hotel Hohenfels abgebrannt.

## Thorner Marktpreise

vom Dienstag den 9. Juni.

| Benennung | | niedr. Preis | höchster Preis |
|---|---|---|---|
| Weizen | 100 Kilo | 19,40 | 20,— |
| Roggen | " | 16,40 | 17,20 |
| Gerste | " | 13,— | 14,— |
| Hafer | " | 16,— | 16,50 |
| Stroh (Richt-) | " | 4,50 | 5,— |
| Heu | " | 6,50 | 7,50 |
| Kocherbsen | " | 23,— | 25,— |
| Kartoffeln | 50 Kilo | 2,20 | 3,— |
| Brot | — | —,— | —,— |
| Roggenmehl | 50 " | —,— | —,— |
| Rindfleisch von der Keule | 1 Kilo | 1,80 | 2,— |
| Bauchfleisch | " | 1,60 | 1,70 |
| Kalbfleisch | " | 1,20 | 2,20 |
| Schweinefleisch | " | 1,60 | 1,80 |
| Hammelfleisch | " | 1,60 | 2,20 |
| Geräucherter Speck | " | 1,80 | —,— |
| Schmalz | " | —,— | —,— |
| Butter | " | 1,70 | 2,60 |
| Eier | Schock | 4,— | 4,40 |
| Aale | 1 Kilo | 2,— | 2,40 |
| Karpfen | " | —,— | —,— |
| Zander | " | 2,20 | 2,40 |
| Schleie | " | 1,60 | 2,20 |
| Hechte | " | 1,20 | 1,60 |
| Barbinen | " | —,80 | 1,— |
| Bressen | " | —,60 | 1,— |
| Barsche | " | 1,— | 1,40 |
| Karauschen | " | 1,60 | —,— |
| Weißfische | " | —,15 | —,40 |
| Seefische | " | —,60 | —,70 |
| Flundern | " | —,80 | 1,— |
| Heringe | " | —,— | —,— |
| Krebse | " | 4,— | 16,— |
| Milch | 1 Liter | —,16 | —,— |
| Petroleum | " | —,20 | —,22 |
| Spiritus | " | 2,10 | —,— |
| " (denaturiert) | " | —,35 | —,38 |

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 0,40—0,50 Mk. d. Mdl., Blumenkohl 20—50 Pf. d. Kopf, Salat 5—8 Pfg. d. Köpfchen, Spinat 10—15 Pfg. d. Pfd., Zwiebeln 50—60 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 5—8 Pf. d. Bund, Meerrettig — Pf. d. Knolle, Radieschen 5 Pfg. d. Bundchen, Gurken 10—50 Pfg. d. Stck., Rhabarber 15—20 Pfg. d. Pfd., Spargel 40—75 Pfg. d. Pfd., Aepfel 20—70 Pf. d. Pfd., Apfelsinen 0,60—1,20 Mk. d. Dtzd., Kirschen 60 Pfg. d. Pfd., Stachelbeeren 25—30 Pfg. d. Pfd., Gänse 3,00—5,00 Mk. d. Stück, Enten 3,00—4,50 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,50—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,20—2,00 Mk. d. Paar, Tauben 1,00—1,10 Mk. d. Paar.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10. Juni: | Sonnenaufgang | 3.40 | Uhr, |
| | Sonnenuntergang | 8.18 | Uhr. |
| | Mondaufgang | 11.06 | Uhr, |
| | Monduntergang | 5.05 | Uhr. |

## Standesamt Thorn.

Vom 31. Mai bis einschl. 6. Juni 1914 sind gemeldet:

Geburten: 5 Knaben, davon 1 unehel.
11 Mädchen, " 1 "

Aufgebote: 3 hiesige, 10 auswärtige.

Eheschließungen: 6.

Sterbefälle: 1. Irene Starzynski, 4 M. 2. Horst Regenbrecht, 11 M. 3. Richard Hoffmann, 8 M. 4. Stanislawa Kaniecki, 6 J. 5. Hans Zurek, 1 M. 6. Siegfried Chojnacki, 2 M.

**Grabdenkmäler**
in Granit, Marmor u. Kunststein, zu den billigsten Preisen und in reeller Ausführung.
**R. Müller,**
Kirchhofstraße 14.

---

Zu meinem
**Tanzkursus,**
24 Schüler des evangel. Seminars, nehme ich noch weitere Anmeldungen seitens junger Mädchen im Thorner „Hof" entgegen.
**Elise Funk.**

---

**1 Restaurant**
mit angrenzender Wohnung zu pachten gesucht. Angebote unter **A. W. 42** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Guten Mittagstisch**
in und außer dem Hause empfiehlt
**Kowski,** Mauerstr. 52.

---

**Titl. Generalagentur mit Inkasso eventl. mit Zuschuß**
von erster Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft mit vorzüglichsten Einrichtungen sofort zu vergeben.
Gefl. Angebote unter **T. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

### Stellengesuche

**Früherer Landwirt,**
federgewandt, sucht Beschäftigung. Angebote bitte unter **V. M. N.** an die Geschäftsstelle der „Presse" zu senden

**Junges Mädchen**
mit guter Handschrift, Stenographie und Schreibmaschine gut bew., sucht Stellung. Angebote unter **A. B. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse".

### Stellenangebote

**Ein gut empfohlener Leutewirt**
wird von sofort gesucht in **Segartowitz bei Wroßlawken.**
**Die Gutsverwaltung.**

---

**Malergehilfen und Lehrlinge**
stellt ein **L. Zahn,** Malermeister.

---

**Schlosser-lehrlinge**
stellt ein
**H. Riemer, Thorn 3.**

---

**1 Lehrling**
verlangt **F. Brühn,** Schneidermeister, Mauerstr. 32.

---

**Bootsmann**
auf Dampfer „Prinz Wilhelm" sucht
**W. Huhn.**

---

**Arbeitsbursche**
per sofort gesucht.
**Oskar Schlee Nachfl.,** Mellienstr. 81.

---

**Fräulein**
zur Führung eines ländlichen Haushaltes für 3 Personen vom 1. Juli gesucht.
Angebote unter **W. B. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Empfehle gute Landamme,**
suche Wirtin, Köchin, Stuben- u. Alleinmädch., sowie Büfettfräul. und Hausdiener.
**Emma Nitschmann,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29, Telephon 382.

---

**Empfehle und suche:**
**Lehrerinnen, Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen und Stützen.**
**Ludomila Miecznikowska,**
geprüfte Lehrerin,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für Lehrerinnen,
Thorn, Schuhmacherstraße 3.

---

**Tüchtiges Mädchen**
für Küche und Haus für Offizierhaushalt zum 1. August verlangt. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Jüngeres Mädchen** für alles gesucht. **Kotowski,** Gerechtestr. 11, 1.

---

Jüngere
**Arbeitsmädchen**
können sofort eintreten.
**Thorner Papierwarenfabrik**
**Gebr. Rosenbaum.**

---

# Vom 8. bis 15. Juni

wegen vollständiger Aufgabe:

## Teppiche, Bettvorleger, Läuferstoffe, Felle, Tischdecken, Divandecken, Wandbehänge, Portièren, Gobelins, Vorhangstoffe, Gardinen, Künstler-Gardinen, Allovernets, Lambrequins und Tüllbettdecken

**bedeutend unterm Preise.**

## L. Puttkammer, Inh.: Oskar Stephan.

---

## Waldschlösschen Dombken bei Argenau.

Schöne Lage am Walde. Vorzüglicher Aufenthalt für Sommerfrischler und Erholungsbedürftige. Zimmer mit und ohne Kost zu billigen Preisen. Als Ausflugsort für Schulen, Vereine 2c. **vorzüglich geeignet.** Schöner Promenadenweg von Argenau bis zum Lokal. **Gute Speisen und Getränke.** Wagen werden auf Wunsch zu jeder Zeit gestellt. — Um geneigten Zuspruch bittet
**Richard Ohme.**

---

## Seine Verwandten lassen nicht nach.

Es schrieb Herr Adolf Gaede aus Steinitz: „Die vor sechs Jahren bezogenen sechs Edelweissräder und zwei Nähmaschinen sind heute noch gut. Ich habe damals abgebrochen auf Drängen des Fahrradhändlers . . ., aber meine Verwandten und Bekannten lassen nicht nach, ich soll wieder „Edelweiss" schicken lassen." — Unhere Edelweissräder sind eine reelle Marke und dabei nicht teuer, konstruiert von tüchtigen Fachleuten, hergestellt aus wirklich gutem Material (der allerteuerste Stahl wird dazu verarbeitet). Kugellager sind tadellos dicht und spielend leicht laufend mit Kugeln richtiger Grösse. Der Rahmenbau ist nicht geschweisst, sondern hat Innenlötung mit Verstärkungen; besonders stabil und bruchsicher. Weit über hundertfünfzigtausend Stück schon im Gebrauch. Nicht erhältlich in Fahrradhandlungen, sondern nur direkt von uns oder durch unsere Vertreter. Katalog Nr. 16, auch enthaltend Gummireifen, Laternen usw., überhaupt sämtliches Fahrradzubehör, erhält jeder von uns gern kostenlos gegen Einsendung einer 20 Pfg.-Marke für Porto. Wer Vertretung oder geheime Vermittlung in Bekanntenkreisen übernehmen will, wolle dies besonders angeben, hierzu suchen wir Personen ohne Unterschied des Standes und Alters, überall in jedem Ort und sei es das allerkleinste Dorf. Guter Nebenverdienst. Firma Paul Decker, kurze weltbekannte Adresse **Edelweiss-Decker, Deutsch-Wartenberg F. 179.**

---

### Zu verkaufen

Mehrere gut verzinsbare
**Hausgrundstücke**
mit Garten und einige Morgen Land, sowie mehrere **Bauplätze** sind in **Bromberg—Bleichfelde** billig zu verkaufen.
**Max Behrendt,**
**Bromberg—Bleichfelde, 3 Kronen.**

---

**Mein Grundstück,**
ungefähr 14 Morgen bester Wiese und Ackerland, gute Gebäude mit Obstgarten, bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
**Dreyer, Abbau Leibitsch** bei Thorn.

---

**Kl. Grundstück**
am Bahnhof Mocker, mit massiven Gebäuden, von sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Mein Hausgrundstück,**
mit auch ohne Gartenland in **Thorn-Mocker, Bergstr. 23,** bin ich willens zu verkaufen. **Der Wirt.**

---

Bin willens mein
**Ansiedelungs-Grundstück**
von 39 Morgen zu verkaufen.
**Carl Bohn,** Luben, Kr. Thorn.

---

Fortzugshalber verkaufe mein in bester Lage von **Thorn-Mocker** an der Hauptstraße gelegenes, fast neues
**Wohn- und Geschäftshaus**
mit großem Hof, Obst- und Gemüsegarten für jedes Geschäft passend. Gefl. Angeb. u. **J. F. 60,** postlag. Thorn-Mocker erb.

---

**Neue vornehme Villa**
in **Bromberg-Bleichfelde** mit 1200 qm Garten, 2 Fünfzimmer-Wohnungen, Badeeinrichtg., elektr. und Ställe bei ca. 10 000 Mk. Anzahlg. billig zu verkaufen. Hypotheken auf mehrere Jahre gesichert.
**Max Behrendt, Bromberg-Bleichfelde,** 3 Kronen.

---

**Mein Grundstück**
in **Gr. Nessau** bei Thorn, ca. 70 Morgen groß, durchweg guter Boden, viele Wiesen, 3 Pferde, 11 Rindvieh, Gebäude massiv, Grundsteuer-Reinertrag ca. 4 Mk. pro Morgen, verkaufe wegen Alters sofort. Anzahlung 10 000 Mk. Bahnhof Schirpitz (Thorn—Bromberg) 3 km.
**Bernhard Zittlau.**

---

**Hausgrundstück,**
**Grenzstraße 7,** zu verkaufen.
**S. Papke.**

---

**Klavier,**
fast neu, billig zu verkaufen
Mellienstraße 103, 3

---

## LEIPZIG 1914



MAI-OKTOBER

## Weltausstellung

für das
BUCHGEWERBE
und die
GRAPHISCHEN KÜNSTE
Eigene Gebäude fremder Staaten
SONDER-AUSSTELLUNGEN
Festliche Veranstaltungen
Grosser Vergnügungspark

---

**6jähr. brauner Wallach**
**4jähr. Fuchswallach,**
fehlerfrei u. zugfest, stehen umständehalber sofort zum Verkauf, auch als Reitpferd geeignet. **Hofstr. 11.**

---

6jährigen, dänischen, starken
**Fuchswallach**
für 800 Mk. und gesetzl. Garantie zu verkaufen. Nähere Auskunft durch Spediteur **Sadecki, Thorn,** Baderstraße.

---

**1 Einspänner-Kastenwagen**
billig zu verkaufen bei
**W. Boettcher,** Baderstr. 14.

---

**Motorrad,**
N. S. U., $3^1/_2$ Ps., 2 Zylinder, Magnetzündung, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Anfragen unter **A. S. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Ein
**Arbeitswagen mit Geschirr**
sofort billig zu verkaufen
**Pfarrhaus Ottlotschin.**

---

Gut erhaltenen, weißen
**Kinderwagen**
(Kasten) billig zu verkaufen Schillerstr. 3.

---

**Windmotor,**
6 m Raddurchmesser, auf 14 m hohem Eisengerüst, billig zu verkaufen
**Rudolf Redmann, Thorn,** Ulanenstr. 2.

---

**Versch. neue u. geb. Möbel:**
Kleiderschränke, Vertikow, Küchenschränke, Bettgestelle mit Matratzen, Sofas, gediegener Eichen-Umbau mit Sofa, Salon-Garnitur, Salon-Schränkchen, Nußbaum-Büfett, Spiegel, Waschtische mit Marmorplatten, Nachttische, Waschkommoden, eisernes Geldspind, Stühle, Tische, Diplomatenschreibtisch Serviertische u. a. m. zu verk. **Bachestraße 16.**

---

**Die kompl. vorhandene**
**Schaufenster-Anlage**
sowie 3 altdeutsche
**Kamin-Oefen,**
fast neu,
**Kochherd, Badeofen und Badewanne**
vom Umbau **M. S. Leiser** sind sofort billig zu verkaufen.
**Skowronek & Domke,**
**Baugeschäft.**

---

**Große Posten**
**Ia Bruckpflanzen**
offeriert per Schock 10 Pfg.
**Gärtnerei, Lindenstr. 49.**

---

### Wohnungsangebote

**Möbliertes Zimmer** an jung. Mädchen zu vermieten Marienstraße 5, 2.

---

**Möbl. Zimmer** von sofort zu verm. Strobandstr. 20.

---

**Schöne, möbl. Offizierswohnung**
**Ecke Neustädt. Markt u. Gerechtestr.**

---

Vornehm eingerichtetes
**Wohn- und Schlafzimmer**
von sofort zu vermieten.
**Junkerhof, 1 Tr.**

---

**Möbliertes Vorderzimmer**
zu vermieten Breitestraße 38, 2.

---

**Part.-Wohnung,**
**Coppernikusstraße 11,** 3 große Zimmer, Küche und Nebengelaß, auch zu Bureauzwecken geeignet, per 1. Oktober 1914 zu vermieten. Zu erfragen
**Araberstraße 14, 1**

---

**3-Zimmerwohnungen**
sofort oder zum 1. 4. 14 zu vermieten.
Witwe **E. Jablonski,**
Thorn-Mocker, Bergstraße 22a,

---

**In unserem Hause**
sind zwei große,
**herrschaftliche**
**Wohnungen**
in der 1. und 2. Etage, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.
**Markus Henius,**
G. m. b. H.,
Altstädtischer Markt 5.

---

**Altstädt. Markt 12,**
1 Tr., ist eine **6 zimmrige Wohnung,** im ganzen oder geteilt, **Vorderwohnung,** 3—4 Zimmer, Küche und Bad, von gleich oder später zu verm.

---

Eine große, freundliche
**3-Zimmerwohnung**
mit schönem Vorgarten und allem Zubehör, vom 1. 10. 14 zu vermieten
Graudenzerstraße 112.

---

**2-Zimmerwohnung**
gleich zu vermieten Ulanenstr. 18 b.

---

**Wohnung,**
1 Zimmer, große Küche, Alkoven, Stall, Keller umständehalber sofort oder 1. Juli zu vermieten. **Mocker, Sedanstraße 1.**

---

**Wohnung, 2. Etg.,**
6 Zimmer, auch geteilt zu 2 und 2 Zimmern, per 1. 10. zu vermieten
**Coppernikusstraße 39.**

---

**Kleine Wohnung,**
Stube, Küche, von sofort zu vermieten
**Coppernikusstr. 39.**

---

**Garage**
zu vermieten
**Coppernikusstraße 39.**

---

**Schlafstelle zu vermieten**
bei **Lewandowski,** Baderstraße 4.

Nr. 133. Thorn, Mittwoch den 10. Juni 1914. 32. Jahrg.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Reichsverbandstag deutscher Städte.

Berlin, 8. Juni.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Saalmann (Pleß) trat heute im hiesigen Kriegervereinshause (Chausseestraße) der Reichsverband Deutscher Städte zu seiner 5. ordentlichen **Mitgliederversammlung** zusammen. Die Tagung ist von über 300 Bürgermeistern, Amts- und Gemeindevorstehern, Stadtverordnetenvorstehern, Stadträten, Ratsherren, Beigeordneten und Stadtverordneten aus allen Teilen des Reiches besucht. Außerdem sind Vertreter des Reichsamts des Innern, des preußischen Ministeriums des Innern, des Finanz- und des Kriegsministeriums sowie des preußischen Ministers der öffentlichen Arbeiten anwesend. Auch der preußische Landesrat, der Deutsch-Österreichische Städtetag, der Verband der größeren preußischen Landgemeinden, der preußische Bürgermeister-Verband, der Ländliche Bürgermeister-Verband, der Verband der Preußisch-deutschen Vororte, der Sächsische Bürgermeister-Verband und der Verband der Deutschen Sparkassen haben besondere Vertreter zu den Verhandlungen entsandt. Schließlich bemerkte man die Landtagsabgeordneten von Dewitz, Ernst (Schneidemühl), Graf Moltke und Freiherrn von Zedlitz und Neukirch. — Aus dem **Jahresbericht**, den der Vorsitzer Bürgermeister Saalmann erstattete, geht hervor, daß der Verband im letzten Jahre um 160 Mitglieder gewachsen und zurzeit 760 Gemeinden stark ist, die 4¾ Millionen Einwohner haben. Alle kreisangehörigen Städte gehören ihm an. In letzter Zeit hat sich auch in den Bundesstaaten die Neigung bemerkbar gemacht, dem Verbande beizutreten. Der Bericht hebt hervor, daß der Verband bei der Beratung des Kommunalabgabengesetzes als Sachverständiger zugezogen worden sei. Es sei zu hoffen, daß für einschlägige Fragen eine ständige Sachverständigen-Kommission aus den Kreisen des Verbandes gebildet werde. Der Verband müsse darauf dringen, daß die kleinen Städte in den Kreistagen und Provinziallandtagen besser vertreten werden, namentlich um ein Gegengewicht gegen die immermehr steigenden Schullasten zu bilden.

An den **Kaiser gelangte** sodann folgendes **Huldigungstelegramm** zur Absendung: Die 5. Mitgliederversammlung des Reichsverbandes Deutscher Städte, die im Kriegervereinshause versammelt ist, entbietet Eurer Majestät ehrfurchtsvollsten Gruß mit dem Gelöbnis unverbrüchlicher Treue, Liebe und Gehorsams.

Die Versammlung trat dann in die Tagesordnung ein und nahm zunächst ein Referat von Stadtrat Vockrodt (Eilenburg) entgegen über das Thema:

**„Das Recht der Gemeinden auf ihre Sparkassenüberschüsse nach dem geltenden Recht."**

Der Redner unterbreitete der Versammlung eine Reihe von **Leitsätzen, welche** besagen: 1.) Die Rechtsstellung der Gemeinden zu ihren Sparkassen und ihr Verfügungsrecht über deren Vermögen und Überschüsse innerhalb der festgesetzten Grenzen wird durch das Anlegungsgesetz vom 23. Dezember 1912 nicht berührt. 2.) Das Anlegungsgesetz hat den im Sparkassenreglement von 1838 gebrauchten Ausdruck „Überschuß" durch den Begriff „bei der Rechnungslegung sich ergebende Jahresüberschüsse" ersetzt. Den durch spätere Erlasse umschriebenen Begriff des Überschusses als „Reinertrag" hat die Ausführungsanweisung zum Anlegungsgesetz weiter abgeschwächt. Die Inanspruchnahme und Verwendung der Jahresüberschüsse durch die Garantieverbände ist gegenüber dem bisherigen Rechtszustande im Anlegungsgesetz freier gestaltet. Die Aufhebung der in der Ausführungsanweisung zum Anlegungsgesetz den Garantieverbänden auferlegten einengenden Vorschriften, namentlich hinsichtlich der Verrechnung der Kursverluste und der Hinzurechnung der Zinsen des Reservefonds zu den Jahresüberschüssen ist zu erwirken. Der von der verstärkten Gemeindekommission dem Abgeordnetenhause unterbreitete Antrag enthält die wesentlichen Wünsche der Sparkassen. 3.) Für die Verwendungsart der Jahresüberschüsse „zu öffentlichen, dem gemeinen Nutzen dienenden Zwecken" ist den meisten Garantieverbänden ein gegen früher weiteres Gebiet zur Betätigung in wirtschaftssozialer und kultureller Hinsicht erschlossen. Die Sparkassen, die einen bedeutenden Faktor im öffentlichen Wirtschaftsleben bilden, haben Anspruch darauf, nicht durch engherzige staatliche Verwaltungs- oder Auslegungsvorschriften in ihrer Arbeit beeinträchtigt zu werden. — Die Versammlung erklärte sich mit diesen Leitsätzen einverstanden.

Das folgende Thema betraf die Frage:

**Durch welche Maßnahmen ist die Bodenpolitik der Kleinstädte zu fördern?**

Der Berichterstatter Stadtrat Dr. Laue (Zoppot) schlug folgende **Leitsätze** vor:

1) Die planmäßige Erwerbung, Aufteilung und Besiedlung geeigneten Baugeländes bildet für die kleineren und mittleren Städte den Kernpunkt städtischer Bodenpolitik.

2) Das städtische Bodengeschäft hat gesondert von der übrigen städtischen Verwaltung, insbesondere der Finanzverwaltung, durch Einrichtung sogenannter Grunderwerbsfonds, zu erfolgen.

3) Zu jeder Art Siedlungstätigkeit gehört ein fachmännisch ausgearbeiteter Bebauungs- und Aufteilungsplan, der auf eine wirtschaftsgemäße, allen berechtigten Interessen genügende Erschließung unter Trennung von Wohn-, Geschäfts- und Industrievierteln Bedacht nimmt.

4) Die Herabminderung der Straßenbaukosten auf das tatsächlich erforderliche Maß sowie die Erleichterung und Verbesserung der baupolizeilichen Vorschriften bilden eine wesentliche Vorbedingung für eine durchgreifende Gesundung unseres Wohnungs- und Siedelungswesens.

5) Die Verwertung des städtischen Grundbesitzes hat grundsätzlich unter Bedingungen zu erfolgen, die eine Spekulation und eine ungesunde Steigerung des Baugrundwertes ausschließen. Welche Rechtsform zu diesem Zwecke anzuwenden ist, läßt sich nicht ein für allemal bestimmen, sondern hat sich nach den jeweilig vorliegenden örtlichen Verhältnissen zu richten.

6) Zur Unterstützung der Siedelungstätigkeit der Städte sind zweckmäßig besondere Siedelungsunternehmen wie gemeinnützige Bau-Vereine, Gesellschaften oder Genossenschaften ins Leben zu rufen, welche die Aufteilung des städtischen Baugeländes an Einzelpersonen an Stelle oder neben der Stadtgemeinde unter den zu Ziffer 5 erwähnten Bedingungen in die Hand nehmen.

In der **Diskussion** wurde verschiedentlich Widerspruch laut nach der Richtung, daß bauliche Vorschriften nicht angängig seien, da die Rechtsprechung den Städten unrecht gegeben habe. Auch wurde vor einer zu weitgehenden Unterstützung der gemeinnützigen Baugesellschaften gewarnt, da dadurch leicht die private Bautätigkeit Schaden leiden könnte. — Die Leitsätze wurden aber schließlich gutgeheißen. — Abgeordneter Freiherr von Zedlitz sprach hierauf den Dank der anwesenden Parlamentarier für die Einladung aus, die die Bestrebungen des Reichsverbandes voll würdigten.

Das folgende Thema betraf den

**Bau von Arbeiterwohnungen durch die Städte.**

Der Berichterstatter Bürgermeister Dr. Herbst (Osterode Ostpr.) befürwortete folgende **Leitsätze**:

1.) Nach Erschöpfung aller anderen direkten und indirekten Mittel, insbesondere nach dem Versagen der privaten Bautätigkeit wird es zur Pflicht auch der kreisangehörigen Gemeinden, den Bau von Arbeiterwohnungen selbst in die Hand zu nehmen.

2.) Da die Städte damit nicht nur ein gemeindliches, sondern noch viel mehr allgemeines staatliches Interesse wahrnehmen, daß der Staat ihnen im Falle des Bedürfnisses in erheblich größerem Umfange als bisher zu diesem Zweck ausreichende Mittel mindestens zu denselben Bedingungen zur Verfügung stellt, wie dies gegenüber den gemeinnützigen Baugenossenschaften und ähnlichen Organisationen geschieht. — Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall; es wurde beschlossen, sie dem zuständigen Minister zu unterbreiten. Gegen die Leitsätze erhob sich kein Widerspruch. — In der **Diskussion** wurde betont, daß selbst die kleinsten Städte nur gute Erfahrungen mit den Arbeiterwohnungen gemacht haben, auch wenn Zuschüsse nötig waren.

Die Versammlung erledigte dann noch einige Angelegenheiten interner Natur. Die nächste Versammlung soll im Jahre 1915, zum ersten Mal außerhalb der Reichshauptstadt, in Leipzig abgehalten werden, um auch nach außen hin zum Ausdruck zu bringen, daß der Verband ein Reichsverband sei.

Morgen werden die Beratungen der diesjährigen Tagung zu Ende geführt.

## Hauptversammlung der Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten.

Hannover, 8. Juni.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus dem ganzen Reiche trat hier der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten zu seinem diesjährigen Gautage zusammen. Eingeleitet wurde die Tagung mit einem Begrüßungsabend im Kaisersaale des Kriegerheims, an der auch Vertreter der städtischen Behörden teilnahmen. In der Mitgliederversammlung referierte der erste Vorsitzer Obertelegraphen-Assistent Gottschalk (Berlin) über das Thema **Standesbestrebungen und Verbandsarbeit.** Der Redner führte u. a. aus: Die wiederholten Änderungen der Besoldungsordnung seien nicht geeignet gewesen, Ruhe und Zufriedenheit unter den mittleren Postbeamten herbeizuführen. Namentlich die jüngste Besoldungsnovelle sei für die mittleren Postbeamten eine herbe Enttäuschung gewesen. Es sei nachgerade an der Zeit, eine gründliche Reform der Besoldungsordnung in die Wege zu leiten. Zufriedenheit unter den mittleren Postbeamten sei nur durch eine umfassende Personalreform zu schaffen. Die große Frage der Gegenwart und vielleicht noch mehr der Zukunft sei eine zeitgemäße Reform des Gesamtrechts. Nach einer eingehenden Schilderung der Wünsche der Postbeamten und der sozialen Wirksamkeit des Verbandes schloß der Redner mit einem Appell an die Versammlung, auf dem bisherigen, bewährten Wege weiterzuarbeiten. (Stürmischer Beifall.) An den Vortrag schloß sich eine lebhafte **Aussprache.** — In der Nachmittagsversammlung in der neuen Stadthalle sprach zunächst der zweite Vorsitzer, Postsekretär Domscheit (Berlin) über das Gleichstellungsprinzip und die Stellung der mittleren Postbeamten in der Beamtenschaft. Redner wies nach, welche Stellung den Postbeamten nach ihrem dienstlichen Werdegang und nach den an sie gestellten Anforderungen gebühre. — Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Rede sprach der Landtagsabgeordnete Oberpostassistent Delius (Halle a. S.) über die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands und der Beamtenschaft. Die prozentuale Erhöhung der Gehälter sei hinter der Preissteigerung aller Lebensmittel usw. wesentlich zurückgeblieben. Redner mahnte zum Zusammenschluß der Beamten entsprechend dem Beispiele der übrigen Berufsstände. — Der erste Bezirksvereinsvorsitzer schloß dann den Gauverbandstag mit der Aufforderung zur Einigkeit aller mittleren Postbeamten. — Im Rahmen der Tagung fanden verschiedene gesellige Veranstaltungen statt.

## Der Verein für das Deutschtum im Auslande

hielt seine **Jahreshauptversammlung** vom 2. bis 5. dieses Monats in Leipzig ab. Am 3. Juni fand eine geschlossene Sitzung der Bevollmächtigten der Landesverbände und Ortsgruppen des Vereins statt, die eine Reihe von Beschlüssen faßte, die von hervorragendem öffentlichen Interesse sind. Hierbei steht die beschlossene **Begründung einer „Bismarckstiftung"** zugunsten des Deutschtums im Auslande an erster Stelle. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß das Jahr 1915 die Jahrhundertfeier des Bismarckschen Geburtstages bringen wird und daher besonders geeignet erscheint, das deutsche Volk aufzurufen, seinem größten Sohne und dem Schöpfer seiner Reichseinheit in Gestalt einer solchen Stiftung ein Denkmal zu setzen, das dem Geiste Bismarcks besonders entspräche, weil es dazu dienen soll, die Zusammenfassung aller lebendigen Kräfte des deutschen Volkes über die ganze Erde hin zu fördern. Der Verein selbst beschloß, die Sammlungen für diese Bismarckstiftung durch eine Zeichnung von 5000 Mark zu eröffnen, die er dem Reingewinn aus dem Verkauf seiner Wehrschatzmarken und Postkarten entnehmen konnte. Mit freudiger Genugtuung nahm der Vertretertag davon Kenntnis, daß in den Kreisen der **deutschen Hochschüler** eine **Spende** gesammelt werden soll, deren Ergebnis gleichfalls dem Deutschtum im Auslande dienen und als besondere „Studentische Jahrhundertspende" dem Verein für das Deutschtum im Auslande zur Verwaltung anvertraut werden soll. Die Vertreterversammlung erledigte sodann eine Reihe von wichtigen Organisations- und Verwaltungsangelegenheiten.

Am Morgen des 4. Juni trat die Hauptversammlung des Vereins unter dem Vorsitz des Staatsministers z. D. Dr. von Hentig im Großen Kongreßsaal der Ausstellung zusammen. Die Festrede hielt Geh. Rat Professor Dr. Seeliger, der eine Übersicht gab über die großen Bewegungen der westgermanischen (deutschen) Stämme und über die Herausbildung eines einheitlichen deutschen Volkes. Der Redner wog die Aufgaben zur Pflege des Auslanddeutschtums ab und hob als unsere wichtigsten Pflichten hervor, das Deutschtum in Österreich und Ungarn zu erhalten.

## Zur Maßregelung des Berliner Polizeiarztes Dr. Dreuw.

Der „Deutschen Tageszeitung" wird von ärztlicher Seite geschrieben:

„Die Nachricht von der Entlassung des Spezialarztes Dr. Dreuw aus dem Polizeidienste infolge seines Kampfes gegen das Salvarsan hat in der gesamten Ärzte- und Laienwelt ein lebhaftes Echo wachgerufen. Es müssen besondere Kräfte am Werke gewesen sein, um einen um die Vervollkommnung nicht bloß der Berliner Sittenpolizei allein so verdienten Arzt zu fällen. Denn Dr. Dreuw genoß beim Polizeipräsidium das größte wissenschaftliche Ansehen. Wurde ihm doch der ehrenvolle Auftrag zuteil, im Namen des Polizeipräsidiums eine Mustereinrichtung für polizeiärztliche Untersuchungen zu schaffen, die, in Dresden auf der Hygiene-Ausstellung ausgestellt, die Bewunderung der Fachkreise erregte und daher von dem Berliner Polizeipräsi-

## Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)



15. Fortsetzung.)

„Gräfin, ich bitte Sie! Es wird zu nichts führen und Sie nur aufregen. Wollen Sie mir nicht vertrauen, wenn ich Ihnen verspreche, Ihnen ganz genau zu berichten?"

„Vertrauen? Vertraue ich Ihnen denn nicht eigentlich mein ganzes elendes Leben an? Nicht meinem Vater, nicht meiner Mutter, noch meinen Geschwistern habe ich so viel von dem Leid meines Lebens mitgeteilt, wie Ihnen, dem fremden Mann, den das Schicksal mir in den Weg geführt. Ich bin überzeugt, es wird Ihrem Scharfblick nichts entgehen, was uns dienlich sein könnte, aber ich will nicht, daß Sie allein dieses Haus betreten. Ich will mit Ihnen gehen. Seien Sie doch barmherzig, helfen Sie mir!"

Falkenstein löste schonend ihre ihn umklammernden Hände. Wie roter Nebel wogte es vor seinen Augen.

Wie die Frau bitten konnte!

Seiner Seele Seligkeit hätte er ihr freudig in dieser Minute geopfert, aber ihre Bitte zu erfüllen, zauderte er, als sollte er einen Mord begehen.

„Ihr Wille geschehe, Gräfin," sagte er endlich mit einem schweren Seufzer. „Vergessen Sie aber bitte nicht, daß es immer nur eine Vermutung bleibt. Uld Kador könnte mit Ihrem Gatten identisch sein."

„Kommen Sie, kommen Sie," drängte Raham mit fliegendem Atem und schon schritt sie vor ihm her, die steile Treppe des Turmes hinab.

Falkenstein vermochte kaum zu folgen. Am Fuße des Turmes, wo spanische Soldaten Wache hielten, ruhte Ben Aryb lang ausgestreckt in der Sonne, wie ein treuer Hund ihrer harrend.

Er schnitt ein ganz betrübtes Gesicht, als Raham ihn ins Hotel schickte, um Ite auszurichten, daß sie erst in etwa einer Stunde zurückkäme.

Rahams freundliches Lächeln aber versöhnte ihn rasch und eiligen Fußes ging er in die Straße hinab.

Sein weißer Burnus leuchtete weithin in der sinkenden Sonne.

Falkenstein schritt stumm an Rahams Seite durch die Stadt. Der rote Sonnenglanz malte Rosen auf ihre Wangen und ihr blondes Haar flimmerte, als zuckten funkelnde Speere daraus hervor.

Die Lippen hatte die junge Frau fest aufeinander gepreßt. Wie im Traume wandelte sie an Falks Seite zwischen den Mauren, Negern, Juden und tief verschleierten Frauen dahin. Am Judenkirchhof vorbei führte der Weg.

Es war Freitag Abend, und die Hunderte von weißgetünchten Lehmblöcken zeigten in den kleinen Nischen ihrer runden Aufsätze brennende Öllämpchen, die fromme Juden am Sabbat anzünden, zur Erinnerung an diejenigen, die dort den ewigen Schlaf halten.

Raham sah die schweren Steinplatten des vielhundertjährigen Friedhofes mit den alten hebräischen Inschriften, die an die Sarkophage der alten Phönizier erinnerten. Und plötzlich durchschauerte sie ein seltsamer Gedanke. Ganz laut sagte sie dann:

„Ich wünschte — er wäre tot!"

Falkenstein sah sie erschreckt an. Wo war alle Sanftmut, alles Hingebende, Weiche in dem Antlitz dieser Frau geblieben? Die grauen Augen glühten dunkel, fast schwarz.

Ein leiser Wind rauschte durch die hohen Zypressen des Friedhofs zwischen den weißen Steinen und von dem Minarett der großen Moschee klang der Ruf des Abendgebets:

„Allah ist groß,
Heil über euch.
Vernehmet in Andacht
Das Wort des Proheten:
Der Tod ist der Sünde Sold.

Da bebte Raham, wie über sich selbst entsetzt, zusammen.

Alle Kuppeln Tetuans und alle Heiligengräber glühten im roten Licht und von allen Minaretten klang der weiche, klagende Ruf des Mueddins:

„Heil über euch!"

Da hielt Falkenstein vor einem weißen, maurischen Hause mit schwerem, eisenbeschlagenem Tore inne, und Rahams Herz krampfte sich wild zusammen. Es war ihr, als müßten ihre Knie zusammenbrechen, als könnte sie keinen Schritt weitergehen.

Von der Schwelle des Hauses erhob sich eine dunkle Gestalt.

Jussuff, der Diener Falkensteins, neigte die Stirn bis zur Erde und sprach, ein seltsam zitterndes Licht in den Augen, in arabischer Sprache zu Falkenstein, indem er auf das dunkle Tor wies:

„Uld Kadors Haus, Herr! Bei den schäumenden Wässern des Meeres und dem Feuer des Himmels, es ist so, Herr, wie ich gesagt."

Falkenstein winkte ihm Schweigen zu.

Raham hatte nicht auf den jungen Marokkaner geachtet. Sie hatte auch die Worte nicht gehört, die sie bis auf den Namen doch nicht verstanden hätte. Ihr Blick hing in dunkler Glut an den weißen Steinmauern, deren Torflügel jetzt Falkenstein langsam erschloß.

Der Hof mit dem Säulengang nahm sie auf, verblühte Rosenblätter flatterten auf allen Wegen und in der Luft schwebte ein Duft wie von tausend Wonnen.

Wie Schwindel legte es sich über Rahams Sinne.

„Harre hier meiner," gebot Falkenstein Jussuff Ben Hassan.

Gehorsam tat der braune Jüngling nach des Herrn Gebot, aber seine Augen bettelten, mitgehen zu dürfen.

Falkenstein sah es nicht.

Der Duft der Rosen und Mangoblüten legte sich auch ihm beklemmend auf die Brust.

Auf dem Rande des Brunnens gurrten ein paar weiße Tauben.

Falkenstein schritt Raham mit hastigen Schritten voran durch den Säulengang. Ein Gemach nahm sie auf. Ein Frauengemach, wie es schien.

Noch lag ein seidenweicher, vergessener Teppich am Boden — noch lockte hier und da ein schwellender Pfühl zur Rast — und da, auf dem weichen Kissen, welkte noch eine letzte Rose, und betäubende Wohlgerüche zogen durch den nur mäßig großen Raum mit seinen schlanken Säulen, seltsamen Inschriften und bunt eingelegten Steinen.

Raham glaubte, ersticken zu müssen.

Hier dieses Frauengemach in ihres Gatten Reich?

„Nein," lächelte sie plötzlich zu Falk auf, „nein, Baron Falkenstein, Uld Kador, der Moslem, ist Axel Schönborn nicht! Das Frauengemach allein schon spricht dagegen. O Gott, ich möchte ja die Hände falten und beten, und ich möchte aufjubeln, daß er es nicht ist, den wir suchen, so heiß ich auch erst eine Spur von ihm herbeigesehnt. Nein, Baron, Uld Kador ist nicht der Vater meines süßen Jungen, er nicht."

Falkenstein sprach kein Wort. Die schwüle Luft hier in dem Gemach nahm ihm den Atem. Er hob nur leise den zarten, klirrenden Perlen-

dium auch eingeführt wurde. Welches Vertrauen liegt in diesem Auftrage? Noch voriges Jahr hatte Dr. Dreuw auf dem Medizinal-Beamtentage das Referat über: Moderne polizeiärztliche Mustereinrichtungen. Die japanische und türkische Regierung haben die Übersetzung der Dreuwschen polizeiärztlichen Vorschläge angeordnet, und eine englische und französische Übersetzung ist bereits erschienen. Dreuw ist, das haben sogar seine Vorgesetzten ausgesprochen, der wissenschaftliche Reformator der technischen Einrichtungen der Berliner Sittenpolizei. Sein Geist lebt und wirkt dort, mag man seine Person auch entlassen. Wie wir hören, hat Dr. Dreuw alle diese Einrichtungen rein ehrenamtlich aus wissenschaftlichen Gründen unter Aufbietung großer persönlicher Kosten für die Hygiene-Ausstellung in Dresden geschaffen, und heute wird er gemaßregelt!!! Aber nicht bloß auf dem Gebiete der Sittenpolizei, namentlich als Dermatologe und Spezialarzt für Syphilis ist Dr. Dreuw, ein langjähriger Assistent des berühmten Hamburger Dermatologen Professor Dr. Unna, eine weltbekannte Autorität. Seine Behandlungsmethoden, namentlich gegen die Schuppenflechte, werden an allen Universitäten des In- und Auslandes gelehrt. Diese wissenschaftliche Anerkennung ist um so ehrender, als Dreuw seine Untersuchungen ohne jede staatliche Beihilfe lediglich als praktischer Spezialarzt gemacht hat. Die Hamburger Polizeibehörde sprach ihm seinerzeit den Dank aus für die uneigennützige Hilfe beim Brande der Michaeliskirche, und vor drei Jahren wurde ihm der Dank der Stadt Berlin ausgesprochen für die bei der Bekämpfung der ansteckenden Haarerkrankungen „in uneigennütziger Weise der Stadt Berlin erwiesenen Dienste." Er ist offizieller Mitarbeiter der bekanntesten medizinischen Fachzeitschriften, Werke und Enzyklopädien. Er wird sich von jetzt ab nur seiner Spezialpraxis für Haut- und Geschlechtskrankheiten widmen."

## Aus der Welt der Technik.

(Nachdruck verboten.)

### Elektrizität und Pflanzenwachstum.

Das Problem, den Pflanzenwuchs durch irgendwelche Anwendungen der Elektrizität günstig zu beeinflussen, hat die Elektriker beschäftigt, seitdem es überhaupt eine Elektrotechnik gibt. Bereits William Siemens, der jüngere Bruder des berühmten Werner, veranstaltete ausgedehnte Versuche, und seit jener Zeit haben die Experimente niemals aufgehört, wenn auch die Erfolge mancherlei zu wünschen übrig lassen.

Das Problem zerfällt wiederum in zwei Unterprobleme: nämlich erstens, ist eine vorteilhafte Beeinflussung überhaupt möglich? Und wenn diese erste Frage bejaht werden kann, so folgt die zweite, mehr praktische, lohnt sich eine solche Beeinflussung, bringt der Mehrgewinn der Ernte einen Überschuß über die Unkosten der Elektrisierung?

Ausgedehnte und umfangreiche Arbeiten zur Klärung dieser Fragen sind kürzlich wiederum von Dr. Dorsey auf der Moraine-Farm in Ohio angestellt worden, und die Versuche dürfen darum ein gewisses Interesse beanspruchen, weil sie die Ergebnisse früherer auch deutscher Experimente bestätigen und handgreifliche Resultate ergeben haben. Die amerikanischen Elektriker arbeiteten mit einer Reihe von Versuchsbeeten, die in Erdbeschaffenheit und Besäung vollkommen übereinstimmten, von denen auch immer ein Kontrollbeet von jeder elektrischen Beeinflussung freiblieb und die gleichmäßiger Bewässerung und Sonnenbelichtung ausgesetzt waren.

Dabei kamen fünf verschiedene Anwendungen der Elektrizität vor. Eine Gruppe von Beeten wurde elektrischen Erdströmen ausgesetzt, derart, daß der Strom zwischen in die Erde versenkten Elektroden hindurchgehen, also das von den Wurzeln besetzte Erdreich durchwandern mußte. Die zweite Gruppe der Beete wurde der hochgespannten und hochfrequenten Elektrizität, den sogenannten Tezlaströmen, ausgesetzt, derart, daß das Erdreich mit dem einen Pole der Tezla-Spulen verbunden war, während der andere Pol mit Drähten in Verbindung stand, die isoliert über dem Beet ausgespannt waren. Hier waren also Verhältnisse geschaffen, wie sie in der Natur etwa ähnlich bei Gewittern und während der Blitzschläge zwischen Wolken und der Erde herrschen.

Bei der dritten und vierten Gruppe kam die Elektrizität in Form von Licht verschiedener Färbung zur Anwendung, derartig, daß die dritte Gruppe jeden Tag mehrere Stunden mit roten Lampen, die vierte Gruppe mit violetten Lampen beleuchtet wurde. Bei der fünften Gruppe endlich wurde die Gießkanne mit dem einen Pol einer elektrischen Starkstromleitung und das Erdreich mit dem anderen Pol verbunden, sodaß mit dem Gießwasser auch gleichzeitig ein elektrischer Strom auf die Pflanzen und durch sie hindurch zur Erde fließen mußte. Bei den ersten Versuchen waren die Beete mit Rettichen und mit Salat besetzt.

Nun die Resultate dieser Versuche. Bei der ersten Gruppe, bei der mit Erdströmen gearbeitet wurde, zeigten die Pflanzen so schlechtes Aussehen und solche Verkümmerungen gegenüber dem Kontrollbeet, daß über die absolut schädliche Wirkung von Erdströmen auf den Pflanzenwuchs irgendwelche Zweifel nicht mehr bestehen konnten. Diese Gruppe wurde daher schon wenige Wochen nach dem Aufkeimen der Samen außer Betrieb gesetzt, da man genügend orientiert war. Auf den anderen Beeten wurden die Versuche dagegen fortgesetzt, und nach mehreren Wochen wurde aus jedem Beet die gleiche Anzahl von Pflanzen herausgenommen, gewogen und auf die einzelnen Bestandteile untersucht.

Die dabei gewonnenen Ziffern sind für Rettich und Salat verschieden. Bestehen bleibt aber für beide Pflanzenarten die Tatsache, daß nur die Behandlung mit Tezla-Strömen eine wirklich bedeutende Erhöhung sowohl des Gesamtpflanzengewichts, wie auch der eßbaren Teile zur Folge hatte. Dagegen ist der Einfluß der Lichtbehandlung so minimal, daß man beim Rettich eine geringe Schädigung, beim Salat einen geringen Vorteil herauslesen kann, und daß der Erfolg die aufgewandten Unkosten jedenfalls in keinem Falle auch nur annähernd deckt. Schließlich ist bei der fünften Gruppe, bei der die Begießung mit elektrischem Strom verbunden war, geradezu ein Mißerfolg, eine erhebliche Verminderung der Ernte zu konstatieren.

Fassen wir also die Ergebnisse dieser Versuche, die, wie gesagt, mit früheren Feststellungen ganz gut übereinstimmen, zusammen, so läßt sich folgendes konstatieren: Die direkte Anwendung des elektrischen Stromes, sei es als Gleichstrom oder als gewöhnlicher Wechselstrom, wirkt auf die Pflanzen jeglicher Art wachstumhemmend. Wir haben hier direkt eine schädliche Reizung vor uns. Die Anwendung der Elektrizität in Form von Licht, als künstliche Beleuchtung der Pflanzen nach Sonnenuntergang, scheint fast einflußlos zu sein, gleichviel, welche Lichtfarbe gewählt wird. Das ist auch ziemlich begreiflich, wenn man berücksichtigt, daß die Pflanzen wahrscheinlich ebenso wie die Tiere an eine gewisse mit dem 12stündigen Wechsel von Tag und Nacht zusammenhängende Nachtruhe gewöhnt sind, daß sie in den Stunden der Dunkelheit die Nahrungsstoffe, die sie unter dem Einflusse des Sonnenlichtes aus Kohlensäure und Wasser fabriziert haben, erst recht eigentlich verarbeiten und zum Aufbau neuer Zellen verwenden. Ein jeder, der die Natur mit sehenden Augen beobachtet, der etwa jeden Morgen und Abend die Pflanzen eines Gartens betrachtet, wird ja wissen, daß fast alles Wachstum bei Nacht erfolgt, daß über Nacht aus den Knospen Zweige und Blätter sprießen, während das Wachstum den Tag über beinahe stillsteht. Unter solchen Umständen muß es aber ein mißliches Ding sein, diese Zeit des Wachstums im Dunkeln durch künstliche Beleuchtung zu stören.

Demnach bleibt für eine ernsthafte Betrachtung und für weitere Versuche nur die Behandlung mit der Tezla-Elektrizität. Hier sind die Ziffern überzeugend; stand doch einem Ertrage von 180,0 an Rettich auf dem Kontrollbeete ein Ertrag von 265,7 auf dem Tezla-Beete gegenüber, während beim Salat das Verhältnis von 46,1 zu 67,0 vorlag. Dies Ergebnis erscheint auch begreiflich, da elektrische Schwingungen in der Atmosphäre, wie sie durch Tezla-Ströme und ebenso durch den gewaltigsten natürlichen Tezla-Apparat, den Blitz, hervorgerufen werden, seit unvordenklichen Zeiten zum Bestandteile der irdischen atmosphärischen Vorgänge gehören und in verflossenen Jahrzehntausenden wahrscheinlich noch viel gewaltiger und viel häufiger stattgefunden haben als heute. Es sind das Formen der Elektrizität, an welche die Pflanzen seit unvordenklichen Zeiten gewöhnt sind und die in künstlicher Steigerung angewandt, daher auch sehr wohl eine Steigerung pflanzlichen Lebens und Wachstums zur Folge haben können.

Die weiteren Arbeiten auf diesem Gebiete werden also zunächst auf eine genaue Untersuchung der Tezla-Wirkungen, auf die Ermittelung der günstigsten Spannung und Schwingungszahl gerichtet sein, und dann erst wird man dem zweiten praktischen Teile des Problems nähertreten können, der Frage, ob sich die Anwendung dieser Anlagen in der Landwirtschaft auch wirklich rentiert. Nach dem bisherigen Ergebnis aber kann dies recht wohl möglich sein, und vielleicht kommt das alte Problem danach doch in absehbarer Zeit zu einer praktischen Lösung. — n.

## Ein Erlebnis.

Von Liselotte Horst-Bromberg.

(Nachdruck verboten.)

Es war an einem Spätherbstnachmittag. Besorgungen, die ich noch zu machen hatte, trieben mich aus der Gemütlichkeit des warmen Zimmers in die nahende Dämmerung hinaus. Ein feiner Sprühregen empfing mich auf der Straße und schwer und düster hingen die Wolken vom Himmel herab. Von den kahlen Ästen der Platanen trieb der Wind zuweilen ein welkes Blatt, das seiner Wut bisher entgangen, über den Weg; es wirbelte umher, um endlich bei dem großen Haufen an der Ecke zu landen, wo es mit den andern ruhte und verdarb. Es stimmt mich immer unsäglich traurig, dies Sterben der Natur; erinnert es doch unwillkürlich an die kurze Frist, die uns vergönnt ist, zu leben und zu atmen. Dann heißt es Abschied nehmen von der Welt mit ihrer Pracht und Schönheit und von dem goldenen Sonnenschein und allem, was wir lieb gehabt — und dann hinunter in das Nichts.

Über solch ernsten Betrachtungen hatte ich meines Weges nicht gedacht und war daher ein wenig überrascht, mich in der Pfarrstraße wiederzufinden. Vor mir ragt der Koloß der alten Kirche, von Bäumen umgeben, in den abendlichen Himmel empor. Abgeschieden von dem brandenden Geräusch des nahen Marktes und der lebendurchfluteten Geschäftsstraßen, ein wahrer Ort der Ruhe und des Friedens. Durch die bunten Scheiben brach ein matter Lichtschein, es lockte mich, hineinzugehen. Nicht beten wollte ich, nur stille Einkehr halten, ein wenig die Gedanken sammeln, die wild und rastlos mein Gehirn durchjagten.

Die Kirche schien leer. Es war vollkommen dunkel darin. Nur vor dem Hochaltar brannte das ewige Lämpchen in einer Ampel, die vom Gewölbe niederhing, und verbreitete einen lichten Dämmerschein über die Wände und das geschnitzte Chorgestühl. Matt glänzten die vergoldeten Säulen des Altares, die Leuchter und die heiligen Geräte und das messingne Taufbecken, durch welches so viele Generationen in die Gemeinsamkeit der Christen eingegangen sind. Auf allem andern lastete vollständige Dunkelheit; sie ballte sich in den Ecken zusammen, sie kroch um die Altäre, die an den Seitenwänden zwischen den schmalen hohen Fenstern stehen, sie kletterte an den Pfeilerbündeln empor, die die gerippte Deckenwölbung tragen und zog, gleich Weihrauchwolken, durch den Raum der weiten Halle.

Leise und vorsichtig tastete ich mich zwischen dem Gange des Mittelschiffs vorwärts und ließ mich bei der Kanzel nieder. Es war totenstill. Nur wie aus weiter Ferne drang leise und einschläfernd das monotone Rauschen des Mühlenwehres durch die dicken Mauern. Ich lehnte den Kopf an den Pfeiler und überließ mich völlig dieser weltentrückten Stimmung. Ein süßer Friede zog in mein Herz, das noch kurz vorher so unruhvoll geschlagen hatte. Ich dachte an nichts und träumte nur und hielt beinah den Atem an, um diese wundersame Stille nicht zu stören. Wie lange ich wohl gesessen hatte, weiß ich nicht. Da war mir's plötzlich, als hörte ich ganz nah ein Rauschen wie von seidenen Frauenkleidern. Es schien hinter dem Pfeiler herzukommen, dort wo das Bild der heiligen Jungfrau an der Chorwand hängt, der mit dem goldenen Gewande und dem tiefgeschwärzten Antlitz und dem holden Jesuskinde auf den Armen. Ich lauschte angestrengt und konnte nun ganz deutlich ein unterdrücktes Schluchzen unterscheiden. Um was die Ärmste sich wohl härmen mochte? So weint man nicht um Tote, und wäre es selbst der Vater und die Mutter. In solch wildem Zucken, in so haltloser Verzweiflung ringt nur ein heißes Frauenherz, das sich vom Liebsten verlassen wähnt. Es schnitt mir in die Seele, ich werde dieses Schluchzen nicht vergessen bis an mein Lebensende. —

Da plötzlich füllte sich die Kirche mit einem Meer von Licht. Der Meßner, der die Türen schließen wollte, hatte am Eingang die Beleuchtung eingeschaltet. Ich blickte nach dem Madonnenbild hinüber. Da lag lang ausgestreckt vor dem Altar zu seinen Füßen ein junges Mädchen, wohl zwanzig Jahre alt, in Trauerkleidung, das schöne blonde Haar vergraben in den Armen, der schlanke junge Leib noch krampfhaft zuckend. Mühsam erhob sie sich, strich sich die Haare aus dem Gesicht, warf einen langen letzten Blick noch nach dem Muttergottesbilde und ging dann langsam, wie geistesabwesend, ohne sich umzuschauen dem Ausgang zu.

Ich saß noch eine kurze Weile, dann verließ auch ich die Kirche. Draußen umfing mich der Trubel der Stadt, lachende übermütige Menschen zogen die Straßen entlang, bunt geputzt, um sich als bestgeschmückte Ware anzubieten. Vor meinen Augen aber stand noch lange das Bild des verzweifelnden Mädchens im Dunkel der Kirche.

## Mannigfaltiges.

(Die Braut des Prinzen Oskar im Neuen Palais.) Zu ihrem ersten Besuch am Kaiserhofe nach ihrer Verlobung traf Freitag Mittag mit ihren Eltern die Braut des Prinzen Oskar Gräfin Ina Marie von Bassewitz im Neuen Palais ein. Staatsminister Graf v. Bassewitz, der Donnerstag Abend mit seiner Gemahlin und Tochter in Berlin angekommen war, begab sich Freitag Mittag mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 12 Uhr 8 Minuten vom Potsdamer Bahnhof nach Wildpark, wo auf dem Bahnhof Prinz Oskar seine Braut und Schwiegereltern empfing und in das Kaiserschloß geleitete. Dort wurde das Brautpaar

---

vorhang und schritt weiter in ein anderes Gemach.

Alles deutete auf schleunigen Aufbruch. Die zumteil wertvollen Möbel waren zurückgeblieben, aber Vorhänge, Teppiche, Kissen und sonstige Kostbarkeiten schien man eiligst zusammengerafft zu haben, bis auf hier und da achtlos am Boden liegende einzelne Gegenstände, die man wohl in der Eile vergessen hatte.

Und wieder betraten sie ein anderes Gemach, und noch eins, und ein drittes und viertes.

Der Baron untersuchte mit Falkenaugen jedes Blättchen, auch das kleinste Stückchen Papier. Er fand nichts, das ihm einen Anhaltspunkt hätte geben können.

Jetzt standen sie in dem Selamlik, dem Männergemach des Hauses.

Die hohe Estrade mit dem golddurchwirkten Teppich zierte ein Tischchen von Ebenholz mit kostbaren Einlagen von Perlmutter, und auf diesem Tisch lag ein kleines Blättchen.

Falkenstein nahm es auf und drehte es um, und es war Raham, als ob er bei dem Anblick heftig zusammenzuckte.

„Was ist es?" forschte sie, an den Stufen der Estrade stehen bleibend, mit erwartungsvoller Ungeduld.

Zögernd, mit schweren Schritten trat Falkenstein auf sie zu. Man sah es ihm an, daß es ihn Überwindung kostete, ihr das Blättchen zu geben, aber er reichte es ihr doch, oben auf der Estrade stehen bleibend, mit zitternder Hand hernieder.

Einen Augenblick starrte Raham mit dunklen Augen auf das kleine Bild, das ihr Falkenstein gereicht, dann brach sie mit einem dumpfen Laut auf den Stufen der Estrade zusammen.

Das letzte, voll hereinflutende Sonnenlicht warf leuchtende Funken über die blitzenden Räucherbecken und spielte auf Rahams goldenem Haar, dann erlosch es, und Dämmerung webte in dem weiten Gemach.

Falkensteins Herz klopfte zum Zerspringen. Was er beim Anblick des winzigen Blattes geahnt, das wurde Gewißheit. Es war das Bild des Kindes, für welches die Gräfin den Vater suchte. Graf Schönborns Kind, und er hatte hier bei seiner eiligen Flucht das Bildchen, das ihm wohl entfallen sein mochte, vergessen.

Ein unsagbares Erbarmen mit der völlig gebrochenen Frau erfaßte Falkensteins Seele.

Behutsam hob er sie auf und rieb ihr mit einer stärkenden Essenz die Handgelenke und die Schläfe.

Endlich schlug Raham die Augen wieder auf. Tief erschreckt, suchte sie sich von des Barons schützenden Armen zu befreien. Er gab sie auch sofort frei, und nun saß Raham ganz zusammengekauert auf den Stufen der Estrade und sah mit einem herzzerreißenden Blick zu ihm auf.

„Nun ist all mein Glück dahin," murmelte sie wieder und immer wieder.

„Gräfin, fassen Sie sich," tröstete Falkenstein, „noch ist nicht alles verloren. Noch immer können Sie hoffen."

Er fühlte selber, wie banal seine Trostesworte waren.

Raham starrte wieder auf das reizvolle Kinderbildchen, das den kleinen Wolf in unbefangener Natürlichkeit und schelmischer Lieblichkeit zeigte.

An seinem ersten Geburtstage hatte sie das Bild von Wolfchen anfertigen lassen, um es dem fernen Vater zu senden, damit ihm Kraft und Mut erwachsen sollte aus dem lieblichen Kindergesicht, und nun fand sie hier in einem maurischen Hause, voll von Inschriften des Islam, das Bild ihres Kindes, vergessen in dem verlassenen Hause, vergessen, wie sie selbst und das Kind.

Sie hätte jammern mögen, daß ihr Schmerz von den Wänden des schrecklichen Hauses widerhallte, aber nur ein ersticktes Schluchzen drang aus ihrer Kehle.

„Weinen Sie doch, weinen Sie sich doch aus, Gräfin," bat Falkenstein, erschüttert von ihrem tränenlosen Schmerz. „Vielleicht kam das Bild durch Zufall hierher. Vielleicht ist Graf Wolfsburg oder Uld Kador ein Bekannter Ihres Gatten."

Jetzt lachte Raham bitter auf, und während dieses harten, gellenden Lachens stürzten heiße Tränen aus ihren Augen.

„Fromme Lügen," schluchzte sie. „Warum wollen Sie mich glauben machen, was Sie selber nicht glauben? Warum wollen Sie nicht zugeben, daß ich ärmer bin, als das ärmste, zerlumpteste Berberweib da draußen? Verraten, betrogen, verlassen, belogen und immer wieder belogen, weil er wußte, wie heiß, wie glühend ich ihn geliebt.

Warum sehen Sie mich so mitleidsvoll an? Warum sind Ihre Augen so mild auf mich gerichtet? Lachen sollten Sie über die Törin, die alle guten Ratschläge in den Wind schlug, die immer nur für alle Keulenschläge des Lebens Liebe gab und die nun so bettelarm ist, den Vater ihres Kindes verachten zu müssen und ihm zu fluchen."

„Gräfin," warnte Falkenstein erschüttert, „Gräfin, mein Leben gäbe ich freudig hin, wenn ich Ihnen diese Erkenntnis hätte ersparen können. Nun aber meine ich, ist Ihre Mission hier in Marokko erfüllt. Sie werden heimkehren zu Ihrem Kinde und den Mann zu vergessen suchen, der Ihrer Liebe nicht wert war."

Die Augen Rahams blickten ihn fest an. Ihre Tränen versiegten und ein harter Zug grub sich um ihren Mund.

„Nein, Baron Falkenstein," sagte sie, langsam aufstehend und die letzten Tränenspuren von ihren Wangen trocknend, „Sie sind im Irrtum, wenn Sie meinen, daß ich nach Deutschland zurückkehre, ohne dem Mann gegenübergetreten zu sein, der mein Leben vernichtet hat. Wenn Axel Schönborn lebt, so soll er mir Auge in Auge gegenüberstehen, und Auge in Auge will ich Abrechnung mit ihm halten.

„Ed dem bed dem (Blut um Blut) heißt, wie Sie wissen, ein alter arabischer Schwur. Nun, wohlan. Auch ich will Blut um Blut und Rechenschaft von ihm fordern, der meine Liebe zertreten hat und meine Frauenwürde gemordet.

Dort dieses schwüle, üppige Frauengemach mit den welkenden Rosen, die von Glut und Liebe erzählen, hat mir zu grell mein Schicksal enthüllt. Ich schäme mich vor den Menschen, auch vor Ihnen, Baron, der Sie so gut zu mir sind. Und wie soll ich meinem Kinde unter die Augen treten, wenn ich wieder heimkehre, ohne eine bestimmte Kunde von dem Vater Wolfs, nur mit der einen Gewißheit, daß Axel mich betrogen, seinen Namen geschändet und sein Kind verraten hat?

Nein, mein Entschluß ist gefaßt. Ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich ihn gefunden, nun weiß ich, wen ich suchen muß, und nun weiß ich, daß ich keinen Geist in der Mondnacht gesehen, sondern den Verräter, der entsetzt vor mir floh.

(Fortsetzung folgt.)

und Staatsminister Graf Bassewitz und Gemahlin vom Kaiserpaar im Beisein des Ministers des königlichen Hauses Graf zu Eulenburg empfangen. Zu der sich anschließenden Frühstückstafel waren außer den Vorgenannten auch die Kronprinzessin, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, sowie das Prinzenpaar August Wilhelm von Preußen geladen. Bis kurz nach ¾3 Uhr verweilte Gräfin Ina Marie mit ihren Eltern im Neuen Palais, um dann mit dem Zuge 2 Uhr 59 Minuten von der Wildparkstation nach Berlin zurückzukehren.

(Wolff Wertheims Rache am Fürsten-Konzern.) Wolff Wertheim, der frühere Warenhausbesitzer, hat sich von London aus in einem Telegramm an den deutschen Kaiser gewandt, in dem er gegen den Fürsten von Fürstenberg ungeheuerliche Anklagen erhebt. Außerdem gedenkt Wolff Wertheim eine Broschüre über den Fürstenkonzern und den Metternich-Prozeß, soweit seine Familie daran beteiligt war, zu veröffentlichen.

(Der Freispruch im Münchener Theaterprozeß.) Infolge des Freispruchs in dem von dem Theaterdirektor Schrumpf angestrengten Beleidigungsprozeß dürfte die von Herrn Schrumpf erbetene Konzession wohl ausbleiben, und somit seiner weiteren Tätigkeit als Theaterdirektor ein Ziel gesetzt werden.

(Noch ein Bankkrach.) Der Liquidator der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Bankfirma Greb & Frühauf in Pforzheim hat Sonnabend Konkurs angezeigt.

(Acht Arbeiter infolge eines Wolkenbruchs ertrunken.) Ein furchtbarer Wolkenbruch richtete in der Stadt Neapel und den Feldern argen Schaden an. Dreizehn beim Kanalbau beschäftigte Arbeiter wurden von den Wassermassen überrascht. Fünf von ihnen wurden von der Feuerwehr gerettet, die anderen acht wurden ins Wasser gespült.

(Der Prozeß gegen den Millionenschwindler Wilmart.) Montag beginnt vor der Brüsseler Strafkammer die Verhandlung gegen den 52jährigen Aktienfälscher Wilmart, der als Direktor der Sekundärbahn Gent—Varneusen für 17 Millionen Frank Aktien und Obligationen dieser Bahn unrechtmäßig in Umlauf gesetzt hat, zumeist durch Lombardierung bei Banken zu seinem Vorteil. Mit den so erhaltenen Millionen hat Wilmart viele Jahre hindurch ein äußerst üppiges Leben geführt. Er besaß mehrere Schlösser, Landgüter, Rennställe mit wertvollen Pferden, darunter den berühmten Hengst Faucheur für 300 000 Frank. Als der Schwindel im Oktober 1912 entdeckt wurde, ergriff Wilmart die Flucht und wurde erst am 12. März 1913 in Laons entdeckt und in Reims verhaftet. Mit ihm teilen sechs seiner Helfer bei den Fälschungen die Anklagebank.

(Schiffszusammenstoß.) Aus London wird gemeldet: Der Dampfer „Corinthian", der am Sonnabend von Canada auf der Themse ankam, stieß bei Greenwich mit dem Dampfer „Oriole" zusammen, der mittschiffs getroffen wurde, sich auf die Seite legte und zehn Minuten nach dem Zusammenstoß in den Fluten versank. Die Passagiere konnten mit knapper Not gerettet werden. Von der Mannschaft stürzten 17 ins Wasser und wurden durch Schlepper aufgegriffen. Der Dampfer Corinthian ist anscheinend nicht beschädigt.

(Ein Lebenszeichen des entführten Ingenieurs Tack.) Die belgische Gesandtschaft in Konstantinopel hat aus Smyrna einen von einem Unbekannten aufgegebenen Brief des von Räubern entführten belgischen Ingenieurs Lucian Tack erhalten. Der Ingenieur meldet darin, daß er sich wohl befinde. Die Räuber hätten das Lösegeld auf 5000 Pfund ermäßigt und wollten bis zum 11. Juni warten. — Eine andere Räuberbande hat einen griechischen Ottomanen, einen Beamten des englischen Hauses Whitall in Smyrna, entführt; sie verlangt ein Lösegeld von 3000 Pfund. Das Haus Whitall soll geneigt sein, das Lösegeld zu zahlen.

(Vom Panamakanal.) Der erste Ozeandampfer, der durch die Schleusen von Gatun fuhr, war der Panama-Railroad-Dampfer „Alliance", der einen Rauminhalt von 4000 Tonnen besitzt. Der Dampfer wurde rückwärts und vorwärts hindurchgeführt, um dadurch zu beweisen, daß die Schlepplokomotiven imstande sind, große Schiffe zu befördern. Das Experiment wurde ohne Zwischenfall in der geforderten Zeit von anderthalb Stunden für jeden Weg erledigt. Eine große Menschenmenge wohnte dem Versuche bei; unter ihr befand sich auch Oberst Goethals.

(Banditen) beraubten mitten in der Stadt Newyork um die Mittagszeit zwei Geschäftsangestellte, die von der Bank Geld zur Löhnung geholt hatten, um 24 000 Mark. Sofort nach der Tat sprangen sie in ein bereitgehaltenes Auto und fuhren davon.

## Humoristisches.

(Die Hauptsache.) „Warum gehst du denn heute schon wieder ins Theater? Du hast doch das Stück schon gesehen?" — Ja, aber in meiner neuen Toilette noch nicht!"

(Falsch verstanden.) Verfasser der Première: „Ich habe doch nach dem ersten Akte deutlich Rufe nach dem Autor gehört!" — „Sie irren sich, mein Bester; die Herrschaften riefen nach dem Auto!"

(Der kluge Laufbursche.) Ein Kaufmann suchte durch Inserat einen Laufburschen, hatte aber bisher noch nicht den gewünschten Erfolg. Wieder stellte sich ein Junge bei ihm vor. „Aber, hör' mal," sagte der Kaufmann, „bist du nicht derselbe Junge, der schon einmal vor einer Woche hier war?" — „Jawohl, Herr," sagte der Junge. — „Ich wußte es doch! Sagte ich dir nicht damals, ich brauchte einen älteren Jungen?" — „Jawohl, Herr! Und darum bin ich auch wiedergekommen; ich bin jetzt älter!"

### Gedankensplitter.

Vor allem Wachsenden auf Erden wächst nichts so schnell als das Gerücht; und dennoch ist es ein armer Findling, der seine eigenen Eltern nicht kennt. G. Ebers.

Die Güter, auf welche Anspruch zu machen einem Menschen nie in den Sinn gekommen ist, entbehrt er durchaus nicht, sondern ist auch ohne sie völlig zufrieden; während ein anderer, der hundertmal mehr besitzt als er, sich unglücklich fühlt, weil ihm eines abgeht, darauf er Anspruch macht. Schopenhauer.

Hast du ein Wort ausgesprochen, so beherrscht es dich; vorher beherrschtest du das Wort. Arabisch.

## Die Patzenhofer Brauerei.

Ecksteins Biographischer Verlag, Berlin W. 62, Lützowplatz 6. Dank der objektiven Darstellung, die auch einer kritischen Beleuchtung standhält, muß die vorliegende Schrift über die Brauerei Patzenhofer, die auch in Thorn Niederlagen unterhält, als ein wertvoller Beitrag auf dem Gebiete der Erforschung wirtschaftlicher Einzelerscheinungen begrüßt werden. In ausgezeichneter Form wird dem Leser in den ersten Abschnitten die Gründungszeit der Patzenhofer-Brauerei und die stetig fortschreitende Entwicklung des Unternehmens im Laufe der verflossenen Dezennien bis zur Erzielung eines Ausstoßes von mehr als 1 000 000 Hektoliter, der im Jahre 1913 zum ersten male erreicht wurde, vor Augen geführt. Ausführlich behandelt der Autor an Hand einer interessanten Darstellung der technischen Betriebseinrichtungen den Werdegang des Bieres, indem er die einzelnen Phasen der Produktion in eingehender Weise verfolgt. Eine Darstellung der in vorbildlicher Weise organisierten Wohlfahrtseinrichtungen schließt sich hieran an. Besonders beachtenswert erscheint der Teil, der die Bedeutung der heimatlichen Brauindustrie im allgemeinen und der Patzenhofer-Brauerei im speziellen im Rahmen der deutschen Volkswirtschaft behandelt. Der Schwerpunkt dieser Ausführungen liegt in der übersichtlichen Zusammenfassung der einschlägigen Ergebnisse der gewerbe- und handelsstatistischen Aufnahmen, aus denen die außerordentlich hohe Bedeutung der Brauindustrie für die Schaffung volkswirtschaftlicher Werte nachgewiesen wird. Das soeben in Ecksteins Biographischer Verlag-Berlin erschienene drucktechnisch überaus wirkungsvoll ausgeführte Werk zeichnet sich durch seine vornehme und gediegene Art der Ausstattung aus; erhöht wird diese Wirkung durch die zahlreichen in den Text eingeflochtenen reizvollen Federzeichnungen des bekannten Künstlers O. H. W. Hadank.



## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 9. Juni.

| Name der Beobachtungsstation | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden |
|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 752,2 | NO | bedeckt | 12 | nachts Nied. |
| Hamburg | 751,9 | NO | bedeckt | 14 | nachts Nied. |
| Swinemünde | 754,5 | OSO | wolkig | 17 | nachts Nied. |
| Neufahrwasser | 758,3 | O | bedeckt | 14 | zieml. heiter |
| Memel | 762,1 | O | halb bed. | 20 | vorw. heiter |
| Hannover | 751,4 | N | Regen | 12 | Nied. i. Sch.*) |
| Berlin | 751,7 | O | wolkig | 17 | Gewitter |
| Dresden | 750,2 | SSO | heiter | 17 | Gewitter |
| Breslau | 752,9 | O | heiter | 17 | Gewitter |
| Bromberg | 755,0 | O | wolkig | 19 | nachm. Nied. |
| Metz | 751,3 | SO | bedeckt | 08 | vorm. Nied. |
| Frankfurt, M. | 751,5 | NO | Dunst | 09 | vorm. Nied. |
| Karlsruhe | 751,8 | — | Nebel | 08 | vorm. Nied. |
| München | 751,2 | W | bedeckt | 08 | meist bewölkt |
| Paris | 751,9 | NNO | bedeckt | 10 | — |
| Vlissingen | 752,1 | O | Dunst | 11 | nachm. Nied. |
| Kopenhagen | 757,9 | O | bedeckt | 14 | Nied. i. Sch. |
| Stockholm | 765,3 | NO | wolkenl. | 16 | meist bewölkt |
| Haparanda | 767,7 | S | bedeckt | 08 | vorw. heiter |
| Archangel | 767,5 | NW | bedeckt | 04 | nachm. Nied. |
| Petersburg | 766,9 | NW | wolkenl | 12 | meist bewölkt |
| Warschau | 756,0 | OSO | halb bed. | 17 | Wetterleucht. |
| Wien | 750,7 | O | halb bed. | 17 | zieml. heiter |
| Rom | 753,5 | SO | wolkenl. | 19 | anhalt. Nied. |
| Krakau | 754,0 | ONO | heiter | 16 | meist bewölkt |
| Lemberg | 754,9 | ONO | bedeckt | 19 | vorm. Nied. |
| Hermannstadt | 755,7 | SO | halb bed | 16 | anhalt. Nied. |
| Belgrad | — | — | — | — | — |
| Biarritz | 754,5 | SW | Regen | 09 | vorm. Nied. |
| Nizza | — | — | — | — | zieml. heiter |

*) Niederschlag in Schauern.

### Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch den 10. Juni: zeitweise heiter, warm, meist trocken.

## Weichselverkehr bei Thorn.

### Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.

Die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland hat sich bei dem günstigen Wasserstande Ende Mai und Anfang Juni mehr belebt. Vom 25. Mai bis 7. Juni passierten die Grenze bei Schillno 80 Traften mit zusammen 142 342 Stück Hölzern, während vom 7. Mai, dem Beginn der Flößerei, bis zum 24. Mai nur 58 Traften mit 43 879 Stück Hölzern eingeflößt wurden. Mit den 80 Traften stellt sich das bisherige diesjährige Einfuhrquantum auf 138 Traften mit 163 111 Stück kiefernen, 259 tannenen, 21 156 eichenen und 1695 Laubrundhölzern, zusammen 186 221 Stück Hölzern. Das bisherige Weichselholzgeschäft ist sehr ruhig verlaufen. Die ersten 60 Traften waren bereits bei ihrem Eintreffen an der Grenze vom Winter her verkauft. Einige Traften besserer galizischer Rundkiefern wurden dann mit 89 Pfg., einige Traften schwächerer Rundkiefern mit 70 Pfg. verhandelt. Sonst ruht das Geschäft, weil die russischen Importeure recht hohe Preise verlangen in der Annahme, daß in diesem Jahre keine starke Zufuhr erfolgen wird. Die deutschen Holzhändler wollen natürlich die gesteigerten Preise nicht anlegen. Die 80 Traften von Ende Mai und Anfang Juni enthielten von Laubrundhölzern 1152 Elsen, von eichenen Hölzern 20 955 Stück, darunter 1941 Rundeichen, 2003 Plançons, 9561 Rundklobenschwellen, 4119 einfache und doppelte Schwellen und 3330 Speichen. Am bedeutendsten war natürlich die Zufuhr in kiefernen Hölzern; sie bestand in 46 875 Rundkiefern, 16 033 Balken, Mauerlatten und Timbern, 22 925 Sleepern, 34 402 einfachen und doppelten Schwellen, zusammen 120 235 Stück.

# Berliner Börse, 8. Juni 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. 4 1.Apr. 7 1.Juli O 1.Okt. a 1.1.7. d 1.4.10. g 15.3.9. k 15.6.12. q1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. 5 1.Mai 8 1.Aug. N 1.Nov. b 1.2.8. e 1.5.11. h 15.4.10. l 11.6.12. q2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. 6 1.Juni 9 1.Spt. D 1.Dez. c 1.3.9. f 1.6.12. i 15.5.11. v versch. q3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞ %.

Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.** | | | |
| Dt.Rchs.Sch. | a | 4 | 100.10G |
| do. 1.4.15 | a | 4 | 100.30G |
| do. 1.5.16 | a | 4 | 100.10G |
| Dt. Rchs-Anl. | v | 4 | 99.00bG |
| do. do. | v | 3½ | 86.70bG |
| do. do. | v | 3 | 77.30bG |
| Pr.St.Schatz | d | 4 | 100.30G |
| do. 1.5.16 | d | 4 | 100.10G |
| do. 1.5.17 | d | 4 | 100.00G |
| do. Int. ausl. | d | 4 | 99.20bG |
| Prss. ks.Anl. | v | 3½ | 86.70bG |
| do. do. | v | 3 | 77.30bG |
| do. do. | v | 4 | 98.80bG |
| do. Staff.A. | d | 4 | 91.70bG |
| Bayer.Anl 18 | e | 4 | 98.60G |
| do. uk. 15 | e | 4 | 98.60G |
| do. uk. 30 | e | 4 | 99.00B |
| do. do. | v | 3½ | 85.10G |
| Brem.Anl. 99 | v | 3 | 84.60B |
| do. 96 | d | 3 | 75.30B |
| Cassel.Ldkr. | c | 3½ | 86.60G |
| Hambg. St.R. | b | 3½ | 86.30G |
| do. 1907 | d | 4 | 97.90G |
| do. am.1900 | a | 4 | 97.90G |
| do.do.87/04 | v | 3½ | 87.80G |
| do.do.86/02 | v | 3 | —.— |
| Sächs. Stsrt. | v | 3 | 77.40b |
| Württ St.u21 | d | 4 | —.— |
| do. 81/83 | v | 3½ | 85.50G |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Hannovrsch. | d | 4 | 95.00b |
| do. | v | 3½ | 85.75G |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 95.50G |
| do. | v | 3½ | 85.75G |
| Pommersch. | d | 4 | 95.60G |
| do. | v | 3½ | 85.75b |
| Posensche | d | 4 | 95.40b |
| do. | v | 3½ | 85.80G |
| Preußische | d | 4 | 95.75b |
| do. | v | 3½ | 85.90b |
| Rhein-Westf | d | 4 | 95.40G |
| do. | v | 3½ | 85.75bG |
| Sächsische | d | 4 | 95.60G |
| Schlesische | d | 4 | 97.60b |
| do. | v | 3½ | —.— |
| Schlsw.Holst | d | 4 | 95.30G |
| do. | v | 3½ | 85.75b |
| HannP15,16 | d | 4 | —.— |
| do. S. 9 | e | 3½ | —.— |
| do. S. 7, 8 | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 93.60bG |
| do. do. | a | 3½ | 83.00G |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | —.— |
| Posen. do. | a | 4 | 93.60b |
| do. do. | a | 3½ | 83.10G |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Rhpr. 20, 21 | v | 4 | 97.00bG |
| do. S.22, 23 | d | 3½ | 94.00G |
| do. S. 24-29 | v | 3½ | 87.00b |
| do.9, 11, 19 | a | 3 | 83.50G |
| WstfPr15 16 | v | 4 | 96.00G |
| do. Serie 4 | d | 3½ | 92.00G |
| do. 2, 3, 4 | d | 3½ | 85.00G |
| do. Serie 2 | d | 3 | 83.00G |
| **Stadt-, Kreis- etc. Anleih.** | | | |
| Altona | v | 3½ | —.— |
| Barmen 01 | c | 3½ | —.— |
| do.1907 u18 | b | 4 | 95.80G |
| Berlin04 S.2 | a | 4 | 98.70b |
| do. 82/98 | v | 3½ | 90.20b |
| do. 1904 S.1 | d | 3½ | 90.50G |
| do.St Syn.99 | a | 4 | 94.60G |
| do.99,04,05 | a | 3½ | 84.40B |
| Breslau 91 | v | 3½ | 88.00G |
| Bromberg02 | d | 4 | 94.90G |
| do. 95, 99 | d | 3½ | 86.50G |
| Charl. 89/99 | v | 4 | 97.80G |
| do. 1907, 08 | v | 4 | 97.40bG |
| do. 1911, 12 | v | 4 | 97.00b |
| do 95/99/02 | v | 3½ | 91.00G |
| Dresd. 1900 | d | 3½ | —.— |
| do. 1905 | d | 3½ | —.— |
| Düssd 88/03 | v | 3½ | 88.30b |
| Elberfeld 99 | a | 4 | 98.10G |
| Essen 1901 | d | 4 | 96.25G |
| do. 1913N | f | 4 | 94.50G |
| Halle 1900 | v | 4 | 96.25G |
| do. 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. 1900 | a | 3½ | —.— |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Karlsruhe07 | b | 4 | 94.60G |
| Kiel 1904 | a | 4 | —.— |
| do. 1889 | a | 3½ | 97.10G |
| do. 1898 | a | 3½ | 89.25G |
| do.01,02,04 | a | 3½ | 86.00B |
| Magdebg.06 | a | 4 | 96.40G |
| do.86,91,92 | v | 3½ | 93.10G |
| Mainz.07 16 | c | 4 | 94.50G |
| Münch86,94 | v | 3½ | 89.75G |
| do.1900, 07 | v | 4 | 96.75G |
| Münster 08 | d | 4 | —.— |
| Pos00 05 08 | a | 4 | 96.00G |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 84.60G |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 93.10G |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 91.40G |
| do. 04, 07 | d | 4 | 97.20G |
| do. 1909 | d | 4 | 96.60B |
| Spandau 91 | d | 4 | 95.80G |
| Stendal 03 | d | 3½ | 89.75G |
| Stettin NOPQ | v | 3½ | —.— |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 95.25B |
| do. do. | d | 3½ | 89.25G |
| Thorn00 u11 | d | 4 | 94.30G |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin. Pfdb. | a | 5 | 116.00G |
| do. do. | a | 4½ | 103.90bB |
| do. do. | a | 4 | 100.75G |
| do. do. | a | 3½ | 92.40b |
| do. neue | a | 4 | 96.70B |
| do. do. | a | 3½ | 87.00B |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Brdb.PfbAmt | a | 4 | 96.20B |
| Dt Pfb.Posen | a | 4 | 96.80G |
| Landsch. Ctr | a | 3½ | 86.50G |
| do. do. | a | 4 | 94.50bB |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 91.00B |
| do. alte | a | 3½ | 96.00G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 88.10G |
| do. do. | d | 4 | 95.75G |
| Ostpreuss. | a | 4 | 93.90b |
| do. | a | 3½ | 85.40B |
| do. | a | 3 | 76.00B |
| Pommersch. | a | 3½ | 86.50G |
| do. | a | 3 | 76.25G |
| do. neuld. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 101.25G |
| do. S. 11-17 | a | 3½ | 91.00bG |
| do. Lit. D | a | 4 | 94.70G |
| do. Lit. A | a | 3 | 82.25G |
| do. Lit. E | a | 4 | 94.70G |
| do. Lit. B | a | 3 | 86.00G |
| do. Lit. C | a | 3½ | 90.25G |
| do. neue | a | 4 | 94.30G |
| Sächsische | a | 4 | 100.60G |
| do. | a | 3½ | 87.25G |
| do. | a | 3 | 77.50G |
| do. neue | a | 4 | 95.25b |
| Schles.altld. | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 96.00G |
| do. do. do. | a | 3½ | 87.40b |
| do. do. do. | a | 3 | 78.10G |
| Schl.Hlst. LC | a | 4 | 93.00B |
| do. do. do. | a | 3½ | 87.25G |
| Westf. Land | a | 4 | 94.40bG |
| do. do. | a | 3½ | —.— |
| do. 2. Folge | a | 3 | 78.00B |
| do. 3. Folge | a | 4 | 94.40bG |
| Westpr. rit.1 | a | 3½ | 86.90G |
| do. S. 1 B | a | 3½ | 86.25G |
| do. S. 2 | a | 3½ | 87.00B |
| do. S. 1 | a | 3 | 77.10G |
| do. S. 2 | a | 3 | 77.10G |
| do. neuld. | a | 4 | 93.10b |
| do. do. | a | 3½ | 84.80bG |
| do. do. | a | 3 | 77.25G |
| HessLd.1-11 | a | 3½ | 84.60G |
| do.S.18-22 | a | 4 | 97.10G |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg.7GL. | — | frc. | 35.80b |
| Bad.Pr.A. 67 | b | 4 | 186.00b |
| Brschw20TL | — | frc. | 204.50bB |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 141.10bG |
| Hamb. 50TL. | 3 | 3 | —.— |
| Mein. 7GldL. | — | frc. | 38.10b |
| Oldenb 40TL | 2 | 3 | —.— |
| D.Ostaf.Schv | a | 3½ | 90.60b |
| Ostaf.Eisb.A. | 1 | 3 | —.— |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg. Eisb. 90 | a | 5 | 99.00G |
| Arg.Anl.v.87 | d | 5 | —.— |
| do.in Gold07 | k | 5 | 98.50G |
| do. 1000 P. | a | 5 | —.— |
| do. 4000 M. | c | 4½ | —.— |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab 1 OL. | d | 4½ | 99.20b |
| do.Gs8.8.97 | d | 4 | 79.60b |
| BuenAirPr08 | d | 5 | 95.60bG |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | 102.30bG |
| do. mittlere | a | 6 | 103.00bB |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 88.25bG |
| Chin.Anl.v95 | d | 6 | —.— |
| do. v. 1896 | d | 5 | 99.70B |
| do. Tients.P. | d | 5 | 89.00B |
| do. v. 1898 | c | 4½ | 89.90bG |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | —.— |
| do. ks.Goldr. | d | 1,3 | —.— |
| do. Monopol | a | 1½ | 53.60bG |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | 58.60G |
| JapA.10.1.7 | — | 4½ | 90.40b |
| do. | — | 4 | 81.00G |
| Italien. Rent. | a | 3½ | —.— |
| MexA.10200 | q1 | 5 | —.— |
| do.4080M. | q1 | 5 | 84.80b |
| do.2100M. | f | 4 | —.— |
| Oest. Goldr. | d | 4 | —.— |
| do. Kronenr. | c | 4 | 81.75bG |
| do. einh.kv.R | v | 4 | —.— |
| do. Silb.-Rnt | d | 4⅕ | 84.20G |
| do. 60r Lose | e | 4 | —.— |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Portug. Anl. | a | 3 | 65.60G |
| Rumän. 03 | f | 5 | 100.00G |
| do. 89 | a | 4 | 89.20b |
| do. 90 | a | 4 | 94.25b |
| do. 91 | a | 4 | 88.60b |
| do. 94 | a | 4 | 87.00G |
| do. kleine96 | e | 4 | 87.40b |
| do. 1905 | d | 4 | 85.10b |
| Russ. k.A.80 | e | 4 | 86.80G |
| do. GoldA.89 | q3 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 4 | —.— |
| do. do. 94 | q1 | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | q2 | 3 | —.— |
| do.kEB.A.1,2 | q1 | 4 | —.— |
| do. do. 02 | a | 4 | 89.60bG |
| do. do. 05 | a | 4½ | 97.75bG |
| do. Staatsrt. | q3 | 4 | —.— |
| do.Prm.A. 64 | a | 5 | —.— |
| do. do. 66 | c | 5 | —.— |
| do. Bodenkr. | a | 5 | 114.00bG |
| do. konv.Obl. | a | 3,8 | 82.75G |
| SaoPauloGA. | a | 5 | —.— |
| SchwdStA86 | f | 3½ | 86.50bG |
| Serb.amA95 | a | 4 | 78.90bG |
| Span.Schdk. | q1 | 4 | —.— |
| Türk. Bagd.A | c | 4 | 77.60bG |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 83.30b |
| do. do. 05 | c | 4 | 72.10G |
| do.Zoll-0.11 | a | 4 | 72.10bG |
| do 400 Fr.L. | — | frc. | 164.00b |
| Ung. Goldrt. | a | 4 | 81.20b |
| do.Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do.St.-Rt. 13 | d | 4½ | 89.20B |
| do. do. 10 | c | 4 | 79.75b |
| do. do. 97 | a | 3½ | 70.50G |
| BucarStA.98 | a | 4½ | —.— |
| Buen A.1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 96.90G |
| do. Pes. | a | 6 | 103.40b |
| do. 1908 | d | 5 | 94.25G |
| do. 1909 | a | 5 | 94.50G |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 74.00G |
| Moskau St.A. | v | 4 | —.— |
| SofiaGold-A. | e | 5 | 93.25bG |
| Wien KommA | a | 5 | 85.30bG |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 85.30G |
| Finnl.Hyp.11 | d | 4½ | 93.40G |
| Jütl.Kr.V.Obl | l | 4 | 90.25G |
| Pest.Kom.Pf. | b | 4 | 86.75G |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | 88.50B |
| 1000-100R | a | 4½ | 88.60B |
| Schwed.H 78 | a | 4 | —.— |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | —.— |
| do.Bd.RegPf | d | 4 | —.— |
| do. Sp.K.1, 2 | a | 4 | —.— |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 77.50b |
| do. Genuss | — | frc. | 74.00bG |
| Allg.Dt.Klnb. | 1 | 8 | 135.00bG |
| Bröital. Eisb. | 1 | 6 | 97.25bG |
| Frkf. Güterb. | 1 | 2 | 47.00bG |
| Halb.-Blank. | 1 | 4 | 90.00bG |
| Kgsb. Cranz. | 4 | 7½ | 136.00G |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | —.— |
| Löb.-Büch. | 1 | 9 | 184.00bG |
| Mckl.Fr.Wilh | 4 | 6½ | 124.00G |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | 29.50b |
| Nordh. Wern. | 4 | 3½ | 61.20G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 4½ | —.— |
| Buschtehrdr | 1 | 10½ | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 7⅔ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 8 | —.— |
| Raab Oednb. | 1 | 3½ | 63.60bG |
| Südöst. (Lb.) | 1 | 0 | 18.75bG |
| Anatol. voll | 1 | 5½ | 113.50bB |
| do. 60% | 1 | 5½ | —.— |
| Baltim. Ohio | 1 | 6 | 91.75b |
| Canada Pac. | 1 | 10 | 197.50b |
| Ital. Mittelm. | 1 | 1,2 | —.— |
| Lux.Pr.Henri | 1 | 9 | 147.50b |
| Schantung | 1 | 7½ | 130.25b |
| West-Sizil. | 1 | 3,3 | 62.60G |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 8½ | 149.50G |
| Braunschw. | 1 | 7 | —.— |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | —.— |
| Danz. el. Str. | 1 | 7½ | —.— |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 6 | 109.00G |
| Elekt. Hochb. | 1 | 6 | 132.00bG |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8 | 147.25bG |
| do. Cass. do. | O | 5 | 108.50G |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 176.50b |
| Hannov. Str. | 1 | 0 | 66.10G |
| do. V.-A. | 1 | 3½ | 78.10G |
| Magdeb. Str. | 1 | 9½ | 177.00G |
| Posener do. | 1 | 9½ | 170.00bG |
| Stettiner do. | 1 | 9 | 169.50B |
| Wstd. Eisb.G. | 1 | 0 | 15.50G |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo, Dampf. | 1 | 12 | 119.25bG |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 10 | 127.90b |
| HansaDampf | 1 | 20 | 250.75b |
| Nordd. Lloyd | 1 | 8 | 111.00B |
| Schl. Dpf. Co. | 1 | 7½ | 84.00bG |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | | |
| Dux-Bd. Silb. | a | 4 | 82.10G |
| do. Kr.-Pr. | a | 3 | 69.75bG |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 70.20G |
| do. Gold | e | 4 | 88.20G |
| Südöst. (Lb.) | a | 2,6 | 50.40G |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 98.10bG |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | —.— |
| do. von 1889 | d | 4 | 84.80bG |
| Mosc Sml.ab | e | 4 | 84.90b |
| Nicolai Bahn | e | 4 | —.— |
| Transkauk. | k | 3 | —.— |
| Iwang.Domb. | a | 4½ | 96.80B |
| Kursk-Kiew | b | 4 | 85.50G |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 84.80bG |
| do.KiewWor. | d | 4 | 84.60bG |
| do. Rjäsan | b | 4 | 86.00bB |
| do.WindRyb. | d | 4 | 84.80G |
| Podol.Eisnb. | e | 4½ | 94.20b |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 84.80b |
| Rjäs.-Uralsk | c | 4 | —.— |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 84.60b |
| Wsch.W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. S.10, 11 | d | 4 | 85.90bB |
| Wladiks. 98 | d | 4 | 85.30bG |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 90.25bG |
| do. kleine | d | 4½ | —.— |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 90.00G |
| do. kleine | d | 4½ | 90.00bG |
| Macedon. B. | a | 3 | 61.10bG |
| North.PacBd | q1 | 4 | 94.80G |
| do. do. | q2 | 3 | —.— |
| PennsylvBds | f | 3½ | —.— |
| St.Louis S.Fr | e | 5 | —.— |
| do. do. | a | 4 | 74.00bG |
| do. S.West | e | 4 | —.— |
| Tehuant.G.A. | a | 5 | 84.50G |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl. Hyp.Bk. | v | 4 | 92.50G |
| S.13,14u.19 | v | 4 | 94.00G |
| BrlKOb 1u18 | v | 4 | 95.75G |
| Bayr.Hyp.uW | v | 3½ | 90.80G |
| Br.Han10 11 | v | 3½ | 94.50G |
| do.S.16-23 | v | 4 | 94.75G |
| do. S. 25 | d | 4 | 95.25G |
| Dt.Hyp.B.4-6 | v | 5 | —.— |
| do. do. S. 17 | a | 4½ | 100.10bG |
| do. do. konv. | d | 4 | —.— |
| 7, 10, 11, 12 | v | 4 | 93.50bG |
| do. S. 22, 23 | d | 4 | 96.00bG |
| do.S,13, 13a | v | 3½ | 87.75bG |
| do.Kom.Ob.3 | a | 4 | 96.00G |
| Frkf.HpPf 14 | d | 4 | 94.90G |
| GothaGrdkr2 | a | 3½ | 125.50G |
| do. S. 3, 4 | a | 3½ | 101.70bG |
| do. S. 9, 9a | d | 4 | 95.50bG |
| do. S. 10, 12 | v | 4 | 95.50bG |
| do.S14 uk16 | d | 4 | 95.50G |
| do. S. 19 | e | 4 | 96.50G |
| do.S.11 u.13 | d | 3½ | 85.40G |
| Hamb. Hp.-B. | a | 4 | 94.50bG |
| do. 471-540 | b | 4 | 95.00bG |
| do. 611-690 | d | 4 | 96.50G |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 85.50bG |
| HannBd3-13 | a | 4 | 93.50G |
| do.S.14u.18 | d | 4 | 94.50G |
| do.S.15u.19 | a | 4 | 95.25G |
| do. S. 16 | a | 4 | 95.75G |
| do. Serie 1 | a | 3½ | 88.00G |
| do. Serie 2 | a | 3½ | 84.00G |
| do. Kom.-Obl | a | 4 | 95.25G |
| Mckl.Str.HPf | v | 4 | 91.75G |
| do. do. | v | 3½ | 83.25G |
| MeinHpB 6,7 | v | 4 | 94.60bG |
| do.S.12 u.17 | a | 4 | 94.60G |
| do. alte u.10 | v | 3½ | 86.00G |
| do. Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | —.— |
| Nordd.Gr.17 | d | 4 | 94.25G |
| do.S.19 u.22 | a | 4 | 96.00G |
| Pr.Bodkr.S.4 | a | 4½ | 113.50G |
| do.13,14,17 | v | 4 | 94.40bG |
| do.18,19,21 | v | 4 | 94.40bG |
| do. S.27u.20 | d | 4 | 95.00G |
| do. Ser. 28 | a | 4 | 95.50G |
| do.S.29 u.22 | d | 4 | 95.60G |
| do. S. 20, 23 | a | 3½ | 88.00bG |
| do.Ctr.Bd.90 | d | 4 | 93.60bG |
| Pr.99,01,03 | a | 4 | 93.60bG |
| do.v.06 uk16 | a | 4 | 93.60G |
| do.v.07 uk17 | a | 4 | 93.70bG |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 84.30bG |
| do. v. 94, 96 | v | 3½ | 84.30bG |
| do. v. 1904 | a | 3½ | 84.50G |
| do.K.-O. v.01 | a | 4 | 95.40G |
| do. 08 uk.17 | a | 4 | 95.50G |
| Pr.Hyp AB.ab | a | 4½ | 119.40G |
| do. do. | v | 4 | 92.50bB |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 94.00bG |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 94.00G |
| do. uk. 1921 | v | 4 | 94.60bG |
| do. uk. 1922 | v | 4 | 95.75bG |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 95.50G |
| do. do. 1909 | a | 4 | 95.50G |
| do. do. 1911 | c | 4 | 96.30G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 94.50G |
| do. do. | v | 3½ | 87.50G |
| Pr. Pfdbr. 22 | a | 4 | 93.90G |
| do.S.25 u.14 | d | 4 | 93.90G |
| do. S. 27, 28 | d | 4 | 95.00bG |
| do.S.29 u.19 | a | 4 | 95.50bG |
| do. S. 30, 31 | v | 4 | 95.50bG |
| do. S. 32, 33 | v | 4 | 96.00bG |
| do. S. 23, 26 | v | 3½ | 87.25bG |
| do. S. 17, 18 | v | 3½ | 85.00bG |
| do. Serie 24 | a | 3½ | 85.00bG |
| do.Kleinb.Ob | a | 4 | 93.80G |
| do. do. | a | 3½ | 89.30G |
| do.Kom.Ob.2 | v | 4 | 96.00G |
| do. S. 6, 7, 8 | v | 4 | 96.50G |
| do. Ser.9,10 | v | 4 | 96.30G |
| do. S. 11, 12 | v | 4 | 96.60G |
| do. Ser. 1, 3 | v | 3½ | 85.50G |
| do.S.5 uk.17 | a | 3½ | —.— |
| Rh.Hp.Km Ob | d | 3½ | 85.00G |
| RhWstf.ausl. | v | 4 | 93.90bG |
| do.S.11 u.18 | d | 4 | 94.25G |
| do.S.12 u.20 | a | 4 | 95.00bG |
| do.S.13 u.22 | d | 4 | 96.00G |
| do. 2, 4, 6 | v | 3½ | 84.00G |
| **Obligat. Indust. Gesellsch.** | | | |
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | 90.00G |
| Allg.Elkt.Gs. | d | 4 | 93.50bB |
| Brl.El.Wk.93 | a | *4 | —.— |
| do. 1908 | a | *4½ | 100.60 |
| Bismarckh. 2 | a | *4 | 91.25G |
| Bochum. Bgw | a | *4 | 94.50B |
| Dess.GasG.5 | a | 4½ | 102.00b |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 91.00G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 92.25G |
| Donnersmkh | d | *3½ | 96.00G |
| Ortmd.Union | d | *4½ | 94.20G |
| do. | a | *4 | 93.50G |
| do. uk.14 3 | a | *4½ | —.— |
| Flnsb.Schffb | b | *4½ | 99.00G |
| Frist.& Rssm | d | *4½ | —.— |
| Gelsenk.Bgw | d | *4 | 99.70B |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 99.00G |
| Gs.f.el.Unt.3 | a | 4½ | 99.75bG |
| GörlMasch.3 | a | 4½ | —.— |
| HartmMsch3 | a | *4½ | 101.20G |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | —.— |
| Kaliw Aschrl. | f | *4 | 93.00G |
| Kn.Marienh5 | a | *4½ | —.— |
| Fr. Krupp | a | *4 | 99.00bG |
| Laurahütte | a | *4 | 92.25G |
| do. | c | *3½ | 87.30G |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 98.00G |
| LdwLöwe&C. | d | 4 | 96.75bG |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | 102.25G |
| Ndrlaus. K. 2 | d | *4½ | 97.50G |
| ObschlEisb3 | a | *4 | 95.10G |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 86.75G |
| Patzenh.Br 3 | v | *4 | 98.25G |
| Schalk.Gr 99 | a | *4 | 94.25G |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | —.— |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 100.10bG |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | —.— |
| SiemSchck3 | a | 4½ | 100.70bG |
| TieleWnckl2 | a | *4½ | 99.00G |
| SteauaRom5 | e | 5 | 102.90bG |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Barm. Bk.-V. | 1 | 6½ | 108.00bG |
| Berg. Märk.B | 1 | 7½ | 149.00bG |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 8½ | 150.10bG |
| do. Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 109.40G |
| Braunschw B | 1 | 6 | 112.25G |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | —.— |
| Chemn.Bk.-V | 1 | 6 | 108.40G |
| Com.u.Disk.B | 1 | 6 | 107.50bG |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 124.50bG |
| Darmst. Bk. | 1 | 6½ | 116.00bG |
| Dt.-Asiat. Bk. | 1 | 7 | 121.75bG |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 8 | 115.50bG |
| Deutsche Bk. | 1 | 12½ | 240.00b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 6 | 111.75G |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 151.60G |
| do.Nation.-B | 1 | 6½ | 113.00G |
| do.Uebers. B | 1 | 9 | 154.25bG |
| Disc.-Comm. | 1 | 10 | 186.75bG |
| Dresdner Bk. | 1 | 8½ | 148.75bG |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 164.00bG |
| do. Privatbk. | 1 | 6½ | 120.30G |
| Hamb.Hyp.B. | 1 | 10 | 191.50b |
| Hannov.Bank | 1 | 7½ | 136.50bG |
| HildeshBank | 1 | 9 | 165.50bG |
| Königsb.VrB | 1 | 7 | 118.50bB |
| Landbank | 1 | 0 | 80.00G |
| Leipz. Crd.A. | 1 | 8½ | 150.25bG |
| Magdeb.B.V. | 1 | 6⅔ | 113.75G |
| Märkische B. | 1 | 5 | 93.00B |
| Mecklb.B.40 | 1 | 8 | 120.00B |
| Meining. Bk. | 1 | 7 | 142.90b |
| Mitteld.Krdb | 1 | 6½ | 116.00bG |
| Nat.-Bk.f.Dt. | 1 | 6 | 109.40b |
| Nordd.KredA | 1 | 7 | 119.50bG |
| do.GrundkrB | 1 | 6 | 112.30G |
| Oberlaus.Bk. | 1 | 8 | 134.00B |
| Oest. Kred.A. | 1 | 10,63 | —.— |
| Osnabr.Bank | 1 | 7½ | 123.00bB |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 123.25G |
| Preuss. Bdkr | 1 | 8 | 151.00bG |
| do.Ctr.Bd.Kr | 1 | 9½ | 187.00bB |
| do. Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 112.00G |
| do. Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 150.25G |
| Reichsb. Ant. | 1 | 8,43 | 139.00bB |
| Rh.Wstf.Disc | 1 | 6½ | 111.60bG |
| Russ.B.f.a H. | 1 | 11⅓ | 149.20b |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | 149.25G |
| do.Bod.Kr.-A | 1 | 7 | 133.50G |
| Schaaffh Bkv | 1 | 3 | 108.80bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Industrie-Aktien** | | | |
| **Berliner Brauereien** | | | |
| Brl.Kindl-Br. | O | 15 | 268.00G |
| do. St.-Pr. | O | 17 | 289.00bG |
| Brl. Unionsb. | O | 3 | 89.60bG |
| Bock, kv. u.n. | O | 6 | 102.50bG |
| Böhm.Brauh. | O | 7 | 138.00G |
| Friedrichsh. | O | 2 | 72.75G |
| Germania | O | 0 | 50.00G |
| Hilsebein | O | 0 | 43.50G |
| Königstadt | O | 4½ | 79.50b |
| LandréWssb | O | 0 | 75.00G |
| MünchBrauh | O | 7 | 110.50G |
| Patzenhofer | O | 15 | 237.50bG |
| Pfefferberg | O | 10 | 184.75G |
| Schöneb Sch | O | 11 | 217.25G |
| Schultheiss | 9 | 16 | 270.10bG |
| Spandauer B | O | 5 | 113.00G |
| Victoriabr. | O | 6 | 100.10bG |
| **Auswärtige** | | | |
| Boch. Victor. | 8 | 7 | 105.25G |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 102.25G |
| Dortmunder | O | 20 | 412.00G |
| od. Unionsbr | O | 25 | 393.50G |
| od. Victoriab | O | 7 | 126.00G |
| sDsld.Höfelb | O | 10 | 162.00G |
| Germn.Drtm. | O | 9 | 139.10G |
| Glückauf | O | 8 | 120.00G |
| Herkul.Cass. | O | 9 | 152.75G |
| Holstenbr. | O | 14 | 212.00bG |
| Hugger, Pos. | O | 8½ | 139.00bG |
| Kiel.Schloss | O | 6 | 108.00G |
| Kön.BrBeeck | O | 10 | 178.50G |
| LeipzigRieb. | O | 10 | 164.50G |
| Lindbr.Unna | O | 5 | 74.00B |
| Lindener | O | 13 | 198.75G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 169.00G |
| Oberschles. | 1 | 6 | 87.10G |
| Oppelner | O | 3 | 61.75G |
| Paulshöhe | O | 5 | 92.00G |
| SchlegelBch | O | 11 | 174.75G |
| Schwaben Br | O | 10 | 155.00G |
| Sinner | 1 | 14 | 234.00bG |
| vTuchersche | 7 | 14 | 259.80G |
| Wickül.Küpp | N | 7 | 113.00G |
| Accum.Fab | 1 | 20 | 308.00bG |
| d.G.f.Anilinf. | 1 | 23 | 484.00bG |
| Ao.f.Bauausf | 1 | 5 | 105.25b |
| AdlerCem.kv | 1 | 6 | 107.00G |
| Adlerhütte | 1 | 15 | 221.00b |
| Adlerwerke | N | 30 | 332.75bG |
| AlfeldGron.P | 1 | 0 | 69.40B |
| AllgBerlOmn | 1 | 9 | 176.00G |
| Anglo Cont.G | 1 | 8 | 117.50bB |
| Allg.Elekt.Gs | 7 | 14 | 243.40b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 10 | 192.00bG |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 116.00G |
| Annen. Guss | 7 | 9 | 135.00G |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 133.00b |
| Archimedes | 7 | 9 | 128.00B |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 25 | 399.90b |
| ArnsdorfPap | O | 0 | 56.75G |
| Aumetz-Frd. | 7 | 12 | 157.75b |
| Baer&St.M. | 1 | 30 | 408.25bG |
| Bartz&Co.Sp | 1 | 10 | 149.50bG |
| Baug.BNeust | — | frc. | 49.00G |
| do.KaisW Str | O | 0 | 44.75G |
| Bendix Holzb | 5 | 0 | 45.50B |
| Bergm.Elekt. | 1 | 5 | 115.90b |
| Brl.AnhMsch | 1 | 4 | 132.00bG |
| do. Elekt.-W. | 7 | 12 | 169.00b |
| do. do. | 7 | 4½ | 100.60G |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 16 | 216.50b |
| do. Hlz-Cmpt | 1 | 7 | 86.50B |
| do. Maschin. | 7 | 16 | 268.25bG |
| do.Sped V.kv | 1 | 7 | 134.50G |
| do. do. V.-A. | 1 | 6 | 121.00 |
| Berthold Sch | 1 | 15 | 277.00G |
| Berzelius Bw | 1 | 10 | 138.00G |
| Bismarckhtt. | 7 | 9 | 141.00bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 10 | 135.80G |
| do. Gussst. | 7 | 14 | 221.50bG |
| BdgSchönhA | — | frc. | 61.00G |
| Böhler & Co. | 1 | 16 | 226.90bB |
| Bösperd. Ww | 7 | 3 | 70.10G |
| Brnschw. Khl | 1 | 14 | 289.50G |
| do. Jute | 1 | 15 | 217.00G |
| Bredow Zckf. | 7 | 0 | 44.20G |
| Breitenb. Zml | 1 | 0 | 67.25G |
| Brem. Wollk. | 1 | 20 | 289.75G |
| Bresl. Spritf. | O | 21 | 443.00bG |
| Buderus Eis. | 1 | 7 | 105.20bG |
| BuschWg VA. | O | 20 | 265.50bG |
| Butzke Met. | 1 | 6½ | 96.75G |
| CartLeschw | 7 | 25 | 399.00G |
| do. do. | 7 | 15 | 210.00bG |
| Cassel Fedst | 1 | 0 | 118.50G |
| Charl. Wass. | O | 12 | 201.25bG |
| Chem.Fb. Buckau | 1 | 8 | 152.25bG |
| Chem.Fb. Griesh.El. | 1 | 14 | 249.25G |
| Chem.Fb. Milch Pos. | N | 15 | 256.50G |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | —.— |
| Concord Bgb | 1 | 23 | 355.90b |
| do. Spinner. | 1 | 4½ | 196.50G |
| Cont. Wassw. | 1 | 8 | 126.75G |
| Delmnh. Lin | 1 | 22 | 292.25bG |
| Dessau. Gas | 1 | 11 | 165.00bG |
| Dt.Atl.Teleg. | 1 | 7½ | 120.30G |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 10 | 129.00bB |
| do.Nied. Tel. | 1 | 6½ | 115.00bG |
| do.Ostafr Gs. | 1 | 9 | —.— |
| do.Oest. Bgw | 1 | 12 | 240.00G |
| do.Uebs.El G | 1 | 11 | 176.00bG |
| do.Asph. Ges | 1 | 6 | 115.00bG |
| do.Gasglühl. | 7 | 25 | 563.00bG |
| do.Jute-Spin | 1 | 25 | 317.00G |
| do. Kabelwk. | 1 | 8 | 122.25bG |
| do. Schachtb | 1 | 40 | 371.25bG |
| do.Spiegelgl | 1 | 20 | 282.75B |
| do. Waffenfb | 1 | 32 | 338.00bG |
| do.Wasserw. | 1 | 0 | 85.00B |
| Dt. Eisenhdl. | 1 | 8 | 118.00B |
| Donnersmkh | 1 | 24 | 333.00bG |
| Dör.&Lehrm. | 1 | 10 | 138.30G |
| Dresd. Gard. | 6 | 10 | 167.25G |
| Düsseld Wgg | 7 | 16 | 228.50bG |
| do.Eis.u.Drht | 7 | 8½ | 126.00G |
| do. Maschin. | 1 | 10 | 119.00bG |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 166.25bG |
| EckertM.-F. | O | 8 | 131.75b |
| Egest.Saline | 1 | 11 | 168.00bG |
| EintrachtBrk | 1 | 27 | 495.00bG |
| Eisenw.Kraft | 1 | 12 | 177.00bG |
| Elberf. Farb. | 1 | 28 | 607.00b |
| Elekt. Dresd. | 4 | 6 | 108.50G |
| Engl. Wollw. | 1 | 0 | 47.75G |
| C. Ernst&Co. | 1 | 0 | 17.75B |
| Eschw. Brgw. | 7 | 10 | 226.20bG |
| Essen.Stnk B | 1 | 10 | 153.60G |
| Faç.Eis.Mst | 7 | 8½ | 125.50G |
| Fein-JuteSp. | 1 | 15 | 201.50G |
| Flnsb. Schiff | 7 | 8 | 128.50b |
| Fraust. Zuck. | 9 | 16 | 211.30G |
| FreundM. kv. | 7 | 8 | 223.50G |
| Frist.& Rssm | 1 | 4 | 71.50bG |
| Geisw. Eis. | 7 | 11 | 145.60b |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 11 | 183.25bG |
| do. Gussstl. | 8 | 6 | 101.25bG |
| Gg. Marienh. | 7 | 5 | 82.50G |
| do. Vrz.-A. | 7 | 7 | 114.50G |
| Germania PZ | 7 | 0 | 87.00bG |
| Gs.f.el.Untrn | 1 | 10 | 158.75b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | 20.00bG |
| Glas Schalke | 1 | 16 | 199.00G |
| Görl. Eisenb. | 7 | 9 | 220.50G |
| do. Maschin. | 7 | 5 | 67.00b |
| Greppin. Wk. | 1 | 11 | 197.00G |
| Guttsm Msch | 1 | 8 | 116.10G |
| Haberm.&G | 1 | 4 | 84.50bG |
| Hallesche M. | 1 | 23 | 367.25G |
| Hammersen | 1 | 12 | 140.30G |
| Hdlsg.f.Grdb | 1 | 0 | 152.00G |
| Hst. Belleall. | 1 | 6 | 98.00G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 57.50G |
| do. Masch. | 7 | 20 | 339.00bG |
| Harb.WienG. | 7 | 6 | 128.25G |
| HarkortBrck. | 1 | 6 | 92.00G |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 13½ | 200.00bG |
| Harpen.Bgb. | 1 | 11 | 178.50bG |
| Hartm.Msch. | 7 | 8 | 133.90b |
| HasperEisen | 7 | 12 | 155.75G |
| Hein Lehm.a. | 1 | 12 | 148.90b |
| HemmoorZm | 1 | 9 | 121.90b |
| Herbrand W. | O | 10 | 150.90bG |
| Hermannm. | 1 | 9 | 151.75bG |
| Höchst. Fbw. | 1 | 30 | 582.00b |
| Hohenlohe W | 4 | 8 | 106.00B |
| HöschE.u.St. | 1 | 24 | 315.50bG |
| Humbold Ma. | 7 | 8 | 117.00bG |
| Ilse Bergb. | 1 | 26 | 476.00G |
| JeserichVA. | 1 | 6 | 102.25G |
| do. abg. | 1 | 12 | 151.00bG |
| Jessenitz K. | 1 | 0 | 3.10bB |
| Kahla Porz. | 1 | 22½ | 305.00bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 10 | 137.75G |
| KamerunEbG | 1 | 3 | 92.70b |
| Kapler Msch. | 1 | 0 | 69.50G |
| Kattowitz. Bg | 4 | 13 | 212.10b |
| Köln-NEss.B. | 1 | 40 | 515.25G |
| Kng.Wilh. kv. | 1 | 18 | 230.50bG |
| do. Pr.-A. | 1 | 23 | 311.00G |
| Kön.Marienh | 1 | 5 | 74.50G |
| Königsborn | 1 | 18 | 224.00b |
| KönigszeltP. | 7 | 11 | 157.00G |
| Gbr. Körting | 1 | 8 | 115.00bG |
| Kruschwitz Z | 7 | 16 | 228.00b |
| Kyffhäuserh. | 1 | 0 | 49.00b |
| LahmeyerE. | 4 | 6 | 127.40B |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 174.50G |
| Laurahütte | 7 | 8 | 147.75b |
| Leonh. Brnk. | 7 | 9 | 156.25G |
| Leykam Jos. | 1 | 0 | —.— |
| Linke Hoffm. | 1 | 17 | 273.60bG |
| L.Löwe & Co. | 1 | 18 | 310.25b |
| Lothr.E. dp.a | 7 | 0 | —.— |
| do. St.-Pr. | 7 | 0 | —.— |
| Luck.&Steff. | 1 | 6 | 83.00G |
| Lüneb. Wchs | 7 | 11 | 172.90bG |
| Luth. Brschw | 7 | 6 | 90.50bG |
| Mannesmr. | 7 | 13½ | 204.50bG |
| MärkWstf Bg | 7 | 6 | 95.00G |
| Magdeb. Gas | 1 | 4½ | 86.00G |
| do. Bergw. | 1 | 38 | 497.50B |
| Marie ks.Bg. | 7 | 4 | 81.25G |
| MarienhKotz | 4 | 0 | 60.60bG |
| M.-F. Kappel | 7 | 10 | 239.75b |
| MchWb Lind. | 1 | 20 | 224.00b |
| do. Zittau | 5 | 15 | 147.00bG |
| FrMeguin&C | 1 | 9 | 128.00bG |
| MhleRüning. | 7 | 24 | 337.00bG |
| Mülh. Bergw. | 1 | 11 | 155.25bG |
| NeptunSch. | 1 | 6 | 85.75B |
| NeueBod.A.G | 1 | 0 | 78.75b |
| Niederl. Kohl | 4 | 12 | 216.00bG |
| Nitritfabrik | 4 | 6 | 88.25bG |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 15.00bG |
| do. Gummi | 1 | 4 | 79.00bG |
| do. Jute L.B. | 1 | 9 | 95.00bB |
| do.Wollkäm. | 1 | 10 | 142.50bB |
| ObschlEisb | 1 | 4 | 87.20B |
| do.Eisenind. | 1 | 0 | 77.75bG |
| do. Kokswrk. | 1 | 17 | 213.90b |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 8 | 156.50b |
| Oppeln.Zem. | 1 | 10 | 152.75b |
| Orenst.&Kop | 1 | 12 | 169.40bG |
| Osnab. Kupf. | 7 | 0 | 63.00B |
| Otavi-Minen | 4 | 8 | 117.75bG |
| Ottens.Eisen | 1 | 7 | 102.50G |
| Panz. Geld. | 7 | 0 | 85.30bG |
| Petersb. El.B | 1 | 8 | 125.20bG |
| do. V.-A. | 1 | 11 | 163.10G |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 31.10G |
| Phönix LH. L. | 7 | 18 | 237.00b |
| Ravensb.Sp | 1 | 5 | 112.00bG |
| ReicheltMet. | 1 | 15 | 205.50G |
| Rhein. Brnk. | 4 | 11 | 246.00bG |
| do. Metallw. | O | 0 | 100.50G |
| do. Nass.Bw. | 1 | 10 | 201.25b |
| do.Stahlwrk. | 7 | 10 | 159.25bG |
| do.Wstf. Ind. | 1 | 4 | 129.50G |
| do. do. Klkw. | 7 | 12 | 151.75b |
| RiebeckMtw. | 4 | 15 | 189.00bG |
| J. D. Riedel | 1 | 13 | 267.00bG |
| Rombch.Hütt | 7 | 10 | 155.00bB |
| Rosenth.Prz. | 1 | 20 | 280.25G |
| Rositz. Brnk. | 7 | 0 | 68.25G |
| do. Zucker | O | 6 | 137.75bG |
| Rote Erde | 7 | 0 | 14.25G |
| Rütgers Wk. | 1 | 12½ | 191.00bB |
| SächsBöh.Z | 1 | 8 | 128.25G |
| Sächs Webst | 7 | 12 | 192.50G |
| Sangerh. M. | O | 10 | 197.50G |
| Sarotti | 7 | 6 | 117.25bG |
| Schering | 1 | 15 | 232.00bG |
| Schl.el.uGas | 1 | 10 | 180.60G |
| do. Prtl.Zem. | 1 | 10 | 157.60G |
| H. Schneider | 1 | 9 | 146.00bG |
| Schomburg | O | 12½ | 235.00G |
| Schoening | 5 | 8 | 116.50G |
| SchuckertEl. | 8 | 8 | 145.00bG |
| Seck. Mühlb. | 7 | 0 | 120.00bG |
| SiemensGl.I | 1 | 15 | 221.00bG |
| Siem.& Hlsk. | 8 | 12 | 212.60b |
| SiemensEl.B | O | 6½ | 113.00G |
| SimoniusCll. | 1 | 5 | 90.50G |
| SonthWstAfr | 1 | 5 | 114.90B |
| Spinn. Renn. | 1 | 8 | 110.50G |
| SpritbankAG | O | 23 | 445.00bG |
| Stadtberg.H. | 7 | 6 | 95.30b |
| Stahl &Nölke | 7 | 8 | 170.00G |
| Stassf. Ch.F. | 7 | 9 | 143.75b |
| Steaua Rom. | 5 | 10 | 142.80bG |
| Stett. Cham. | 1 | 5 | 133.30bB |
| do. Vulkan | 1 | 0 | 124.00bG |
| Stöhr&Co Kg | 1 | 8 | 155.50G |
| Stollwrck.VA | 1 | 6 | 117.50b |
| Stolb. Zink-A | 1 | 7 | 116.00b |
| StralsSpielk | 7 | 8 | 140.50G |
| Tecklenbrg | 1 | 10 | 125.10G |
| Tel. Berliner | 7 | 12 | 177.75B |
| Teltow- Kan. | — | frc. | 38.30G |
| TerraAkt.-G. | 6 | 5 | 72.50B |
| Tr. Grossch. | 7 | 0 | 86.60G |
| do.N.Schönh | 1 | 0 | 63.75G |
| do.N BotGart | — | frc. | 82.25G |
| do.BrlNrdost | 1 | 0 | 182.00bG |
| do.do. Südw. | — | frc. | 96.80G |
| Teuton. Misb | 1 | 8½ | 147.25G |
| ThaleEis.StP | 1 | 18 | 197.00bG |
| Fr. Thomée | 7 | 3 | 65.50G |
| Trachenb. Z. | 7 | 8 | 109.00b |
| UnionBaug. | 1 | 0 | 76.00bG |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 10 | 136.50bG |
| Varzin.Pap. | 1 | 6 | 111.00bG |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 7 | 114.75G |
| do.CölnRw.P | 1 | 20 | 325.50bB |
| do.Mörtel-W | 1 | 0 | 67.10b |
| do. Metw.Hll. | O | 11 | 141.60G |
| do. Nickelw. | 4 | 18 | 294.00bG |
| do.Zypen&W | 7 | 12 | 160.00B |
| VictoriaFahr | O | 6 | 86.25G |
| VogelTel.Dr. | O | 13 | 178.60bG |
| Vogtl. Masch | 7 | 30 | 303.00b |
| Vorwohl.P.Z. | 1 | 16 | 222.50G |
| WandererF | O | 24 | 362.70bG |
| Wersch Wssf | 4 | 11 | 187.50bG |
| Westeregeln | 1 | 13 | 192.50bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 94.75G |
| Westfal.Cem | 1 | 5 | 116.50bG |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 10½ | 167.25G |
| do. Kupfer | 7 | 8 | 118.50G |
| do. Stahlw. | 7 | 0 | 40.00bG |
| do. Bd.A.G. | — | frc. | 635.00bG |
| Wicking P. Z. | 1 | 0 | 102.25G |
| Wiel.&Hrdtm | 8 | 8 | 92.00B |
| Wilke Gasom | 4 | 6 | 102.25G |
| Witt. Gußst. | 7 | 14 | 193.00bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 0 | 139.75B |
| Wrede Mälz. | 9 | 5 | 78.75G |
| Wunderl.&C. | N | 14 | 194.00G |
| ZechauKrb. | 1 | 2 | 75.00bG |
| Zeitzer Msch | 7 | 20 | 300.00bB |
| Zellst.Waldh | 1 | 12 | 173.25G |

**Wechselkurse**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amst.-Rtt. | 8 T. | 3½ | 168.85G |
| Brüss.u A. | 8 T. | 4 | 80.85b |
| Kopenhg. | 8 T. | 5 | 112.20b |
| Lissabon | 14 T. | 5½ | —.— |
| London | vista | 3 | 20.505bG |
| do. | 8 T. | 3 | 20.48G |
| do. | 3 M. | 3 | 20.335G |
| Madr.u.B. | 14 T. | 4½ | 77.45b |
| Neuyork | vista | — | 4.19B |
| Paris | 8 T. | 3½ | 81.40G |
| Wien | 8 T. | 4 | 84.80bB |
| Schweiz | 8 T. | 3½ | 81.30b |
| Stockhlm. | 10 T. | 4½ | 112.30B |
| Ital Plätze | 10 T. | 5 | 81.05bB |
| Petersbg. | 8 T. | 5½ | —.— |
| Warschau | 8 T. | 5½ | —.— |

**Gold, Silber, Banknoten**

| | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.465b |
| 20-Franks-Stücke | 16.305b |
| N.Russ.Gold p.100R | 215.30b |
| Amerikan. Noten | 4.185b |
| Engl. Banknoten 1 L. | 20.505b |
| Franz.Bankn. 100Fr. | 81.45b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 84.95b |
| Russ. Noten 100 R. | 214.00b |
| Zoll-Kup. kl. | 320.75 |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

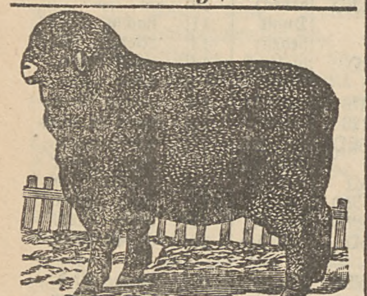
## Bekanntmachung.

Das Sammeln von Beeren und Pilze in der Kämmereiforst Thorn ist nur aufgrund einer schriftlichen Erlaubnis gestattet. Es werden in der Regel nur an Forstarbeiter und deren Angehörige Zettel verabfolgt. Diesbezügliche Anmeldungen haben bei den betreffenden Förstern zu erfolgen. Für jeden Zettel sind 50 Pfg. an die hiesige Kämmereiforstkasse zu entrichten.

Das Betreten von Schonungen ist strengstens untersagt. Zuwiderhandlungen werden in jedem zur Anzeige gebrachten Falle nach den Bestimmungen des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes bestraft.

Thorn den 3. Juni 1914.

**Der Magistrat.**



**Merinofleischschaf-Stammherde**

**Bankau**

bei Post und Bahnst. Warlubien Westpr. Telephon 4.

**Sonnabend den 4. Juli 1914,**

nachmittags 3 Uhr:

# Auktion

über ca. **50 sprungfähige, meistens ungehörnte, sehr frühreife und fleischwüchsige Böcke** in eingeschätzten Preisen.

**Zuchtrichtung:** Großer, tiefer, schwerer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.

**Züchter der Herde:** Herr Schäfereidirektor **Neumann** in **Freienwalde** a. d. Oder.

**Bei Anmeldung** Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

**C. E. Gerlich.**

# Bitte lesen!

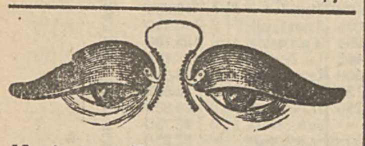
äußerst günstige, sehr preiswerte Angebote:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 542 | Morgen, | Anzahl. 20—25,000 | Mark |
| 300 | „ | „ 12—15,000 | „ |
| 270 | „ | „ 20—25,000 | „ |
| 150 | „ | „ 10—12,000 | „ |
| 170 | „ | „ 10—12,000 | „ |
| 104 | „ | „ 8—10,000 | „ |
| 74 | „ | „ 7— 8,000 | „ |
| 76 | „ | „ 3— 4,000 | „ |
| 66 | „ | „ 3— 4,000 | „ |
| 25 | „ | „ 3— 4,000 | „ |
| 21 | „ | „ 3— 4,000 | „ |

Sämtliche Grundst. haben guten Boden, sowie Gebäude. Nur ernstl. Käufer erhalten nähere Auskunft.

**Brummund, Gutsbesitzer,**

Masuchowken bei Widminnen Ostpr.



*Moderne Kneifer u. Brillen, Neuanfertigung und Reparaturen.*

*Allein-Verkauf der druckfreien Brillen und weltberühmten Kosma-Kneifer,*

*5 Jahre Garantie für jedes Stück bei*

*Optiker Seidler,*

*Altstädtischer Markt 4, neben der Apotheke.*

**Strumpfstrickerei**

**Anna Winklewski,**

Thorn, Katharinenstr. 10.

**Einziges Spezial-Geschäft**

am Orte für

**Strümpfe**

jeder Art.

**Neuheiten in Handschuhen.**

Beste Ware. Allergrößte Auswahl. Billigste Preise.

**Prima**

# Preßtorf

in großen Partien, franko Weichselufer Thorn billig abzugeben. Näheres bei

**F. Szczepanski,**

Culmer Chaussee 36.

# Nur noch bis Ende Juni!! Nur noch bis Ende Juni!!

Der zumteil abgebrannte Mode-Bazar **J. Ressel & Co.** soll Anfang Juli renoviert werden, und haben wir daher, um das Warenlager möglichst zu beschränken, die Preise auf sämtliche Waren

**ganz bedeutend, teilweise sogar bis 50 % herabgesetzt.**

Es bietet sich also für Jedermann

**eine nie wiederkehrende Gelegenheit**

**Manufaktur-Waren jeder Art,** wie Kleiderstoffe, Leinen und Baumwollwaren, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Steppdecken, Damen- und Kinder-Konfektion u. s. w.

zu noch nie dagewesenen Preisen einzukaufen. — Beachten Sie unsere genaue Adresse:

# Mode-Bazar J. Ressel & Co., Elisabethstraße, Ecke Breitestr.

## Bekanntmachung.

Am 1. Juli d. Js. findet auf Beschluß des Bundesrats im Deutschen Reiche eine statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt.

Für die Aufnahme kommen nachstehende Betriebe inbetracht:

a) Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche einschl. Pachtland (Acker und Gartenland, Wiese, reiche Weide und Rebland);

b) Gewerbliche Betriebe:
Getreide-Mahl- und -Schälmühlen,
Bäckereien, Konditoreien, Pfefferküchler,
Nudeln- und Makkaronifabriken,
Nährmittelfabriken,
Rollgerstefabriken,
Malzkaffeefabriken,
Weizen- und Maisstärkefabriken,
Mälzereien,
Meiereien, Molkereien mit eigenem Viehstand,
Mästereien und Züchtereien ohne landwirtschaftlichen Betrieb,
Brauereien,
Branntweinbrennereien (mit Ausnahme der Obst- und Kleinbrennereien — § 12, § 15, Abs. 1 des Branntweinsteuergesetzes —),
Hefefabriken;

c) Handelsbetriebe:
Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten,
Handel mit Hülsenfrüchten,
Handel mit Furage, Futter,
Handel mit Kolonialwaren,
Konsumvereine,
Warenhäuser,
Getreidehallen und -lagerhäuser,
Handel mit Schlacht- und Nutzvieh,
Pferdehandel;

d) Verkehrsbetriebe:
Kommunal- und Privateisenbahnbetriebe,
Personen- und Frachtfuhrgeschäfte einschl. Omnibusbetriebe,
Straßenbahnbetriebe,
Ausspannwirtschaften,
Spedition,
Abfuhranstalten,
Leichenbestattung,
Reitinstitute,
Zirkusunternehmungen,
Schiffahrtsbetriebe;

e) Betriebe von Kommunen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden.

Von der Erhebung sind ausgenommen die Vorräte im Gewahrsam von Behörden des Reiches oder eines Bundesstaates.

Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel), Roggen, Menggetreide (Mengkorn, d. h. zwei oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide und Hülsenfrüchte gemischt), Hafer, Gerste, Mais, Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel) einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrots und Schrotmehls, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrots und Roggenschrotmehls, anderem Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide), Graupen (Rollgerste), Grieß, Flocken, Grütze (aus Hafer oder Gerste), Futterschrot, Futtermehl und Kleie aller Art erfassen, die sich in der Nacht **vom 30. Juni zum 1. Juli d. Js.** im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schrannen und dergl. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten nur dann anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschluß hat, andernfalls sind sie von dem Verwalter der Lagerräume nachzuweisen.

Von der Erhebung durch die Ortsbehörden sind ferner ausgeschlossen:

a) die Vorräte, die sich als laufende Sendungen oder als lagernde Güter im Gewahrsam von Eisenbahnen befinden,

b) die Vorräte in den unter Zollaufsicht stehenden Niederlagen, wobei nicht nur die Vorräte außerbetracht zu lassen sind, die sich in zollamtlichen Verschlußlagern befinden, sondern auch die Vorräte, die in den unter Zollaufsicht stehenden Privatlagern ohne amtlichen Mitverschluß einschl. der Getreidetransitlager liegen und

c) die in Schiffen liegenden Vorräte der Binnenschiffahrtsbetriebe, wenn sich die Schiffe auf der Reise oder in Häfen befinden.

Diese Vorräte werden von den Güterabfertigungsstellen, Zoll- und Hafenbehörden besonders nachgewiesen.

Wir heben noch hervor, daß die Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet werden und ein Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachte Angaben uns in einem **verschlossenen** Briefumschlage zu übergeben sind, der **uneröffnet** dem königlich preußischen statistischen Landesamt zugeht, sodaß für die Geheimhaltung der Angaben hinreichend gesorgt ist.

Die erforderlichen Zählpapiere werden den betreffenden Betrieben usw. gegen Ende dieses Monats übersandt werden.

Wir richten an die Beteiligten die Bitte, die Zählpapiere tunlichst richtig und rechtzeitig auszufüllen und mit dem Briefumschlage zu versehen. Die Zähllisten werden von unseren Beamten in der Zeit vom 5.—10. Juli d. Js. abgeholt werden.

Thorn den 5. Juni 1914.

**Der Magistrat.**

**36. Marienburger Pferde-Lotterie**

**Lose à 1 M., 11 St. 10 M.** (Porto und Liste 25 Pfg. extra.) | **Ziehung am 20. Juni** 160000 Lose, 2653 Gew., Gesamtw.

# 69000

Hauptgewinne im Werte von **M. 10000, 4500, 3500, 2500, 2000, 1500 usw.**

in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**A. Molling, Hannover und Berlin, Lennéstraße 4.**

Das erste

**Vollkorn-Feinbrot**

von hoher Vollkommenheit, aus aufgeschlossenem Vollkorn-Feinmehl ist

# Schlüter-Brot,

vielfach patentiert, eines der vollkommensten **Volksnahrungsmittel** der **Gegenwart**, enthält, wie kein anderes **leicht verdaulich, sämtliche Nährstoffe,** Nährsalze, Stärke und Eiweißstoffe des **Getreidekorns.**

**Unerreicht**

blut-, muskel-, knochen-, gehirn- und nervenbildend, sehr bekömmlich und dauernd im Wohlgeschmack, ärztlich empfohlen und dabei preiswert.

Allein zu haben in der

**Thorner Brotfabrik,**

G. m. b. H.,

**und deren Verkaufsstellen.**

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



**Meggendorfer-Blätter**

München — Zeitschrift für Humor und Kunst — Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

**Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47**

**Kein Besucher der Stadt München**

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

**Gesichtsausschläge**

Pickel, Gesichtsröte, übermäßige Schweißbildung beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmäßigem Gebrauche die Heilung fördert.

Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten

**Stück 60 Pfg. — Überall zu haben.**

Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla

**Platzkundiger Herr,**

geeignet für den Außendienst, wird von einer großen Versicherungsgesellschaft, insbesondere für die in jeder Beziehung moderne **Volks- und Sterbekassenversicherung** gesucht. Die Stellung wird gut bezahlt und ist bei regem Fleiß sehr entwicklungsfähig.

Angebote unter W. K. 777 an „**Invalidendank**“, Danzig.

**Bäckerei,**

gutgehend, in Thorn ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen in der Geschäftsst. der „Presse“.

Ein kleines, gutgehendes

**Vorkostgeschäft**

sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Schmiedeeiserne

**Fenster**

liefert in jeder Ausführung billiger als Gussfenster,

**Rudolf Redmann,**

Thorn, Ulanenstr. 2.

# Frisierkämme

aus Horn, Büffelhorn, Gummi, Zelluloid, Elfenbein, Schildpatt.

**Kopfbürsten**

in sehr grosser Auswahl von **50 Pf. an.**

**Kleiderbürsten,**

**Taschenbürsten**

**Zahnbürsten**

in allen Preislagen empfiehlt

**J. M. Wendisch Nachfl.,**

**Seifenfabrik,**

33 Altstädtischer Markt 33.



**Steckenpferd-Seife**

**die beste Lilienmilch-Seife** für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, Stück 50 Pfg. Ferner macht „**Dada-Cream**“ rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

J. M. Wendisch Nachfl., Altstädt. Markt
Adolf Majer, Breitestr. 9,
M. Baralkiewicz, Baderstraße,
Hugo Claass, Seglerstraße 22,
Adolf Leetz, Altstädt. Markt 13,
Alfred Franke, Neustädt. Markt,
Paul Weber, Culmerstraße,
Monopol-Drogerie, Breitestraße 28,
Alfred Weber, Mellienstraße 82,
Anders & Co., Gerberstraße,
Löwen-Apotheke, Neustädt. Markt,
Rats-Apotheke, Breitestraße 27,
Annen-Apotheke, Mellienstraße,
C. Radomski, Leibitscherstraße 48,
in **Mocker:** Schwan-Apotheke und Bruno Bauer,
in **Schönsee:** E. Krüger und Otto Messner,
in **Briesen:** Apotheker Davit,
in **Rehden:** Adler-Apotheke.

**200 Zentner Eisenvitriol,**

bestes Mittel zum Vernichten von Hederich, offeriert billigst, solange der Vorrat reicht.

**Hugo Claass, Thorn,**

Seglerstraße 22, Fernsprecher 208.

**Zigarren-, Zigaretten-Vertreter** gesucht. Postlagerkarte 97, Mannheim 2.

**Perfekte Schneiderin**

empfiehlt sich außer dem Hause, auch aufs Land. Angebote unter **K. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Schuhputz

**Nigrin**

gibt wasserbeständigen Hochglanz